Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Waldner, Joseph

Das Buch des Lebens Worinn Die unendliche Liebe Jesu Deß Erlösers Denen Menschen wird vorgestellt, und die Menschen zur vollkommenen Gegen-Lieb Jesu angeflammet, und zu einem vollkommenen heiligen Leben werden angefü hrt, Durch Verehrung Deß Hochheiligsten und Göttlichen Hertzens Jesu

Costanz ; Freyburg im Breyßgaw 1745

Asc. 5169
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268885-8
VD18 14762366

th. Ascet – 2041.

Collegii Soc. Jesu Monachii 1755.

Das Buch des Lebens/

Worinn
Die unendliche

Liebe JESU

Deß

Erlösers

Denen Menschen wird vorgestellt, und die Menschen zur vollkommenen Gegen-Lieb JESU angeflammet, und zu einem vollkommenen heiligen Leben werden angeführt,

Durch Verehrung

Deß

Hochheiligsten und Göttlichen Hertzens JESU,

Aufgesetzt und in Druck verfertiget
Durch
P. JOSEPHUM Waldner, der Gesellschafft JESU Priestern.

Costantz und Freyburg im Breyßgaw,
Zu finden bey Johann Conrad Wohler, Buchhändler.
Anno 1745.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Facultas R. P. Provincialis.

EGo infra ſcriptus, Provincialis Societatis JEſu in Provincia Campaniæ, facultatem concedo P. Joſepho Waldner ejusdem Societatis, Typis mandandi librum Germanico Idiomate conſcriptum, cui titulus: Das Buch des Lebens, ſeu liber Vitæ; Animis ad perfectum Chriſti amorem incitandis, per ſpecialem devotionem erga ſacratiſſimum Cor JEſu, à ſupradicto Patre compoſitum, & à tribus Societatis noſtræ Theologis lectum & approbatum. Muſſiponti die 5. Aprilis Anni 1723.

P. ROBINET.

Regiſter.

Vom Urſprung und Herkommen der Andacht zum Hochheiligen Hertzen JESU. pag. 1.
Vom Ziel und End dieſer Andacht. pag. 10.
Fürtrefflichkeit und Nutzen dieſer Andacht. pag. 13.
Regel oder Satzungen dieſer Andacht. p. 18.

Verlobung der Verbündnuß mit dem H. Hertzen JEsu. pag. 22.
Wie man äusserlich das Hertz JEsu verehren solle. pag. 24.
Tägliche Ubung dieser Andacht. pag. 25.
Morgen-Gebett der Mit-Brüder und Mit-Schwestern. pag. 31.
Heil. Ubungen den Tag hindurch. pag. 33.
Innbrünstige Liebes-Seufftzer. pag. 36.
Abend-Gebett. pag. 42.

Wie man das Hertz JEsu wochentlich verehren soll. pag. 45.
Demüthige Abbitt der Schmach und Unbill, so JEsu im Heil. Sacrament des Altars wird angethan. pag. 46.

Monathliche Andacht zum Heil. Hertzen JEsu. pag. 50.
Gebett um Erhaltung der Tugenden deß Hochheiligen Hertzens JEsu. pag. 52.
Wie eine Seel durch die Heil. Sacramenten der Beicht und Communion grosse Gnaden-Schätz aus dem Heil. Hertzen JEsu schöpffen kan. pag. 54.
Daß eine Seel, die nach einem vollkomenen Leben strebet, solle offt beichten. pag. 55.
Reu und Leyd vor der Beicht. pag. 63.
Gebett nach der Heil. Beicht. pag. 66.

Auf-

Aufmunterung einer Seelen, welche mit trostlosem Hertzen aus dem Beichtstuhl gehet. pag. 68.
Wie man sich zur Heil. Communion bereiten soll. pag. 72.
Gebett vor der Heil. Communion. pag. 81.
Nach der Heil. Communion. pag. 84.

Jährliche Andachten zu dem H. H. Hertzen JEsu, oder von dem Titular-Fest. p. 88.
Demüthige Abbitt. pag. 89.
Andächtiges Gebett zu dem H. H. Hertzen JEsu nach der Communion. pag. 92.
Liebs-Vereinigung mit dem H. H. Hertzen JEsu. pag. 94.
Gebett der H. Gertrudis. pag. 95.
Litaney zu dem Hertzen JEsu. pag. 96.
Officium, oder Tag-Zeiten zum H. Hertzen JEsu. pag. 100.
Rosen-Kräntzlein von dem H. H. Hertzen JEsu. pag. 114.

Wie man durch innerliche Andacht und durch ein Heil. Leben das Hertz JEsu verehren solle. pag. 117.
Unterweisungen und Betrachtungen vom Hochheil. Hertzen JEsu, wie man sich in demselben zu verhalten. pag. 120.
Erste Unterweisung von dem liebenden Hertzen JEsu. pag. 124.

Zweyte Unterweisung von dem schmertzhafften Hertzen JEsu. pag. 147.
Dritte Unterweisung von dem gutthätigen Hertzen JEsu. pag. 162.
Vierdte Unterweisung von dem sanfftmüthigen und gedultigen Hertzen JESU. pag. 175.
Fünffte Unterweisung von dem mitleydenden Hertzen JEsu. pag. 186.
Sechste Unterweisung von dem demüthigen Hertzen JEsu. pag. 197.
Siebende Unterweisung von dem getreuen und beständig liebenden Hertzen JESU. pag. 207.
Eigentliche Beschaffenheit einer Seelen, die JEsum vollkommentlich liebet. p. 222.
Gelübd der gottseeligen Closter-Jungfrauen Maria Margaretha à la Coque, deren sich Christus zu Ausbreitung dieser Andacht bedienet hat. pag 227.

Unter-

Unterrichtung

Vom Ursprung und Herkommen der Andacht zum Hoch-heiligen.

Hertzen JESU.

OBwolen die Andacht zum Hochheiligen Hertzen JEsu erst vor dreyßig Jahren sich auszubreiten, und in der Welt zu blühen hat angefangen, haben doch die Heilige und außerlesene Seelen in denen vergangenen Zeiten selbe zu Hertzen genommen, und sich bemühet, entweders in Besonderheit sie zu üben, oder bey anderen zu befördern.

Der grosse Apostel, welcher von dem Geist JEsu erleuchtet, die Göttliche Krafft und unerschöpffliche Schätz dieses allerheiligsten Hertzen zum besten erkannte, verlan-

get, daß alle Christ-Glaubige in diesem
Phil. 1. 8. Hertzen verborgen seyen.

Dein Hertz, O JEsu, sagte der Honig-fliessende Bernardus, dein Hertz ist ein guter Schatz, ein köstliches Edelgestein: wer solte es von sich werffen? Ja ich will alles dargeben, und alle meine Gedancken, Begierden und Anmuthungen vertauschen, und mir diesen Schatz kauffen.

Tract. de pass. Domini. c. 3.

Wann du mich finden wilst, suche mich in dem Hertzen JEsu; daselbsten ist meine Wohnung. Also schreibet der Heil. Elzear an seine keusche Ehe-Gemahlin, die heilige Delphina.

Die hocherleuchte H. H. Cardinál Petrus Damianus, und Bonaventura lassen in ihren Schrifften eine besondere Andacht zu dem Göttlichen Hertzen JEsu verspühren.

Der Gottseelige und Geistreiche Lanspergius ware ein besonderer Liebhaber dieses gebenedeytesten Hertzens.

Die Heilige Jungfrauen Mechtildis, Gertrudis, Clara, Magdalena de Pazzis, wie in dero Leben zu lesen, waren gantz und gar dieser Andacht ergeben: und lesen wir in denen Schrifften der Heil. Mechtildis, daß der Welt Heyland selbsten ihr befohlen, daß sie zu seinem Hertzen eine innbrünstige Andacht tragen, und dasselbe in dem Heil. Sacrament des Altars verehren solle. Der

heiligen

heiligen Gertrudi aber hatte Er vorgesagt, daß er in denen letztern Zeiten diese Andacht in die Welt einführen, und durch ein neues Feuer die kalte Hertzen der Menschen zu entzünden gesinnet seye. Diese Gnad aber ware uns vorbehalten, und hat sich unser liebreichster Erlöser, um sein Versprechen zu bewerckstelligen, einer schwachen Weibs-Person bedienet: zu dem Ende Er dieselbige von ihrem zarten Alter an mit wunderbarlichen Gaben und Gnaden berichtet, und durch viel Creütz und Widerwärtigkeit gleichwie das Gold im Feuer-Ofen geläutert und gereiniget hat, um sie zu einem so grossen Unternehmen tauglich zu machen. Diese war Maria Margaretha à la Coque, Closter-Jungfrau der Heimsuchung Mariä in der Stadt Paray im Hertzogthum Burgund gelegen.

In denen öfftern Erscheinungen und freundlichen Gesprächen, mit denen Christus diese seine Liebe Gesponß begnädigte, zeigte Er ihr einstens sein heiliges Hertz auf einem herrlichen Thron erhoben, und mit Feuer und Flammen umgeben. Dieses Hertz truge die offene Wunden: rings herum wäre eine dörnere Crone, und oben auf dem Hertzen stunde ein Creutz. **Diese Werck-Zeug meines Leydens** / sagte

zu ihr Christus, zeigen an/daß die unermessene Liebe, so ich zu denen Menschen getragen/die Ursach ist gewesen meiner ausgestandenen Schmertzen und Betrangnussen / wie auch der vielfältigen Schmach und Verschimpffung. die ich im Sacrament des Altars von selber Zeit an muß leyden und biß an das End der Welt leyden werde. Ich will, daß mich die Menschen vollkommentlich lieben/ und deswegen bin ich gesinnet/ mein Hertz ihnen vor Augen zu stellen, und alle Schätz meiner Liebe und Barmhertzigkeit zu eröffnen: auf daß alle diejenige/welche dieses Hertz verehren wollen/von dessen Reichthummen sich erfüllen. Ich verlange/ daß dieses empfindliche Sinn-Bild meiner Liebe denen Menschen offentlich werde vorgestellt; damit durch dessen Ansehung ihr unempfindliches Hertz erweichet / und ihr kaltes Gemüth mit meiner Liebe entzündet werde. Dich/ meine Tochter / hab

ich

ich vor allen andern auserlesen, damit du dieses Werck anfangest: und deswegen hab ich eine besondere Sorg über dich getragen / dich von Jugend auf bey der Hand geführt/ und mit so vielen Gnaden bereichet. Also redete der gebenedeyte Heyland.

Damit aber die Welt-kluge Menschen sich nicht vielleicht ein Bedencken machen, als wäre diese also gemeynte Erscheinung nur etwann eine Einbildung, oder Menschliche Erfindung, hat man solche Ursachen hierbey gesetzt, welche einem vernünfftigen Gemüth allen Zweiffel benehmen können, und klar werden zu erkennen geben, daß diese Andacht wahrhafftig das Werck GOttes, und die Erfindung seiner überschwenglichen Liebe seye.

1. Haben viel Hocherleuchte, Geistreiche, und in dergleichen Sachen wohlerfahrne und bescheidene Männer diese Sach ernstlich erwogen, erforscht und durchgesucht, und befunden, daß dieses Werck von GOtt herrühre. Der erste ist der Welt-bekannte Prediger und Geistreiche Mann Claudius la Colombiere, der Gesellschafft JEsu Priester, welcher nach vielen wegen deß Catholischen Glaubens in Engelland außgestandenen Trübsalen, und Betrang-

nussen einer harten Gefängnus nacher Paray zuruck gereyßt, und daselbsten gemelter Closter-Jungfrauen Beicht-Vatter worden. Dieser, nachdem er die obbesagte Erscheinungen und besondere Würckungen mit grossem Fleiß überlegt, hat nicht nur allein diese Andacht als ein Göttliches Werck erkannt, sondern auch die Gottseelige Jungfrau in ihrem Vorhaben aufgemuntert, und der erste mit seiner gelehrten Feder von dieser Andacht geschrieben, und seine Freund ein gleiches zu thun ersuchet: und bekennet er in seinen Exercitiis, oder geistlichen Ubungen, die er geschrieben hinterlassen, daß er schon zuvor diese Andacht in dem Hertzen getragen, und aus derselbigen eine starcke Aufmunterung in seiner Gefängnus gefunden habe. So haben auch nach seinem Tod viel gelehrte und Geistreiche Männer diese Andacht so wol mündlich, als auch schrifftlich zu beförderen sich beflissen. Als da seynd:

Der Ehrwürdige P. Franciscus Mauparty, der Gesellschafft JEsu Priester, welcher das fürtrefflichste und Geistreichiste Buch von dieser Andacht geschrieben, und in Frantzösischer Sprach zu Lyon hat drucken, und zum drittenmal außgehen lassen, welches nachmals in die Teutsche Sprach

übersetzt ist worden von P. Francisco Brunner, gedachter Gesellschafft Priestern.

Der Ehrwürdige Pater Bernardus Sonnenberg aus gemelter Gesellschafft in seiner Predig von dem Hertzen JEsu, gedruckt zu München, und zum vierdtenmal aufgelegt.

Die Patres von dem Collegio der Gesellschafft JEsu und Universität von Pont-Amousson in dem güldenen Büchlein vom Hertzen JEsu, daselbsten in Frantzösischer Sprach im Druck verfertiget, und zu Zug in der Schweitz nachgedruckt.

Der Ehrwürdige und Hochgelehrte Herr Michaël Leontius Eberlein, der Heil. Schrifft und Geistlichen Rechten Doctor, in seinem allgemeinen Sonnenschein, und dessen kleineren Auszug, gedruckt zu Zug in der Schweitz.

Der Ehrwürdige Pater Simon Gourdan, Canon. Regul. St. Victoris zu Paris, in seinem Sendschreiben an Herrn Cardinalen von Noailles, Ertz-Bischoffen von Pariß; und andere mehr: worauß erhellet, daß so viel Hocherleuchte Männer diese Andacht als eine Erfindung, und als ein Werck des Göttlichen Geistes haben angesehen.

2. So haben auch Ihro Päpstliche Heiligkeiten Innocentius der XII. und Clemens

der XI. diese Andacht bestättiget, und mit vielen Ablassen begnädiget.

3. Ein unzahlbare Menge Geistlicher Welt- und Ordens-Personen haben diese Andacht angenommen, und seynd beflissen, selbe zu befördern, ohne daß sie hierinn ein anderes Absehen haben, als die Liebe JEsu unsers Heylands bey denen Christ-Glaubigen zu beförderen Unter diesen Ordens-Personen seynd absonderlich die Geistliche Töchter des Heil. Bischoffs Francisci Salesii, oder Closter-Jungfrauen der Heimsuchung Mariä, die Ursulinerinnen, die Englische Fräulein, und andere.

4. Daß diese Andacht von Christo herkomme, ist leichtlich zu muthmassen, wann man betrachtet, daß selbige ungeacht so vielen Verhindernussen iñerhalb dreyßig Jahren also zugenommen, daß sie nicht nur in gantz Franckreich, Italien, Teutschland, Pohlen und angräntzende Länder ist eingeführt, sondern auch über das grosse Meer in das am End der Welt gegen Osten gelegene grosse Kayserthum China, und gegen Westen in Americam oder Neue-Welt hineingetrungen, und zu Kebec in Canada angenommen worden. Und wer könnte sich einbilden, daß eine schwache Closter-Jungfrau aller Menschlichen Hülff beraubt, und im zwey und viertzigsten Jahr ihres Alters gestor-

gestorben, solches Werck hätte so weit bringen können, wann nicht GOtt selbsten dessen Urheber wäre.

5. So seynd auch die grosse Veränderungen der Sitten, die häuffige Gnaden und innerliche Erleuchtungen, die Bewegungen des Hertzens, die Göttliche Tröstungen und Süßigkeiten, samt der innbrünstigen Liebe JEsu, so diese Andacht mit sich bringt, ein kräfftiger Beweißthum, daß GOtt selbsten die unerschöpffliche Schätz seines Hertzens eröffnet, und diese Andacht, als das letzte Zeichen seiner Liebe der Welt habe mittheilen wollen.

Daß aber der gnädige Heyland durch ein Weibsbild solche Andacht habe wollen zu erkennen geben, soll sich niemand darüber verwundern, wer da die Schrifften der Heiligen Theresiä, Catharinä Senensis, Mechtildis und Gertrudis und anderer grossen Dienerinnen GOttes Leben gelesen hat; sondern wird vielmehr die Gutthätigkeit deß allgemeinen Erlösers der Menschen preisen, als welcher das jenige, was schwach und verachtet ist, erwählet, um seine unüberwindliche Macht an Tag zu geben; absonderlich da man zu Gemüth führet eines Theils die ausserordentliche Gnaden, wunderbarliche Erscheinungen, und Lieb-reiche Gespräch, mit welchen Christus seine

Gespons die seelige Margaretham a la Coque begnädiget; andern Theils aber dero heiligen und mit allen Tugenden gezierten Wandel betrachtet? wie erscheinet aus dem Helden-müthigen Gelübd, welches sie gethan hat, um eine vollkommene Liebe ihrem allerliebsten Gesponsen zu erzeigen. Solches Gelübd wird man am End dieses Büchlein finden.

So ist dann die Andacht zu dem Göttlichen Hertzen JEsu ein Werck GOttes, und eine wunderbahrliche Erfindung seiner Liebe. Was hast du dann anders zu thun, O Christliche Seel, als daß du eine solche Gnad von denen Händen deines Heylands empfangest, das mildreiche Hertz JEsu verehrest, und in dessen löbliche Bruderschafft dich lassest einschreiben, oder selbe aufzurichten, und andere dahin zu vermögen dich bemühest.

Vom Ziel und End/
Oder:
Absehen dieser Andacht.

DAs Absehen dieser Andacht gehet nicht dahin, daß man nur bloß die Bildnuß

nuß des Hochheiligen Hertzens JEsu vor Augen habe, und bey dessen äusserlicher Verehrung sich aufhalte; sondern daß man den Geist und die Gedancken zu JEsu selbsten erhebe, und betrachte, was grosse Sachen dieser liebreiche GOtt und Erlöser aus freywilligem Antrieb seines Hertzens gethan und gelitten habe, und noch täglich im heiligen Sacrament des Altars thue und leyde. Deswegen wird uns diß gebenedeyte Hertz mit der Lantzen verwundet vorgestellt, sagt der H. Bernardus, damit wir durch Ansehung der sichtbaren Wunden die unsichtbare Wunden seiner Liebe zu Gemüth führen. Dann gleichwie bey denen Menschen alle böse Gedancken, Begierden und Lasterthaten aus dem Hertzen hervor kommen, wie Christus bezeugt; hingegen aber ein guter Mensch aus dem guten Schatz des Hertzens das Gute hervorbringt; also solle man auch in JEsu das Hertz ansehen als den Thron seiner Liebe, als den Sitz aller heiligen Begierden und Liebreichen Anmuthungen, als den Ursprung aller Tugenden, als die Schatzkammer aller Gnaden, als das Werckzeug unsers Heyls, und das Vorbild aller Hertzen. Er selbsten lehret uns ja, daß er mildselig und demüthig von Hertzen ist. Sein Hertz ware geängstiget und betrübt, und mit unaußsprechlichen

Tract. de Pass. Domini.

Matth. 15. 19.

Luc. 6. 45.

Matth. 11. 29.

chen Betrangnussen und Schmertzen um-
Ps. 39. 19. fangen. In seinem Hertzen hat er das Ge-
Ps. 39. 9. Hebr. 10. 7. bott, so er von seinem Vatter für uns zu sterben empfangen, tieff eingedruckt. Auß freywilligem Antrieb seines gütigen Hertzens hat er sich in den Tod für uns dargegeben, und als ein ewiges Opffer bey uns bleiben, und mit seinem selbst eigenen Fleisch und Blut uns speisen wollen.

Deswegen solle JEsu selbsten zugeeignet, und von ihme verstanden werden, was man von seinem heiligsten Hertzen sagen wird: wie hingegen auch bey denen Menschen dem Hertzen wird zugeschrieben, was der Mensch selbsten Gutes, oder Böses thut.

Und weilen die Menschen zur Betrachtung unsichtbarer Sachen durch etwas Sichtbares wollen angetrieben, und aufgemuntert werden; so hat der Heyland seiner obbemeldten Dienerin befohlen, daß sie eine sichtbare Bildnuß seines Hertzens, als ein empfindliches Sinn-Bild seiner Liebe der Welt solle vorstellen, um dadurch seine unsichtbare Liebe zu erkennen zu geben, und die Menschen zur billichen Gegen-Liebe anzutreiben.

Lob-

Lob und Fürtrefflichkeit der Andacht zum hochheiligsten Hertzen JESU.

Gezogen aus einem Frantzösischen Send-Schreiben des Wohl-Ehrwürdigen Herrns Patris Simonis Gourdan, regulirten Chor-Herrns Sti. Victoris zu Pariß.

ES scheinet, daß die Andacht zum Göttlichen Hertzen JESU aus allen Andachten die heiligste, die ältiste, die bewährteste, die vollkommenste, die nutzlichste, Christo dem HErrn die angenehmste, und denen Menschen die nothwendigste Andacht seye.

Sie ist die heiligste Andacht, massen durch dieselbige die Menschen in Christo verehren die heiligste Anmuthungen und Regungen seines Hertzens, durch welche er die Kirchen geheiliget, seinen Vatter unendlich geehret, und sich selbsten denen Menschen als ein vollkommenes Vorbild der höchsten Heilig-
keit hat vorgestellt. Diese Hertzens-Re- Joan. 17. 19
gungen Christi seynd, ein brennender Eyf-
fer der Ehr GOttes, eine unermessene Liebe Joan. 2. 17. Apoc. 1. 5.
der Menschen, die allertieffste Demuth, eine Phil. 2. 8.
unüberwindliche Gedult, eine gäntzliche Auf- Esai 53. 7.
opffe-

Matth. 26 42. opfferung und Ubergebung seiner selbsten in den Willen des himmlischen Vatters, eine ewige Anbettung, Dancksagung, und
Jo. 11. 41. Preisung der höchsten Majestät GOttes ꝛc. welche Anmuthungen in dem Hertzen JEsu von dem ersten Augenblick seiner Menschwerdung durch sein gantzes Leben seynd erweckt worden, uñ in dem H. Sacrament biß an das End der Welt, und in dem Himmel durch die gantze Ewigkeit werden erweckt werden.

Sie ist die ältiste Andacht der heiligen Kirchen, welche von dem grossen Apostel unterwiesen zu allen Zeiten erkannt hat die grosse Gutthätigkeit des Göttlichen Her-
Tit. 3. 4. tzens JEsu, durch welche sich dieser milde Heyland der ewigen Gottheit zum wahren und ewigen Schlacht-Opffer hat aufgeopfferet, und schon im Eingang in diese
Hebr. 10. 17. Welt in seinem Hertzen den Schluß gefasset hätte, uns armseelige Menschen durch seinen Tod zu erlösen.

Sie ist die bewährteste Andacht: massen die heilige Schrifft an allen Orten uns ermahnet, daß wir unsere Hertzen durch Veränderung unsers Lebens erneueren, durch
Eph. 4. 23. wahre Buß zerknirschen, mit dem Feur der
Joel. 2. 13. Göttlichen Liebe entzünden, durch Haltung
Matth. 12. 30. der heiligen Gebotten GOtt unterwerffen, durch stäte Betrachtung deß Göttlichen Gesetzes ernähren, durch Entschlagung al-

ler

ler reitzenden Gelüsten zum Gebett tauglich machen, durch eine embsige Obsicht im Guten unterhalten, und mit allen Tugenden zieren: zu welchem Ende uns ein neues Hertz versprochen wird, nach welchem wir unser Hertz richten können. Jenes Hertz aber kan kein anders seyn, als das Hertz JEsu, welcher zum Vorbild aller Tugenden uns ist gegeben worden, und dem wir nothwendiger Weiß müssen nacharten, wann wir wollen seelig werden. Ezech. 36. 26. Röm. 8. 29.

Sie ist die allervollkommenste Andacht, indem sie der Ursprung ist aller anderen Andachten; dann das Hertz JEsu ist jener unerschöpffliche Schatz, aus welchem die Heil. Mutter GOttes und alle andere Heilige ihre Gnaden, ihr Leben, ihre Tugenden, und alle Geistliche Güter geschöpfft haben. Voll dieser Schätzen haben verschiedene Diener GOttes andere Andachten gestifftet, und aufgerichtet. Joan. 1. 16.

Sie ist die allernutzlichste Andacht: massen wir dardurch den Brunnen selbsten deß Lebens und der Gnaden vor Augen haben, und daraus unmittelbarer Weiß schöpffen können. Wir werden in kurtzer Zeit ein reines, ein mildes, ein demüthiges, ein Gottliebendes, ein mitleydendes Hertz anziehen, da JEsus selbsten die Eigenschafften seines Hertzens in unser Hertz wird eintrucknen,

und es mit dem Seinigen vereinigen; welches geschicht, da wir sein Göttliches Hertz stäts vor Augen haben, selbes verehren, dessen heilige Anmuthungen betrachten, und selben nachzukommen uns befleissen.

Sie ist CHristo dem HErrn die angenehmste Andacht, massen wir durch obbesagte Weeg und Mittel im Geist und in der Wahrheit GOtt anbetten, welches Christus von uns verlanget: da wir dardurch innerlich und in dem Hertzen GOtt dienen, und demselben zu gefallen suchen, welches Zweifels-ohne die GOTT angenehmste Andacht ist.

Joh. 4, 24.

1. Petr. 3. 4.

Sie ist die nothwendigste Andacht; indem ihr gantzes Absehen dahin ziehlet, daß wir als Mit-Glieder mit Christo JEsu unsern Haupt inniglich verbunden werden; daß wir von seinem Geist leben, und ein Leib mit Christo werden: daß wir nur ein Hertz und eine Seel mit ihme haben, und durch den Einfluß seiner Göttlichen Gnaden mit ihme gäntzlich vereiniget werden.

Weilen dann diese Andacht so fürtrefflich ist, so kan man selbe nicht genugsam allen ihres Heyls beflissenen Seelen rathen, und anbefehlen. Es kan zwar eine jedwedere Person in Besonderheit dieser Andacht obliegen, und das Hertz JEsu verehren; aber es ist ein grösserer Seegen darbey, wann

wann fromme Seelen solches insgesammt, und in einer Bruderschafft versammlet verrichten. Man verspüret einen grösseren Eyfer, man ist beständiger in einem so heiligen Vorhaben, man muntere sich untereinander auf; der erhitzte Eyfer einer GOtt-liebenden Seelen erwecket den schläfferigen Geist eines lauen Christens; man locket andere an, welche in der Unempfindlichkeit des Hertzens, und in der Vergessenheit ihres Heyls lebten: die nachmals in sich selbsten gehen, und nach und nach mit der Liebe ihres Heylands ihr kaltes Hertz entzünden lassen.

So verweyle dich dann nicht, O Christliche Seel, diese Andacht zu ergreiffen, und das Göttliche Hertz JESU mit anderen zu verehren, massen in diesem gebenedeytesten Hertzen alle Menschen ihre Versöhnung, die Fromme ihre Versicherung, die Sünder ihre Hoffnung, die Betrangte ihren Trost, die Krancke ihre Erlinderung, die Streittende ihre Stärcke, die Sterbende ihre Zuflucht, und die Außerwählte eine besondere Freud und Ergötzlichkeit finden.

Reglen oder Satzungen Der Hochlöblichen Bruderschafft deß Hochheiligsten Hertzens JEsu.

Welche von dem Päpstlichen Nuntio Julio Abbate Piazza allen Brüdern und Schwestern dieser Bruderschafft von dem Hertzen JEsu zu halten, (doch ohne einzige Verbündung einer auch nur läßlichen Sünd) seynd vorgeschrieben.

1.

Werden alle, so sich dieser andächtigen Gesellschafft wollen einverleiben, an dem Tage, da sie sich einschreiben lassen, die Heil. Communion empfangen, des Willens und der Meynung, sich dem Göttlichen Hertzen JEsu gantz eigenthumlich zu schencken, und zu übergeben.

2.

Welche nicht Priester seynd, werden alle Jahr zwo Heil. Communion, die Priester aber zwo Heil. Messen aufopfferen: eine für die Lebendige, die andere für die abgestorbene Brüder und Schwestern.

3.

Können sie sich eine gewisse Stund des gantzen Jahrs auserwählen, in welcher sie vor

vor dem Hochwürdigsten Sacrament, oder einem Crucifix-Bild sich dem Betrachten, geistlichen Lesen, oder dem Gebett in Vereinigung deß süssesten und liebwerthesten Hertzens JEsu gäntzlich werden ergeben, um hiedurch die Andacht und heilige Anmuthung gegen demselbigen in sich zu erhalten, und zu vermehren.

4.

Jährlich werden sie an dem Freytag nach der Octav deß Hochheiligen Fronleichnams zum wenigsten Vormittag das Fest des Hertzens JEsu begehen, allwo sie, (so viel es ihre Geschäfften zulassen,) der Andacht abwarten, die Heilige Communion empfangen, auch denselben Tag, so viel es geschehen kan, sich in guten Wercken üben, und den übrigen Andachten, so man in der Kirchen anstellen wird, beywohnen sollen.

5.

Morgens, nachdem sie aufgestanden, und Abends, ehe sie schlaffen gehen, können sie nach Belieben, eine Andacht gegen dem Göttlichen Hertzen JEsu vornehmen.

Diese Andacht kan bestehen in Anbefehlung seiner, in Erweckung hertzlicher Reu und Leyd, in Aufopfferung seines Thuns und Lassens, und Vereinigung mit dem Hertzen JEsu, rc. Siehe das Morgen- nnd Abend-Ge-

bett, wie auch die heilige Ubund den Tag hindurch.

6.

Die Bildnuß des Hertzens JEsu werden sie an einem gebührenden Orth, wo sie solches gelegentlich sehen können, aufbehalten; damit sie durch dessen öffteres Anschauen in seiner Lieb mehr und mehr entzündet werden.

7.

So offt das heilige Sacrament zu den Krancken und Sterbenden getragen wird, werden alle, so sie die Zeit und Gelegenheit haben, solches mit brennenden Kertzen begleiten.

Diese Statuten und Anordnungen, so eines jedwederen freyen Willen und ungezwungener Andacht seynd vorgeschrieben, gutheissen und bestättigen wir durch unseren habenden Gewalt, und Apostolische Authorität, und ermahnen alle Brüder, und Schwestern, daß sie vielmehr aus Antrieb eigener Andacht, und brennender Liebe gegen dem Hertzen JEsu sich bemühen, dergleichen gottseelige Werck zu verrichten, damit sie ihnen selbsten grössere Verdienst für das ewige Leben einsamlen, und zugleich die Liebe gegen dem gecreutzigten JEsu in ihren Hertzen biß auf den letzten Athem vermehren und erhalten. Zur Zeugnuß

dessen

dessen rc. Geben zu Lucern aus der Nuntiatur den 2. Tag Aprilis 1701.

J. ARCHIEP. RHODIENS,
Nunt. Apost.

Besondere Reglen / und Andachts-Ubungen.

So neben den obbemelten Satzungen sich ein jedweder kan vornehmen und halten.

I.

AM ersten Freytag jedes Monats kan man beichten nnd communiciren, oder, wann solches Geschäfften halber nicht seyn könte, an einem Sonntag jedes Monats, welches nicht verhinderet, daß man nicht auch aus einer anderen Ursach solches thun kan.

2.

An jedwederem Freytag kan man nach dem Morgen-Gebett, oder zu einer anderen bequemen Zeit zu Hauß, oder in der Kirchen von dem Hertzen JEsu etwas betrachten von dem, was unten wird vorgeschrieben; kan man auch am selben Tag, oder am folgenden Sonntag das Officium des Heil.

Hertzens JEsu betten, oder dessen Rosen-Krantz. Welche aber nicht lesen können, werden 5. Vatter Unser, und 5. Ave Maria betten.

3.

Kan man an gemelten Tägen ein Allmosen austheilen, oder Krancke besuchen, zwischen Feinden den Frieden schaffen 2c.

Verlobung und Verbündnuß seines Hertzens mit dem Hertzen JEsu am Tag der Aufnahm, so man alle Wochen am Freytag erneuren kan.

O Göttliches und Gnaden-reiches Hertz JESU meines Erlösers! welches du mich armen Sünder so inniglich geliebt, und für mich unbeschreibliche Angst-Schmertzen und Trangsalen hast ausgestanden: aus grosser Begierde dir meine Erkanntnuß, und Gegen-Liebe zu erzeigen, übergiebe, und schencke ich dir mein Hertz mit allen seinen Regungen, Anmuthungen und Begierden, die ich die übrige Zeit meines Lebens zu deiner Ehr will anwenden. Warum, O mildestes Hertz! hab ich dich so vielmal betrübet durch meine vielfältige Sünden, durch mein laues und ausgelassenes Leben? Warum hab

hab ich dich verlassen, O getreustes Hertz! um einem ungetreuen Hertzen eines Menschen zu gefallen, und meine selbst eigene verkehrte Hertzens-Begierlichkeiten zu erfüllen? Ich hab genug der Welt, genug mir selbsten gelebt: Hinfüro will ich dir leben, O allersüssestes Hertz; und nichts mehr gedencken, reden, oder thun, als was dir eine Freud kan verursachen. Eher will ich Leib und Leben verliehren, als dir durch eine schwere Sünd eine neue Wund versetzen. Ja auch die läßliche Sünden will ich meyden dir zu lieb: und weilen die böse Neigungen meines Hertzens mich immerzu zur Sünd reitzen, so will ich wider dieselbe unaufhörlich streitten, und eine nach der anderen ausreuten. Von dir, O unerschöpffliches Meer der Gnaden, erwarte ich meine Hülff: In deiner unendlichen Liebe finde ich meine Zuversicht. Du bist das Hertz JEsu, den ich lieben will, und den ich mehr schätze, als Himmel und Erden. Entzünde meine schwache Lieb mit deinen hitzigen Flammen.

Unterrichtung,

Wie man äusserlich das Hertz JEsu verehren solle.

Gezogen aus dem Gottseeligen Lanspergio in pharetra divini amoris.

Thue dich selbsten aufmuntern zur Verehrung des gutthätigen Hertzens JEsu, welches voller Liebe und Barmhertzigkeit ist. Mit innbrünstiger Andacht sollest du zu demselben hinzutretten, dasselbe küssen, und mit deinen Gedancken in dasselbe durch die offene Wunden hineingehen. Was du von GOtt begehrest, das begehre durch das Hertz JEsu, und durch dieses Hertz sollest du ihme aufopfferen all dein Thun, und Lassen, dein Creutz und Leyden: Zu dem Ende sollest du eine Bildnus dieses verwundten Hertzens in deinem Zimmer, oder an einem Ort, wo du offt vorbey gehest, aufstellen; damit du in Ansehung dieses Hertzens ermahnet werdest, eine innigliche Lieb zu deinem Heyland zu erwecken. Es ist auch rathsam, daß du in allerley Widerwärtigkeit bey dem Göttlichen Hertzen JEsu Hülff suchest; dann so fern dich aller Menschen Hertzen verlassen werden, so seye versichert, daß dieses getreue Hertz mit dir aufrichtig handelt, und nicht verlassen wird.

Tägli-

Tägliche Ubung

Der Andacht zu dem Göttlichen Hertzen JEsu.

Wordurch man in kurtzer Zeit zu grosser Vollkommenheit gelangen kan.

Nachdem du dir, O Christliche Seel, hast vorgenommen, diese Andacht zu üben, halte folgende Stück, welche ein grosses Feuer der Göttlichen Liebe JEsu in deinem Hertzen entzünden, und dein Gemüth mit Freud und Trost erfüllen werden.

1. Leyde nichts in deinem Gewissen, was dem Göttlichen Hertzen JEsu zu wider seyn, und dasselbe betrüben könte: diß kanst du auswürcken durch eine reumüthige, und so es vonnöthen wäre, kindliche Beicht: wann du nemlich mit schweren Sünden behafftet, und eine geraume Zeit in einer bösen Gewohnheit soltest gelebet haben. Diß ist das erste angenehme Opffer, so das Hertz JEsu von deiner Gegen-Lieb verlanget.

2. Mache einen steiffen und vesten Fürsatz, welchen du alle Tag sollest erneuren,

eher Leib und Leben, Ehr und Gut zu verliehren, als eine eintzige schwere Sünd zu begehen: und bitte deinen Heyland, daß Er durch sein gutthätiges Hertz dein gutes Vorhaben steiffen und bekräfftigen wolle. Welche Gnad auch alle unschuldige Seelen täglich begehren sollen; massen eine schwere Sünd alle Bitterkeiten des Leydens in dem Göttlichen Hertzen JEsu erneueret.

3. In Ansehung dieses verwundten und betrangten Hertzens, gedencke, daß du durch deine schwere Sünden demselben diese tieffe Wunden versetzet, und es mit der stechenden dörneren Cron umgeben hast; und in dieser Betrachtung gedencke, daß du diesem gedultigen und milden Hertzen zu dancken hast, daß die verdiente Straff deiner Sünden annoch ist aufgeschoben worden: demnach erwecke eine hertzliche Reu und Leyd, und verspriche deinem Erlöser, daß du willst alle Gelegenheit meyden, die dich gestürtzet hat: und halte dein Versprechen: dardurch wird kein Tag vergehen, daß du deinem Erlöser nicht zu erkennen gebest deine Erkanntnuß, und hertzliche Reumüthigkeit.

4. Streitte Heldenmüthig wider deine böse und tieff eingewurtzlete Gewohnheiten: je härter der Streit, desto grösser ist dein Lohn,

Lohn, desto angenehmer ist dein Opffer dem liebenden Hertzen JEsu. Deß Morgens stelle dir vor die böse Gewonheit, wider welche du streitten wilst: den Tag hindurch wache, und habe acht, daß diese Gewohnheit dich nicht überwinde: übe die Tugend, die dieser Gewonheit zuwider ist: des Abends erforsche dich, wie du dich in diesem Streit verhalten. Hast du dich ritterlich überwunden, opffere es auf diesem Lieb-brennenden Hertzen und sage ihm Danck. Bist du aber aus Schwachheit wiederum gefallen, verliehre das Hertz nicht, und lasse dich vom Verdruß nicht einnehmen: Du findest ja in dem Hertzen JESU Ursachen genug, die dich werden aufmunteren, und zum Streit anfrischen. Dardurch kanst du deine äusserste Schwachheit erkennen, dich vor GOtt demüthigen, und mit grösserer Behutsamkeit die Gelegenheit meyden, und durch ein eyferiges Gebett dein eintziges Vertrauen auf GOTT setzen: und so du dich täglich nur in etwas bessereſt, wirst du bald von deiner bösen Neigung und Gewonheit loß werden, wann du beständig verharrest. Und so du das gefährlichste Laster überwunden hast, wirst du mit geringerer Mühe über die andere Meister werden, und selbe auf gleiche Weiß ausreuten. Alsdann wirst du schon anfangen

den

den innerlichen Trost, und die himmlische Süßigkeiten des Göttlichen Hertzens JEsu zu verkosten.

5. Wann du von denen bösen Gewonheiten, die dich in schwere Sünden gestürtzt haben, bist loß worden, fange an, auch die läßliche Sünden zu meyden, und wider die böse Neigungen und Gewonheiten zu streitten, welche dich täglich zu solchen Sünden veranlassen: wissend, daß man von den läßlichen Sünden nach und nach wiederum in die schwere fallet. Und dieses solle allen denjenigen gesagt seyn, welche zwar in der Unschuld leben, und keinen schweren Sünden und gefährlichen Neigungen unterworffen seynd; welche aber die läßliche Sünden wenig achten, und einen lauen und kaltsinnigen Wandel führen, diese verursachen dem allerheiligsten Hertzen JEsu einen ewigen Grausen und Widerwillen, daß er sie endlichen aus seinem Mund ausspeyet, und in die Blindheit, Verstockung und Unempfindlichkeit fallen lasset. Alle Menschen, wie fromm und unschuldig sie auch seyn mögen, haben ihre Fehler, ihre böse Neigungen und Schwachheiten, welche von Tag zu Tag grösser werden, und endlichen eine Seel in grosses Unheyl bringen, wann man denenselben nicht widerstehet. Dergleichen seynd folgende: Faulheit und

Trägheit im Dienst GOttes, und in Verrichtung der Obliegenheiten eines Stands: Leichtsinnig- und Unbedachtsamkeit im Reden, Ausgelassenheit und Frechheit in denen Geberden, Fürwitz der Augen und Ohren, da man alles sehen, hören, und wissen will, Unmäßigkeit im Essen und Trincken, gäher Zorn-Begierde, denen Menschen zu gefallen, Ehrsucht und Hochmuth, grosses Verlangen nach den zeitlichen Güteren, Liebe der Kömmlichkeiten und Wollüsten deß Leibs, und dergleichen andere Untugenden, aus welchen unzahlbare läßliche Sünden herrühren, die man ohne Scheu begehet.

Diesen Untugenden und verkehrten Neigungen muß eine Seel gantz und gar absagen, die da in dem Hertzen JEsu wohnen, und zu einem gottseeligen Leben gelangen will. Also, daß sie nicht nur mit Wissen und Willen keine läßliche Sünd begehe, sondern auch wider die böse Neigung täglich streitte, welche ihr zur Sünd Anlaß gibt. Und solle sie sich nicht einbilden, daß sie auf einmal von allen diesen Schwachheiten und Untugenden kan loß werden; sondern sie muß eine nach der andern angreiffen, eben auf die Weisse wie oben von den schweren Sünden, und deren bösen Gewohnheiten ist gesagt worden. Also hat sie alle Stund und Augenblick eine schöne Gelegen-

legenheit, das Göttliche Hertz JEsu zu verehren, und demselben ihre Gegen-Liebe zu erzeigen. Die Liebe JEsu wird sich in ihrem Hertzen mehr und mehr entzünden, die innerliche Freud sich vermehren, und alle Mühe und Arbeit gering machen.

6. Wilst du aber deinen gutthätigen GOTT und Heyland noch angenehmer werden, und sein heiliges Hertz vollkommentlich verehren, so ist es nicht genug, daß du die läßliche Sünden meydest, und wider deine Untugenden unaufhörlich streittest, sondern du must auch, so viel es dir möglich ist, alle Unvollkommenheit von dir legen, und nichts thun, was nur Menschlich, und vor GOtt leer und unnutz ist. Deßwegen thue nichts, als was du vermeynest, daß GOtt von dir verlange. Deine Geistliche Ubungen zwar verrichte mit möglichstem Fleiß, Aufmercksamkeit und Ehrenbietigkeit: was aber deine weltliche Verrichtungen und dein Amt anbelangt, erhebe sie durch eine gute Meynung, und opffere sie auf dem himmlischen Vatter durch das Hertz JEsu, und mit dem Hertzen JEsu vereiniget; und das nicht nur allein in deinem Morgen-Gebett, sondern auch den Tag hindurch sollest du immerzu deine gute Meynung erneueren, und deine Augen zwar zu jeder Stund auf die Bildnus des

Hoch-

Hochheiligen Hertzens JEsu werffen, dein Gemüth aber zu GOtt erheben, und demselben deine auch geringste Arbeit durch das Hertz JEsu aufopfferen.

Morgen-Gebett

Einer Seelen, die das Hochheiligste Hertz JEsu verehren will.

HImmlischer Vatter! zur schuldigsten Dancksagung, daß du mich diese Nacht erhalten hast, opffere ich dir auf das dir angenehmste Hertz JEsu, und mit diesem Hertzen alles dasjenige, was ich an diesem Tag gedencken, reden und thun werde. Gibe, daß ich heut für deine Ehr, und das Heyl meiner Seelen arbeite: gleichwie das mildeste Hertz JEsu unaufhörlich beschäfftiget ware, deine Ehr und das Heyl meiner Seelen zu beförderen: durch dieses heiligste Hertz bitte ich dich, O du wunderbarlich-gütiger GOtt! du wollest mich nicht lassen in eine Sünd fallen; damit ich das liebreichiste Hertz deines eingebohrnen Sohnes nicht betrübe, und deine höchste Majestät nicht beleydige.

O Geist der Wahrheit! regiere mein Hertz, und befeuchte es mit deinen Gnaden,

den, die du aus dem Hertzen JEsu nehmest, als welches durch seine vielfältige Schmertzen und Betrangnussen diese Gnaden für mich verdienet hat.

O JEsu! gib mir ein Hertz, welches deinem gebenedeytesten Hertzen gleichförmig werde: das ist ein reines, ein sanfftes, ein demüthiges, ein gedultiges, und GOtt-liebendes Hertz: und weilen du selbsten mein GOtt und Heyland bist, so gibe, daß dich mein Hertz allzeit liebe, O du mein Leben, mein Trost und Hoffnung: daß es dir allein zu gefallen suche heut und alle Tag dieses zergänglichen Lebens; daß es von dir und mit dir ewig erfüllet werde, und alle Weltliche Vergnügenheit und Freud verachte. Ich liebe dich, O du mein höchstes Gut! und um dir meine Lieb in der That zu erkennen zu geben, will ich diesen gantzen Tag wider diese N. N. böse Neigung unaufhörlich streitten: Erleuchte mich, O du mein Licht: stärcke mein schwaches Hertz, O du Krafft GOttes.

O du allerseeligste Jungfrau und Mutter meines HErren! wie gleichförmig ware dein Hertz dem Hertzen JEsu! lasse mich verspüren die milde Süßigkeit deines Hertzens durch deine mächtige Fürbitt bey deinem Sohn.

Heili-

Heiliger Johannes, der du auf dem Hertzen JEsu geruhet hast, und ihr alle Heilige und Liebhaber dieses gebenedeytesten Hertzens, lasset mich euerer Fürbitt befohlen seyn, wie auch du mein Heiliger Schutz-Engel stehe bey deinem Pfleg-Kind.

NB. Dieses Morgen-Gebett kan man verrichten vor einer Bildnus des H. Hertzens JEsu, oder man kan sich zur nächsten Kirchen kehren, allwo das Hertz JEsu in dem H. Sacrament ruhet.

Nach dem Morgen-Gebett liege ob deinen Geschäfften, liebe die Arbeit, und seye gern in der Stille und Einsamkeit in dem Hertzen JEsu verborgen. Habe ein wachendes Aug auf die Regung- und Neigungen deines Hertzens, widerstehe gleich im Anfang allen unordentlichen Anmüthungen, und opffere auf dem Hertzen JEsu die geringe und eitele Vergnügung und Lustbarkeit, so du in Erfüllung einer bösen Neigung, oder weltlichen Begierde haben köntest. Halte dich nicht auf in freywilligen unnützen und irrdischen Gedancken, und hüte dich vor unnothwendigen und eitlen Gesprächen, welche den Geist GOttes hemmen, und die Andacht erlöschen. Stosset dich an eine Schwermüthigkeit, ein Traurigkeit, ein Verdruß, eine Widerwärtigkeit, habe Gedult, und gedencke, was

das Hertz JEsu für dich hat ausgestanden: wirst du mit abscheulichen Gedancken beunruhiget, zur Sünd angereitzet; nehme wiederum deine Zuflucht zu diesem liebreichisten Hertzen: wann dich die Menschen verfolgen, wider dich Böses reden, dich verachten; so führe zu Gemüth, und stelle dir vor Augen das gedultige und sanfftmüthige Hertz JEsu, und ihme zu lieb verzeyhe deinen Feinden, und bette für sie. Was grosse Schätz der Gnaden, der Verdiensten, und himmlischer Süßigkeiten kanst du dir versamınlen, wann du beständig in dieser Andacht verharrest.

Wann deine Geschäfften es zulassen, gehe täglich in ein H. Meß, und daselbsten gedencke durch einen lebhafften Glauben, daß das gebenedeyte Hertz JEsu auf dem Altar gegenwärtig sich zum Versöhn-Opffer dem himmlischen Vatter aufopfferet. Vereinige dich mit diesem Hertzen durch eine innbrünstige Liebe GOttes, und erwecke eine heilige Begierde dieses Hertzens mit dem Priester zu geniessen. Kanst du aber nicht die Meß anhören, so versammle aufs wenigst dein Gemüth, da du hörest zur Meß, und absonderlich zur Wandlung läuten, und gedencke, daß alsdann das Hertz JEsu für dich um Gnad und Barmhertzigkeit bey GOtt anmeldet.

Weiter

Weilen JEsus in dem H. Sacrament des Altars schier den gantzen Tag allein ist, und von den lausinnigen Menschen vergessen und verlassen wird, kanst du Nachmittag eine Viertelstund deinem Heyland schencken, und zu selber Zeit, wann es dein Stand zulasset, ihme in seiner Gegenwart aufwarten: aufs wenigst, da du vor einer Kirchen vorbeygehest, unterlasse niemalen hinein zu gehen, und das Hertz JEsu daselbsten zu grüssen. Unter Tags sollest du immerzu dein Gemüth zu GOtt erheben durch heilige Begierden, und innbrünstige Liebes-Seufftzer nach dem Exempel deß Göttlichen Hertzens JEsu, welches mit unaussprechlichen Liebes-Flammen brennet, und dieselbe im Heil. Sacrament wie feurige Pfeil in das Hertz GOttes abdrucket; JEsus hat dieses Lieb-brennende Feuer mit sich vom Himmel herab gebracht, und verlanget, daß es in allen Hertzen brenne, und daß sein himmlischer Vatter dardurch geehrt werde. Durch diese stäte Ubung der Liebe kanst du JEsu deinem Erlöser den allerangenehmsten Dienst leisten, dich mit ihme und mit der ewigen Gottheit vereinigen, einen unglaublichen Schatz der Verdiensten sammlen, und hier auf Erden ein himmlisches Leben führen: dann Lieben ist das Leben der Außerwählten, und der

Vorschmack der himmlischen Freuden. Wann dein Hertz von den Sünden rein ist, wirst du ohne Mühe in solche heilige Seufftzer ausbrechen; massen der heilige Geist selbsten in deinem Hertzen seine Gegenwart wird verspüren lassen, und dich zu hochheiliger Ubung innerlich wird antreiben? wann du ihn nur wilst anhören, und von den äusserlichen Sachen dich entschlagen kanst.

Folgen dergleichen heilige Seufftzer und Ubungen der Liebe, die du anfänglich alle Stund, nachmals alle halbe Stund, und endlichen alle Viertelstund erwecken kanst, biß du in eine heilige Gewohnheit kommest, durch eine unaufhörliche Liebs-Erweckung dich mit GOtt zu vereinigen.

Inbrünstige Liebes-Seufftzer.

Mit welchen sich die Seel den Tag hindurch mit GOtt vereinigen kan.

O Unendliches Gut! was seynd alle Güter der Welt, alle Hochheiten der Erden, alle Wollüsten der Sinnen

nen, alle Vergnügenheiten des Geists, ja alle Schätz der Gnaden, und unerschätzliche Reichthumen des Himmels, wann sie mit dir verglichen werden? du bist mir lieber, als alles dieses, O du mein GOtt, und alles!

Wie gering ist vor meinen Augen, alles, was du nicht bist! und wann ich dich besitze, O mein GOtt, was verlange ich mehrers, und was kan ausser dir mein Hertz vergnügen? welches darzu ist erschaffen worden, daß es von dir erfüllet würde.

O GOtt meines Hertzens! du bist, und wirst seyn mein eintziges Erbtheil für die gantze Ewigkeit.

O du GOtt der Barmhertzigkeit! wie reuet es mich, daß ich so viel Zeit hab lassen vorbey gehen, ohne daß ich dich geliebet hab.

Ach! wann ich alle Augenblick, die ich verschertzt, und in der Eitelkeit hab zugebracht, könte zuruck ruffen, und durch eine innbrünstige Liebe ersetzen, was ich ohne Lieben hab lassen vorbey lauffen.

Daß ich, O du GOtt meines Hertzens, anjetzo anfange dich zu lieben, und nimmermehr dich zu lieben aufhöre, der du mich armseeligen Sünder von Ewigkeit her geliebt hast?

O unendliches Wesen! wie glückseelig seynd jene Seelen, welche ihr Hertz in ih-

rem zarten Alter dir geschenckt haben, und niemalen dich zu lieben haben aufgehört.

Ist es dann möglich, O du ewige Schönheit! daß ich dich hab können beleydigen, und mit so abscheulicher Undanckbarkeit deine Gutthaten bezahlen. Ach wie leyd ist es meinem Hertzen.

Nichts, O du Geliebter meines Hertzens! solle mich hinfüro von deiner Liebe abwendig machen: daß alle Menschen sich wider mich auflassen, alle Widerwärtigkeiten mich überfallen, alle höllische Geister mich anfechten, so will ich doch dich lieben. Eher tausendmal sterben, als dich beleydigen.

Solte es mich mein Leib und Leben kosten, um ein eintzige Sünd zu verhindern, so bin ich bereit solches dir aufzuopfferen: O du mein höchstes Gut!

Leiden will ich, O mein GOtt! wann ich dich anderst nicht lieben kan: dann in dem Himmel werd ich dir zu lieb nichts mehr leyden können.

Wann du vorsihest, O mein Leben, daß ich dich zu lieben solte aufhören, und dich wiederum beleydigen solte, so bitte ich dich, O du unendliche Süßigkeit, lasse mich in diesem Augenblick sterben, dann leben, und dich nicht lieben, ist ja bitterer, als der Tod selbsten.

Ach wie verlange ich, O mein HERR! in

in dem Himmel dich zu besitzen, allwo die Kräfften meiner Seelen sich nicht mehr zertheilen, sondern eintzig und allein dich lieben, und deine unendliche Barmhertzigkeit loben und preisen werden.

O glückseelige Innwohner des Himels, warum kan ich nicht meinen GOTT mit euch vollkommentlich lieben, und nicht mehr beleydigen.

O Himmel! O schöne Wohnung! wo man nichts thut als lieben, wo man nichts liebet, als das höchste Gut, und was diesem höchsten Gut lieb ist.

Ich bin bereit, O mein GOtt! zu allem, was dir belieben wird mit mir zu machen: Tod und Leben, Gesund- und Kranckheit, Freud und Leyd ist mir alles eins.

Ich verlange nichts anders, O höchste Majestät, als dir zu gefallen, und deine heilige Gebott zu halten.

O was Freud verkostet meine Seel, wann ich gedencke, daß du O GOtt! ein ewiges, ein unermessenes, ein allmächtiges, und unendlich-vollkommenes Wesen bist, von dem alles herkommet, was im Himmel und auf Erden schön, annehmlich und erwünschlich ist.

Alles was lebt und schwebt, ist die Erfindung deiner Weißheit, das Werck deiner Allmacht, der Beweißthum deiner

Herrlichkeit. Ach könte ich machen, daß alle Menschen dich liebten, wie du verdienest geliebt zu werden.

Könte ich, O GOtt! die gantze Welt bekehren, alle Heyden zu deiner Erkanntnus bringen, alle Götzen-Bilder umstossen, und deinen heiligen Namen allen wilden Völckern zu erkennen geben.

Wie gern wolt ich alle erdenckliche Marter ausstehen, wann ich dardurch nur ein eintzige Seel dir gewinnen könte.

Wie klein ist mein Hertz, und wie schwach ist die Liebe, so es zu dir tragt, O du liebwertheste Schönheit! und gleichwol hat dich diß thorechte Hertz nicht geliebt, wie es dich nach seiner geringen Möglichkeit hätte lieben sollen.

Aber du hast ein Hertz in dem Himmel auf dem Thron deiner Herrlichkeit, und auf Erden an allen Orten und Enden, nemlich das Hertz JEsu deines Eingebohrnen und allerliebsten Sohns, welches dich liebet, wie du verdienest geliebt zu werden. Mit diesem Göttlichen Hertzen will ich mein Hertz vereinigen.

O liebreichstes Hertz JEsu! entzünde mein Hertz mit deinen Flammen, damit ich dich liebe, und denjenigen, der aus grosser Liebe dich mir geschencket hat.

O JEsu! du ewiges Wort GOttes!

es ist billich, daß ich dich liebe; dieweil du mich erschaffen hast: wie viel innbrünstiger solle dann mein Lieb seyn, nachdem du meine Schwachheit hast wollen annehmeu, und durch unaussprechliche Schmertzen, und Trangsalen mich hast erlösen wollen.

Dir, O mein holdseeligster JESU! will ich leben: dich will ich lieben: dir opffere ich auf alle meine Schritt und Trite, alle meine Wort und Gedancken, all mein Thun und Lassen, all mein Creutz und Leyden, O du mein Leben, O du mein Lieb, O du mein eintzige Vergnügenheit.

Erleuchte mich mit deinem Licht, O du ewiges Licht! entzünde mich mit deinen Flammen, O du Feuer der Liebe! lasse mich sehen deine Schönheit: gibe mir zu verkosten deine Süßigkeit, besitze mein Hertz, und nehme ein alle Kräfften meiner Seelen.

O JEsu mein eintzige Freud, verberge mich dem Innersten deines Hertzens: dieses gebenedeyte Hertz lasse seyn meine Wohnung, und mein Ruhestatt.

Abend-Gebett
Einer Seelen, die das Hertz JEsu verehret.

Knye nieder vor einer Bildnus des Göttlichen Hertzens JEsu, oder kehre dich zur nächsten Kirchen, wo das Hertz JEsu ruhet, und spriche mit demüthigem Hertzen.

O JEsu mein GOTT und HERR! Ich erkenne, daß alle Gnaden, die ich heut und alle Tag meines Lebens von GOtt empfangen hab, aus deinem mildesten Hertzen fliessen, welches ein unergründliches Meer ist aller Schätzen, und Reichthumen GOttes: gib mir einen Tropffen von diesem lebendigen Gnaden-Wasser; damit ich erkenne, wormit ich dein holdseeligstes Hertz diesen Tag hindurch betrübt hab; damit ich darüber Leyd trage, und mir vornehme dich mit grösserem Eyfer zu lieben.

Hier besinne dich, wie du dich den Tag hindurch verhalten: ob du deinem in der Frühe gethanen Versprechen bist nachkommen: ob du nicht in der Untugend, die du dir hast vorgenommen außzureuten, überwunden, und gebesseret, und die darwider streitende Tugend geübt hast. Zeichne es auf, damit du am End der Wochen wissest, ob du in der Tugend zunehmest, thue eben das am End der anderen Wochen,

chen, und also fort: biß du die bösen Gewohnheit von dir legest. Erwecke nachmals Reu und Leyd so wol über diese, als auch andere Sünden, so du begangen hast, und mache einen neuen Fürsatz dich zu besseren.

Reu und Leyd Abends vor der Ruhe:

Wie auch vor der Heil. Beicht zu erwecken.

MEin liebster JEsu! warum hab ich dich wiederum beleydiget, und dein allermildestes Hertz betrübet! warum, O du mein GOtt und mein Heyland! warum hab ich dich verlassen, wegen einer geringen Vergnügung meines verkehrten Hertzens! bist du nicht mein Heyl, mein Ruhe, und mein höchste Glückseeligkeit? und warum hab ich ausser dir eine armseelige Lustbarkeit gesuchet, von der mir nichts mehr übrig bleibet, als ein unruhiges Gewissen, welches mir meine Untreu und abscheuliche Undanckbarkeit vorhaltet. Ach ich hab gefehlt. O mein JEsu, und weiß nicht, was ich vor eine Entschuldigung kan vorbringen: dann so ich betrachte deine unendliche

endliche Lieb, deine vielfältige Gnaden, deine innerliche Zusprechungen und Ermahnungen, so kan ich nichts anders sagen, als daß es mein Schuld ist, mein Schuld und mein gröste Schuld. Derowegen suche ich bey deinem mildesten Hertzen wiederum meine Zuflucht, und einen neuen Antrieb dich zu lieben, und mich zu besseren. So verzeyhe mir dann, O gütigster JEsu! verzeyhe mir meine Thorheit, und gibe, daß ich dich hinfüro eiferiger liebe, wofern du mich noch beym Leben erhaltest: wilst du mich aber in dieser Nacht von der Welt abforderen, so hab ich doch diesen Trost, daß ich dich nicht mehr beleydigen werde: hoffend ich werde in deinem Hertzen Gnad und Barmhertzigkeit finden.

Heilige Jungfrau beschütze mich: Ihr Heilige Patronen N. N. bittet für mich: Mein H. Schutz-Engel bewahre mich.

Bette ein Vatter Unser, ein Ave Maria, und den Glauben.

Gedencke an die im Fegfeuer leydende Seelen: und küsse das Hertz JESU, ehe du dich zu Ruhe begibst.

Wie man das Hertz JEsu wochentlich verehren solle.

Unter

UNter allen Tägen der Wochen ist der Freytag von Christo selbsten zur Verehrung seines Hertzens benambst worder. Dann obwolen dieses Göttliche Hertz alle Täg, Stund und Augenblick in denen drey und dreyßig Jahren unbeschreibliche Aengstigkeiten, Trangsalen und Schmertzen hat ausgestanden, so ist es doch an einem Freytag auf einmal mit aller Bitterkeit, Betrübnuß und schmertzlicher Marter umfangen, und mit der Lantzen durchstochen worden; so ist es dann billich, O Christliche Seel, daß du am Freytag mit diesem Angst-leydenden Hertzen ein grösseres Mitleyden tragest, und demselben eine innbrünstige Lieb erzeigest.

Erstens schencke ihme eine Viertel- oder halbe Stund, die du in Betrachtung seiner schmertzhafften Liebe zu Hauß, oder in der Kirchen zu bringest. Führe zu Gemüth, wie dieses Hertz nach so vielen für dich erlittenen Schmertzen und Betrangnussen, noch täglich in dem heiligen Sacrament des Altars betrübet, belendiget, verschimpffet, und gelästeret wird von denen undanckbaren Menschen: lasse dir so wol die betrübte und übel-bezahlte Liebe JEsu, als auch die verstockte Blindheit der armseeligen Menschen zu Hertzen gehen: und thue dem betrübten Hertzen JESU

folgende Abbitt, so du langsam überlesen, und mit Bedachtsamkeit betrachten kanst.

Ehr- und Lieb-Erstattung,

Oder:

Demüthige Abbitt der vielen Schmach und Unbillichkeit, so JEsu im H. Sacrament des Altars wird angethan.

MIldester JEsu! der du um unsert willen hier in dem Heil Sacrament wesentlich gegenwärtig bist, und durch die allerwunderbarlichste Liebe den unerträglichen Glantz deiner Majestät vor unsern Augen verbirgest; wem solle das Hertz vor grossem Leyd nicht verspringen, wann man betrachtet, und mit Augen sehen muß, wie spöttisch und hönisch die undanckbare Menschen mit dir verfahren: was Frevel und Muthwillen haben die Heyden, Juden und Ketzer schon in die siebenzehen hundert Jahr wider dich verübet. Noch viel grausamer und unsinniger seynd die Kinder deiner Heil. Kirchen, deren ein grosser Hauffen nicht nur deiner vergisset, dich verlasset und verachtet, sondern in deiner Gegenwart und vor deinen Augen durch allerley Ausgelassenheit deiner spotten darf:

ja so

ja so gar mit unreinem Mund und Hertzen dich zu empfahen sich erkühnet. Also gehet man mit dir um, O du grosser GOtt! und also bezahlet man deine Liebe, O du meine Liebe, und erwünschliche Schönheit! wie muß dir in Ansehung solcher Unmenschlichkeit um das Hertz seyn, O du Liebhaber der Menschen! ich selbsten, O mein JESU! ich selbsten abscheulicher und undanckbarer Sünder habe so offt dein gebenedeytes Hertz betrübet, und mit Undanck deine Lieb bezahlet. Ach wie darff ich vor dir meinen Mund aufthun, und vor grosser Schamhafftigkeit meine Augen aufheben.

Ach dein mildreiches und sanfftmüthiges Hertz tröstet mich, und treibet mich dahin, daß ich vor diesem Thron deiner Gnaden, obwolen allen Gnaden unwürdig, um Gnad und Barmhertzigkeit für mich und alle Menschen anhalte, und um Verzeyhung bitte der dir angethanen Schmach und Unbillichkeit. So verzeyhe dann, gütigster JEsu! verzeyhe wegen der unerschöpfflichen Milde und Gütigkeit deines Hertzens denen Unglaubigen, und gibe dich ihnen zu erkennen: verzeyhe denen blinden und verstockten Ketzeren, und erleuchte sie, O du Licht der Menschen! verzeyhe denen, die in deiner H. Kirchen wider dich so unmenschlich verfahren, und bekehre sie, O

du

du Heyland der Seelen: verzeyhe allen lausinnigen und kalten Christen, und erhitze sie mit dem brennenden Feuer deiner Liebe: verzeyhe mir selbsten deinem undanckbaren Geschöpff, und erbarme dich meiner: sihe nicht an unser Straffmäßigkeit, sondern deine grosse Barmhertzigkeit. Gedencke, daß du dich an unserer Boßheit nicht rächen kanst, du verliehrest dann den Preiß deines bittern Leydens und deines kostbaren Bluts, welches aus deinem mildseeligen Hertzen geflossen ist. Wir verdienen zwar nichts anders als Straff und Züchtigung; aber deine grundlose Barmhertzigkeit ist uns nicht unbekannt; und so lang wir die offene Wunden deines Hertzens können ansehen, so wissen wir, daß annoch Gnad und Barmhertzigkeit daselbsten zu finden ist: du hast ja eine grössere Freud, da du denen Sünderen verzeyhest, als daß du sie gar zu Grund richtest: du hast dich ja deswegen in diesem liebreichen Sacrament verborgen: damit du uns in diesem sündhafften Jammerthal trösten, und von dem Last unserer Sünden uns köntest abhelffen: der du nicht kommen bist, um die Gerechte, sondern die Sünder zu dir zu ruffen. So lasse uns dann die Göttliche Schätz deines mildreichen Hertzens zu Theil werden, O du mein verborgener

GOtt

GOtt und Heyland! damit wir deine Lieb und Barmhertzigkeit durch die gantze Ewigkeit preisen mögen.

2. Neben dieser Abbittung seye beflissen, am Freytag ein heiligeres Leben zu führen, entschlage dich aller Uppigen Freud und Lustbarkeit, meide die geringste Sünder, und wache auf deine Sinnlichkeit, und unordentliche Gemüths-Regung: Thue dir einen Abbruch an einer oder andern Speiß, stehe etwas frühers auf, um dem Gebett mehrer Zeit zu geben: abtödte deine Sinne nach Maaß der Christlichen Bescheidenheit: arbeite den übrigen Tag, und liebe die Einsamkeit: übe eines oder anderes Werck der Christlichen Barmhertzigkeit: als da ist, die Krancke, oder Gefangene besuchen, Hauß-Armen ein Allmosen mittheilen, Unwissende in der Christlichen Lehr unterweisen, absonderlich die Bettler, denen du ein Allmosen gibst, als welche gemeiniglich die nothwendige Glaubens-Sachen nicht wissen, etc.

3. Am selbigen Tag so du nicht kanst beichten, höre aufs wenigst eine heilige Meß, in der Meynung, das Hochheilige Hertz JEsu dardurch zu verehren, und die so wol von dir, als von anderen wider das heilige Sacrament des Altars begangene Unehrentbietigkeiten zu ersetzen, so kanst du

auch alle andere deine Werck GOtt in Besonderheit zu Ehren des Göttlichen Hertzens JEsu aufopfferen, und mit demselben vereinigen.

Monatliche Andachten Zum Hochheiligen Hertzen JESU.

Der erste Freytag jedes Monats solle gantz und gar dem Hertzen JEsu von dir geschenckt, o JEsum liebende Seel! und auf folgende Weiß zu gebracht werden.

I.

Beichte und communicire am selbigen Tag, wann es dir möglich ist: Nach der heiligen Communion thue für dich und für alle laue Christen die Abbitte, die oben in der Wochentlichen Andacht zu finden ist, und verrichte alles dasjenige, was für jeden Freytag der Wochen ist vorgeschrieben worden. Köntest du aber Amts und Geschäfften halber am selbigen Tag nicht communiciren, thue es am ersten

sten Sonntag, oder an einem andern deß lauffenden Monats.

2. Neben einer kurtzen Betrachtung des Leydens Christi, oder der Beschaffenheiten seines heiligen Hertzens, sollest du am selbigem Freytag von dir selbsten eine genaue Rechenschafft erforderen, wie du dich in dem verflossenen Monat in Ausreutung der vorgehabten Untugend verhalten, ob du dich gebessert, und die darwider streittende Tugend erworben hast. Hast du gedachte Untugend noch nicht überwinden können, fahre fort, auch diesen Monat darwider zu streitten, so viel und so lang, biß du endlichen den Sieg erhaltest. Worauf kanst du eine andere Untugend angreiffen. Sihe unten in den sieben Betrachtungen.

3. Lasse dir vor allem anderen diß gesagt seyn, daß du GOtt dem HErrn und deinem allerliebsten Heyland nichts angenehmers thun kanst, als da du dich befleissest, die Tugenden und Anmuthungen des Göttlichen Hertzens JEsu zu erwerben, und dieselbe zu üben, wie JEsus selbsten dieselbe in seinem Leben und Sterben geübt hat, und noch täglich in dem heil. Sacrament deß Altars übet: diese Gnad sollest du täglich von GOtt begehren. Und sollest du dir absonderlich an dem ersten Freytag jedes Monats eine aus diesen Tugenden

auserlesen, die du vermeynest vor allen anderen dir nothwendig zu seyn, oder aber einen neuen Fürsatz machen, in Erwerbung einer Tugend fortzufahren; wofern du dieselbe noch nicht erworben hättest.

Gebett.

Wordurch man von JEsu begehret, die Tugend seines allerheiligsten Hertzens zu üben.

Gib mir mein geliebtester JEsu! daß ich die Tugenden deines gebenedeytesten Hertzen stäts übe. Gibe mir, O du Sohn GOttes, und der allerreinesten Jungfrauen ein reines Hertz, das die Sünd hasse, und absonderlich von dem wüsten Laster der Geilheit ein Abscheuen trage. Gib mir, mein leydender Heyland, ein zerknirschtes Hertz, das mit dir meine begangene Sünden beweine. Gib mir mein Göttlicher Lehr-Meister! ein demüthiges Hertz, der du demüthig von Hertzen bist; damit ich gern unbekannt und einsam lebe, und alle Ehr und Hochschätzung der Menschen verachte. Gib mir, O mildester JEsu! ein sanfftmüthig und gedultiges Hertz, das nach deinem Exempel alle Schmach und Unbill, alle Schmertzen und Wider-

Widerwärtigkeiten gedultig leyde, und allen Zorn, Unwillen, und Rach-gierigen Eyfer von sich lege. Gib mir ein Hertz, O mein ewiges Leben! das die zeitliche Güter wenig schätze, und nach dem Ewigen ein begieriges Verlangen trage. Gib mir ein gehorsames Hertz, das sich von deinem Geist regieren, und von denen mit vorgesetzten Menschen sich leiten lasset. Gib mir ein mitleydendes Hertz, ein friedsames Hertz, ein getreu und aufrichtiges Hertz! In Besonderheit aber begehre ich von dir, O du Liebhaber meiner Seelen! ein Hertz das dich über alles liebe, und in deiner Lieb alle Freud und Vergnügenheit setze. Trucke ein in meinem Hertzen alle heilige Begierden und Anmuthungen deines allerheiligsten und vollkommensten Hertzens; damit ich nach diesem Hertzen allzeit lebe, und in demselben verborgen sterben möge, Amen.

NB. Dieses Gebetts kan man sich täglich gebrauchen.

Wie eine Seel durch die H. H. Sacrament der Beicht und Communion grosse Gnaden-Schätz aus dem Göttlichen Hertzen JEsu schöpffen kan.

DIe Schätz dieses Göttlichen Hertzens, O Christliche Seel! seynd die unendliche Verdienst JEsU Christi: Es seynd seine fürtreffliche Tugenden, welche in dir das vollkommene Ebenbild GOttes müssen ausmachen: Es seynd unschätzbare Gnaden, welche dich nicht nur vor den Augen GOttes werth und angenehm machen, sonderen auch dich aufmunteren, dich erleuchten, dich bewegen zur Ausführung deines heiligen Vorhabens: Es seynd die auserlesenste Gaaben, und Früchten des heiligen Geistes: Es seynd innerliche Tröstungen, himmlische Süßigkeiten, tieffe Erkanntnussen der Göttlichen Sachen: Es seynd alle übernatürliche Güter, welche dich ziehren, die Lieb JEsu vermehren, und von der Lieb vermehrt werden. Diese Schätz kan kein Dieb ausgraben, kein unglücklicher Zufall fortnehmen, kein Tod aus den Händen rauben, kein Macht der Höllen aus dem Hertzen reissen.

Du kanst zwar zu aller Zeit und Gelegenheit diese Schätz aus dem Hertzen JEsu schöpffen, und in deinen Händen vermehren; aber durch die heilige Sacrament der Beicht und Communion werden sie reichlicher ausgetheilt: diese heilige Sacrament seynd die Schlüssel, welche diese Göttliche Schatz-Kammer eröffnen: sie seynd

der Baum des Lebens, die Brunnquell der Göttlichen Freygebigkeit, die reiche Gold-Gruben, in welcher du allzeit neue Schätz finden kanst. Sihe, wie die Welt-Kinder nach den schnöden und zergänglichen Gütern lauffen, und keine Gelegenheit lassen vorbey gehen, wo sie einen Gewinn hoffen. Soltest du nicht mit grösserem Eyfer nach den ewigen Gütern trachten, und so offt es dir erlaubt ist, zu dieser Schatz-Kammer, zu diesem Baum des Lebens, zu dieser Göttlichen Brunnquell, zu dieser unerschöpfflichen Gold-Gruben hinzugehen.

Von der Heil. Beicht.

Eine Seel, die nach einem vollkommenen Leben strebet, solle offt beichten.

BEichte, O Christliche Seel! aufs wenigst alle Monat, wann du im Ehestand bist: ausser dem Ehestand aber ist es dir rathsam, daß du alle vierzehen Täg, oder öffters mit Gutheissen deines Beicht-Vatters deine Sünden ablegest: und must du in dieser Sach das böse Exempel, und das Urtheil der lausinnigen Christen wenig achten.

1. Cor. 5. 7. 1. Der Anfang des innerlichen Lebens ist die Reinigung des Hertzens. Damit du aber dein Hertz reinigest, must du deine Sünden und Schwachheiten erkennen: du must sie stets bereuen, du must sie abbüssen: du must dein gutes Vorhaben immerzu erneueren: du must wissen, welches deine Untugenden, deine böse Neigungen, deine unordentliche Begierden seynd; damit du darwider streittest, dieselbe aus dem Hertzen reissest. Du must einen eyferigen und klugen Wegweiser haben, der dich ermahne, der dich aufmuntere, der dir entdecke deine verborgenste Schwachheiten, der dir mit gutem Rath und heylsamen Mittlen an die Hand gehe.

Dieses alles findest du in dem öffteren Gebrauch des heiligen Sacraments der Buß.

In diesem heylsamen Sacrament haben alle Heilige und JEsum-liebende Seelen ihre Sünden abgewaschen, durch dieses Mittel haben sie ihre böse Neigungen überwunden, ihre Untugenden ausgerissen, ihr Hertz gereiniget, die fürtrefflichste Tugenden der Demuth, der Reu und Leyd, der Liebe GOttes ꝛc. geübet.

Du sihest ja, daß alle fromme Seelen sich offt dieses heiligen Sacraments gebrauchen: aber die lausinnige und kalte Christen

sten entfernen sich darvon. Sie sündigen, und erkennen ihre Sünden nicht: sie seynd kranck und wissen nicht, wo es ihnen fehlet. Es ist niemand, der ihnen ihre Schwachheiten entdecke, der ihnen ein heilsame Artzeney vorschreibe, der sie ermahne, der sie antreibe, der ihnen aufhelffe, wann sie gefallen seynd.

2. Sage nicht: Du findest in der offt widerholten Beicht keine Veränderung, du fallest allezeit in deine vorherige Schwachheiten rc. Ist das nicht schon ein Zeichen einer Veränderung? du hast zuvor nicht also deine Schwachheiten erkennet: du hast dich nicht so offt gedemüthiget, so vielmal um Verzeyhung gebetten, deinen GOtt um Hülff angeruffen; du warest nicht also behutsam. Du begehest kaum eine Sünd, da dir alsobald dein Gewissen selbe vorhaltet, und eine heilige Traurigkeit verursachet. Ist das nicht eine Veränderung, und der Anfang des innerlichen Lebens?

Es müssen dich deine Schwachheiten, in welche du immerzu fallest, nicht verzagt, sonderen demüthig machen: Wer ist der Gerechte, der nicht sieben mal des Tags fallet? und wann du ungeacht eines so kräfftigen Mittels dannoch schwach bist, wie würde es dir ergehen, wann du dich dessen selten gebrauchtest? Sagt

Sagt dir nicht dein Gewissen, daß du dich vor den schweren Sünden hütest, und die läßliche nicht mehr in grosser Anzahl noch mit so fürsetzlichem Willen begehest? ist das nicht eine grosse Veränderung, und eine Augen-scheinliche Würckung dieses offt widerholten heiligen Sacraments, und wann du dich von einer Beicht zu der anderen auch nur in einer oder anderen Sach besserteſt, wäre es nicht schon ein Anfang des innerlichen Lebens?

3. Sage nicht: Du empfindest keine Reu und Leyd, da du so offt beichtest: wirst du sie empfinden, wann du aus Faulheit dich vor der Beicht entfernest? wird GOtt diese Reu und Leyd eher einem kaltsinnigen Christen geben, als einer Seelen, die einen begierigen Eyfer erzeiget, sich zu besseren? GOtt begehret nicht von dir, daß du deine Reu und Leyd empfindest, noch daß die helle Thränen dir aus den Augen fliessen. Solches ist ein Gab, welche GOtt nicht allen auch ihm wohlfälligen Seelen, und nicht allzeit mittheilet. Du kanst sie mit Danckbarkeit annehmen, wann sie komt: du must dich aber nicht betrüben, wann sie ausbleibt. Was GOtt von dir verlanget, ist, daß du erkennest deine Fehler, und aus Ansehung seiner unendlichen Gütigkeit, die du beleydiget hast, oder aus Betrach-

Betrachtung der verschertzten Güteren, oder der Straff, so du verdienet, dir vornehmest, dich aufs wenigste in einer oder anderen läßlichen Sünden zu besseren.

4. Sage auch nicht: Du findest, da du so offt beichtest, keine Sünden, die du dem Beicht-Vatter anzeigest. Wann du täglich dein Gewissen erforschest, deine zerstreute Gedancken immerzu des Tags versammlest, auf die heimliche Regung deines Hertzens ein wachendes Aug hast, wird es dir an Sünden nicht ermanglen, die du beichten kanst. Gibe acht, wie du dich im Gottesdienst in deinem Gebett, und anderen Geistlichen Ubungen verhaltest: wie du die Obliegenheiten deines Stands erfüllest: ob du die Wercke der Christlichen Barmhertzigkeit übest: ob du die Kommlichkeiten des Leibs nicht zu viel liebest im Essen und Trincken, im Schlaffen nnd Müßiggehen, ꝛc. Ob du deinen Sinnen, deinen Augen, Ohren und der Zungen nicht zu viel zulassest; ob du deinen angebohrnen bösen Neigungen widerstehest, die böse Begierden hinderhaltest, unzuläßige Gedancken ausschlagest; und du wirst Sünden genug finden Kanst du aber ungeacht dessen nichts finden, daß du von deiner letzten Beicht begangen habest; sage GOtt Danck, daß er dich also lieb hat: sage deinem Beicht-Vatter, du

habest

habest nichts finden können, und beichte etliche Sünden von dem vergangenen Leben.

5. Sage auch nicht: Du förchtest, daß du nicht vielleicht aus Verblendung deine Sünden nicht erkennest, und deswegen eine GOtt-schänderische Beicht verrichtest. Das ist die Einsprechung des Teufels, der dich verwirren und von der Beicht will abwendig machen. GOtt ist mit dir zufrieden, wann du thust, was die Kirch, und ein verständiger Beicht-Vatter, der an statt GOttes ist, von dir verlanget: und wann du auch eine oder andere Sünd wider deinen Willen vergessen soltest; so wisse, daß sie mit den andern nachgelassen, und durch die heilige Communion wird ausgelöscht: absonderlich, wann es nur eine läßliche Sünd ist, die du zu beichten nicht schuldig bist: wäre es aber eine schwere Sünd, so ist es genug, daß du sie alsdann beichtest, wann sie dir in Sinn komt; und gedencke nicht mehr an die Beicht, da du zum Tisch des HErren hinzugehest.

6. Bist du aber von Natur angstmüthig und scrupulos, wie man zu sagen pflegt: da du für Sünden haltest, was nach Aussag der Gelehrten keine Sünden seynd; so kanst du zwar GOtt zu lieb die schwere Bürde tragen; aber gehe nicht in einem

Beicht-

Beicht-Vatter, der selbsten angstmüthig und scharff ist; er könte dich in das gröste Elend stürtzen: sondern erwähle einen, der bey jedermann für einen erfahrnen und geistreichen Mann passiret: und habe Sorg, daß du ihm in allem folgest, und deiner Eigensinnigkeit absagest; wann auch schon dein forchtsames und irrendes Gewissen dir das Widerspiel sagt.

7. Bist du aber nicht angstmüthig und scrupylos, und einen Beicht-Vatter antriffest, der deine geringe Sünden und tägliche Fehler nicht will anhören, als wann es keine Sünden wären, verlasse ihn, und suche einen Geistreicheren: und seye versicheret, daß schier alles an einem guten Beicht-Vatter gelegen ist, den du durch ein iñbrünstiges Gebett von GOtt begehren sollest. Und jemehr du in der Andacht, und in dem innerlichen Leben fortschreittest, desto mehr hast du eines gelehrten und geistreichen Wegweisers vonnöthen: doch sollest du dein gutes Vorhaben nicht verlassen, wann du einen solchen Mann nicht finden, oder wegen deines Stands nicht haben kanst: auch einem gemeinen Beichtvatter kan der Heil. Geist eingeben, was zu deinem innerlichen Stand vonnöthen ist. Zu dem findest du in diesem Buch des Lebens genugsame Unterweisungen, wie du dich in unter-

schied-

schiedlichen Begebenheiten, und wegen der Christliche Vollkommenheit zu verhalten hast.

8. Bist du aber, O Christliche Seel, nach einem guten Anfang wiederum in die Lauigkeit, oder in eine oder mehrere schwere Sünden gefallen; so hast du eine grössere Ursach, dich öffters der Heil. Beicht zu gebrauchen: als in welcher allein du dein Heyl und Bekehrung finden wirst. Sage nicht: es seye dir unmöglich, diese oder jene Sünd zu meyden: GOtt lasset dich nicht in solche Versuchung fallen, welche über deine Kräfften seynd: sondern bette, und meyde die böse Gelegenheit, und wann du wiederum fallest, erkläre es deinem Beicht-Vatter, je eher, je besser, und wende an die Mittel, die er dir wird vorschreiben. Lasse dich auch nicht von der Kleinmüthigkeit und Verzweifflung einnehmen, je groß immer
Joh. 20. 23. deine Sünden seyn mögen: sondern setze dein Vertrauen auf das mildreicheste Hertz JEsu: welcher dich in seinem Blut gewäschen, und noch täglich dieses heilsame Bad in dem H. Sacrament der Beicht vorbehaltet, nicht denen Gerechten, sondern dir, der du gefallen bist; damit du wiederum kanst gereiniget werden. Gehe hin zu die-
Hebr. 4. 16. sem Thron der Gnaden mit grossem Vertrauen; damit du Barmhertzigkeit erlangest, und Gnad findest, da es noch Zeit ist.

Nach-

Nachdem dich dein Heyland mit so grosser Gütigkeit einladet, mit so lieblichen Worten im innersten deines Hertzens dir ruffet, mit so grosser Gedult auf dich wartet, wird er dich verstossen, wann du mit reumüthigem Geist zu ihm kommest? JEsus hätte mit einem Bluts-Tropffen die Sünd der gantzen Welt können auslöschen, und er zeigt, und gibt dir sein gantzes Hertz zum Pfand deiner Versöhnung: wie kanst du verzagt und kleinmüthig seyn? sage vielmehr mit dem verlohrnen Sohn: Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vatter gehen: zweiffle nicht, er wird dich mit Freuden auf- und annehmen.

Matth. 11. 28.

Joh. 6. 37.

Luc. 15. 18.

Reu und Leyd vor der Beicht.

Für eine JEsum liebende Seel.

WArum mein geliebtester Heyland! warum hab ich dich wiederum beleydiget, und wider mein gethanes Versprechen dein mildestes Hertz betrübet, der du bist mein GOtt und alles? Ach mein JEsu! was ist die schnöde Lust, und die eitle Vergnügung, die ich ausser dir

dir gesucht hab, wann ich sie vergleiche mit deiner Lieb, mit deiner Freundschafft, mit der Freud eines dir getreuen Hertzen?

Mein unbändiges Fleisch, die böse Welt, und der Satan suchen mein Verderben: du aber, O mein Liebhaber! wolst mich seelig machen: jenen folge ich; dich aber hab ich verstossen: bin ich werth, daß du mich mit gnädigen Augen ansehest? wie viel tausend heiliger Martyrer, Jungfrauen und Beichtiger haben dir zu lieb alles verlassen, und haben dir in Creutz und Widerwärtigkeit, in Schmertzen, und Trangsalen gedienet, und sich aller weltlichen Freud und Lustbarkeit auf ewig entschlagen! und ich kan mich in einer geringen Sach nicht überwinden, und mein Hertz von der schnöden Eitelkeit nicht abziehen! und wann ich dich schon auch nur in geringen Sachen beleydigte, bin ich nicht straffmäßig, daß ich dein Wohlgefallen, O mein höchstes Gut! so wenig achte, und um nichts die unendliche Schätz und Reichthumen deines Hertzens verschertze: du klopffest an, O du mein glückseeliges Leben, du klopffest an bey der Thür meines Hertzens, und verlangest, daß ich dich allein in diesem Hertzen regieren lasse: Ich aber hab dir schon lange Zeit den Eingang versagt: und warum, O du Erlöser meiner

Seelen!

Seelen! ach um denen Menschen zu gefallen, in deren Hertzen ich nichts als Falschheit, als Eigenlieb, und unendliches Elend verspüre: dein Hertz aber, O mein gütigster HErr! dein Hertz ist mit mir so aufrichtig, so gutmeynend, so voller himmlischen Schätzen; und eben diß Hertz betrübe ich schier alle Stund und Augenblick.

Warum betrübe ich dich, O mein JEsu! Ach wegen einer kurtzen Vergnügung meiner Sinnen und unordentlichen Begierden: je mehr ich ihnen erlaube, je mehr wollen sie von mir haben, und seynd nicht zufrieden, biß sie mich in das ewige Unheyl stürtzen: du aber wie ein getreuer Freund warnest mich, daß ich mich vor diesen Feinden hüte: daß ich wider sie streitte: kaum hab ich die Waffen ergriffen, da ich sie wieder fallen lasse, und es mit deinen Feinden halte. O mein GOtt und mein König! wie gehe ich mit dir um.

Was Trost und Hertzens Süßigkeit verkosten bey dir, O süssester JEsu! deine getreue und eyfrige Diener! da mir mein laues Leben nichts als Verdruß und Bitterkeit verursachet? und dannoch liebe ich mein Elend, und kan mich nicht bequemen, daß ich dir mein Hertz völlig übergebe.

O du mein beständiger und getreuer Liebhaber! was wird aus mir werden, wann

 du

du dich meiner nicht erbarmest? wann mich dein mildestes, und für mich verwundtes Hertz tröstet, wäre meine Traurigkeit nicht auszusprechen: aber ich weiß, daß du mild, langwürig, gedultig und voller Erbarmnus bist, und daß du mit gnädigen Augen mein reumüthiges Hertz wirst ansehen. Du wilst, daß ich zu dir komme, und aus der Erfahrnus lerne, wie du so mildseelig und demüthig von Hertzen bist: du verlangest, daß ich dein süsses Joch auf mich nehme, und meiner Seelen eine beständige Ruhe finde. Ach warum, O mein JESU! soll ich dann nicht zu dir kommen, der du die Wort hast des ewigen Lebens: warum solle ich dich nicht lieben, der du mich Armseeligen biß in den Tod geliebt hast, und durch die gantze Ewigkeit zu lieben geneigt bist. Wie ists mir so leyd, O mein JEsu! daß ich dein mildes Hertz hab beleydiget. Gib, O mein gutthätiger HErr! daß ich durch eine aufrichtige Beicht wiederum deine Lieb und das Heyl meiner Seelen finde.

Nach der H. Beicht.

MEin GOtt und mein Himmlischer Vatter! daß Himmel und Erden dir dancken durch JESUM Chri-

Christum deinen Eingebohrnen Sohn, wegen der vielfältigen Barmhertzigkeit, so du mir unwürdigen Sünder allzeit meines Lebens erzeigt hast. Mein ungetreues Hertz verdienet nicht, als Straff und Züchtigung, und wie dörffte ich hoffen, daß mein armseelige Beicht deinen Augen gefallet: wann ich nicht wüßte, daß du, O ewiges Wesen! nicht meine, sondern JEsu deines Eingebohrnen Sohns für mich auf sich genommene Genugthuung ansihest: wie könte ich glauben, daß ein so grosser GOtt ein so verächtliches Geschöpff, wie ich bin, also inniglich liebet, wann mir mein Glauben nicht sagte, daß du deinen eingebohrnen Sohn nicht verschonet hast. Dieser mildseelige Heyland hat für mich um Huld und Barmhertzigkeit angehalten, Er hat für mich geweinet, und an seinem unschuldigen Leib meine Sünden abgebüsset: sein Hertz ware für mich geängstiget, und biß in den Tod betrübet: kanst du, O mein GOtt! dieses Hertz ansehen, und dich meiner nicht erbarmen.

Ach ich hab kein Mißtrauen ab deiner Gütigkeit, sondern ab meinem unbeständigen Willen, und ab meinem wanckelmüthigen Versprechen. Aber was kan die Gnad nicht auswürcken! ich bekenne, daß ich dieser Gnad nicht werth bin: aber du,

O höchstes Gut! bist werth, und verlangest, daß ich dich liebe. So gib mir dann und vermehre in mir deine heiligmachende Gnad; damit ich dir gefalle, und mit Vertrauen dich meinen Vatter nenne und anruffe: gib mir, O du ewige Brunnquell alles Guten! von denen würcksamen Gnaden, damit ich dich liebe durch JEsum Christum deinen eingebohrnen Sohn, welcher mit dir, und dem heiligen Geist lebt und regieret in Ewigkeit, Amen.

Aufmunterung.

Einer Seelen, welche mit Trostlosem und geängstigtem Hertzen aus dem Beichtstuhl gehet, und mit schweren Gedancken geplagt wird.

WArum, O Christliche Seel, betrübst du dich, und warum lassest du deine Kleinmüthigkeit überhand nehmen? weist du dann nicht, daß GOtt dein allerliebster Vatter ist, der dich vor so vielen anderen auserwählt und beruffen hat, der dich aus dem Leib deiner Mutter hat heraus gezogen, so lang dich erhalten, mit so vielen Gnaden überhäuffet,

fet, und durch so viel Zeichen seine Lieb dir hat zu erkennen geben. Er will, daß du ihn förchtest; aber nicht wie ein Knecht seinen Meister, sondern wie ein Kind seinen Vatrer förchtet. Ist ein Kind, das zu seinem Vatter seine Zuversicht verliehret, von dem es weißt, daß es geliebt wird? und ist der Vatter in der Lieb mit GOTT zu vergleichen? So du aber zweifflest, ob Er dich in Besonderheit lieb hat, so gedencke, daß Er dir JEsum seinen selbst eigenen und allerliebsten Sohn zum Erlöser geschencket hat: sihe, was grosse Lieb dieser Vatter dir erzeiget: vermeynest du vielleicht, daß JEsus selbsten wegen deiner Sünden dich verworffen hat, und sich deiner nicht mehr will annehmen? wie kanst du dem allerholdseeligsten und liebreichesten Erlöser und Liebhaber der Menschen eine solche Schmach zufügen? sihest du dann nicht sein verwundtes und Gnaden-volles Hertz? was hat diß mitleydende Hertz für dich nicht gelitten, was Qual und Trangsal hat es nicht ausgestanden: ist es nicht das Hertz JEsu deines Erlösers? Sagt dir JEsus nicht selbsten, du sollest zu ihm kommen, und daß du verspüren werdest die demüthige Mildseeligkeit seines Hertzens? und wann er sanfftmüthig ist von Hertzen, was darffst du seinen Zorn förchten? und wann JE-

sus dir gnädig ist, der wird dich verdammen? Er ist zwar dein Richter: aber Er ist auch dein Erlöser und Liebhaber.

Aber ich förchte, sagst du: daß ich nicht vielleicht eine unwürdige Beicht verrichtet, und folgentlich unwürdig meinen GOTT und HErrn empfange. Sihest du dann nicht, O zaghaffte Seel! daß diese Forcht ein Zeichen ist, daß du deinen GOTT lieb hast? ein Kind, das sich förchtet, seinen Vatter zu beleydigen, hat ohne Zweiffel eine grosse Lieb zu seinem Vatter.

Was sagt dir dein Gewissen? bist du vielleicht in einer bösen Gewohnheit, die dich in viel schwere Sünden stürtzet, und in denen du dich nicht besserest? oder hast du mit Wissen und Willen eine schwere Sünd in der Beicht ausgelassen: oder so du sie gebeichtet hast, hast du deinen Willen, solche zu meyden? wann dem also, so hast du Ursach, dich zu förchten, und ist kein anders Mittel, von deinem Schröcken loß zu werden, als ein reumüthige und aufrichtige Beicht, und steiffer Vorsatz, dich zu besseren: wann dem aber nicht also ist, was betrübest du dich umsonsten?

Aber ich liebe meinen GOtt nicht, wie ich solte, sagst du. Es gibt wenig deren, die ihn also lieben; und wann du ihn also liebtest, hättest du weniger der Beicht vonnö-

then.

then. Du must dich zwar befleissen, daß du von Tag zu Tag in der Liebe GOttes wachsest: aber deine tägliche Fehler und Gebrechlichkeit solle dich nicht verzagt, sondern demüthig machen.

Es gibt aber so viel Seelen, sagst du: welche lauter Freud und Trost des Hertzens nach ihrer Beicht verspüren, und weilen ich nichts, als Angst und Unruhe empfinde, so muß es mit mir nicht wohl stehen. Du betrügest dich, O Christliche Seel! die Gaben GOttes, und seine Weg seynd unterschiedlich. Eine ernähret er mit Milch, andere mit satten Speisen: eine tröstet Er, andere lässet Er in der Betrübnus: dich führet Er durch den Glauben, andere durch innerliche Trostreiche Heimsuchungen: und was GOtt will, das must auch du wollen, und sollest du ihm nichts vorschreiben: du kanst mehr verdienen, und GOtt angenehmer seyn durch die Gedult, als andere durch Trost und Freud des Hertzens.

Aber ich möchte wissen, sagst du: ob ich in der Gnad GOttes bin, das hat, O Christliche Seel! der grosse Apostel nicht gewust, und seynd wenig Heilige dessen versichert gewesen: du hast den Glauben und die Hoffnung, und mit diesen seye zu frieden: und so du deines Creutzes nicht kanst

abkommen, übertrage es mit Gedult: verharre in der Forcht GOttes, und streitte biß an das End.

Wie sich ein Mensch zur Heil. Communion soll bereiten.

DU hast, O Christliche Seel! keine bessere Vorbereitung zu diesem Göttlichen Abendmahl, als die Lieb JEsu, den du empfangen wilst. Diese Lieb aber ist nicht auf deinen Lefftzen, sie ist nicht in denen äusserlichen Ubungen und Andachten; sondern sie hat ihre Wohnung in dem Hertzen, aus welchem sie durch innbrünstige Seufftzer, und heilige Anmuthungen ausbrichet, und aussenher durch die Sprach des Munds und heilige Ubungen sich verspüren lasset. Diese Lieb ist ein himmlisches Feuer, welches JEsus vom Himmel gebracht hat, und durch den Heil. Geist in die Hertzen ausgiesset. Die Lieb ist GOtt selbsten, und die persöhnliche Eigenschafft des Heiligen Geistes, welcher durch die Lieb von JEsu und dem Himmlischen Vatter ausgehet, und unter denen
Sap. 7. 27. Menschen in heilige Seelen sich ausgiesset, und aus ihnen Freund GOttes machet.

Das

Das eintzige Mittel, diese Lieb zu erwerben, ist die Reinigkeit des Hertzens: so lang dein Hertz mit Sünden beflecket, mit bösen Begierlichkeiten behafftet, und mit irrdischen Anmuthungen verwickelt ist, kan der Geist der Liebe in demselben keinen Platz finden, du kanst JEsum und seinen Sap. 1. 5.
Feind nicht zugleich lieben: du kanst nicht am Tisch des HErrns, und zugleich am 1. Cor. 10. 21.
Tisch seiner Feind sitzen. Wann dann dein Hertz, O Christliche Seel, annoch mit Sünden und bösen Begierlichkeiten behafftet ist, so fange an, und begehre von deinem Erlöser, daß Er durch sein mitleydendes und gutthätiges Hertz in dir ein reines Ps. 50.
Hertz erschaffe, und in dasselbe seinen heiligen Geist einpflantze; thue auch auf deiner Seiten, was dein Gewissen, und die heilige Kirch dir vorschreibet: reinige dein Hertz durch eine reumüthige und aufrichtige Beicht, und seye nicht so vermessen, daß du durch eine unwürdige Communion das Göttliche Hertz JEsu betrübest, und an der Speiß des Lebens den ewigen Tod und dein Gericht essest: bist du aber in einer bösen Gewonheit, so streitte darwider ohne Aufhören, biß du sie aus dem Hertzen reissest. Also wirst du schon die eigentliche Gnad dieses lebendigmachenden Sa-

 craments

craments empfangen, und in deinem guten Vorhaben gestärcket werden.

Hast du aber keine schwere Sünd auf deinem Gewissen, so fange an, auch die Läßliche zu meyden, die du in grosser Anzahl begehest, und die dich in die Lau- und Kaltsinnigkeit stürtzen, und aller ausserordentlichen Würckungen und Himmlischen Gaaben berauben, die ein eyfrige Seel am Tisch des HErrns empfanget: damit du aber von diesen Sünden loß werdest, streitte wider die böse Neigung, und meyde die Gelegenheit, die zu diesen Sünden dir Anlaß gibt: (Siehe die erste and zweyte Unterweisung von denen Eigenschafften des Göttlichen Hertzens JEsu; Wann du also die freywillige läßliche Sünden meydest, und mit reinem Hertzen zum Tisch des HErrns kommest, was grosse Gnaden-Schätz wirst du von JEsu empfangen, was innerlichen Trost und Frieden wirst du verspüren, was heilige Begierden und Gemüths-Regungen wird der Geist GOttes in dir erwecken!

Bleibe aber nicht bey einem so glückseeligen Anfang, sondern erstrecke deine Begierden noch weiter, und gehe noch tieffer in die Freundschafft, und in das Göttliche Hertz JEsu hinein. Sihe, daß du alle weltliche Begierden, alle unordentliche Anmuthun-

muthungen, alle unnütze Sorgen, alle Lieb der eidlen und schnöden Güteren und Kömmlichkeiten des Leibs aus deinem Hertzen reissest, und JEsum allein suchest, ihn allein förchtest, ihn allein liebest, ihm allein dienest durch eine aufrichtige Meynung, durch eine gäntzliche Ubergebung deiner selbsten. Fange an durch eine ståte Ubung die Göttliche Tugenden des hochheiligsten Hertzens JEsu zu erwerben: die Mildseeligkeit, die Gedult, die Demuth, die Beständigkeit, die Barmhertzigkeit, die Liebe des Nächstens rc. Wann JEsus sehen wird deinen Fleiß, deinen heiligen Eyfer, deine Begierde, ihme zu gefallen, alsdann wird er reichlicher seinen heiligen Geist in dein Hertz ausgiessen: und dieser Göttliche Geist wird deine Lieb zu JEsu reinigen, vermehren, und von Tag zu Tag vollkommener machen.

Wann du dann mit diesem Geist der Liebe erfüllet zum Tisch des HErrens hinzu gehest, darffst du dich nicht lang besinnen, was du mit deinem geliebten Heyland reden, was du von ihm begehren, wie du ihn sollest bewillkommen: du hast in dir einen Lehr-Meister, der für dich zu GOtt redt, der für dich begehret mit unaufhörlichen Seufftzeren: dieser Göttliche Geist wird in deinem Hertzen heilige Begierden. Gottseelige Anmuthungen und Ubungen Röm. 8. 26.

der

der außerlesensten Tugenden erwecken: dieser Geist der Warheit wird dich lehren, er
Joh. 14. 26. wird dir alles eingeben. Er wird deinen
Joh. 6. 14. Verstand erleuchten, auf daß du erkennest, wer derjenige seye, der bey dir will einkehren. Er wird dir entdecken die Schönheit des himmlischen Gesponsens, der sich mit dir will vermählen. Er wird deine Lieb zu JEsu also entzünden und vermehren, daß du nach JEsu allein verlangen, in ihme allein dich erfreuen, und in seiner Besitzung alle Vergnügenheit des Hertzens finden wirst, um die Lieb und Freundschafft JEsu zu erhalten wirst du alles wollen dargeben, und in Vergleichung dieses Schatzes wirst du alle Ehren, Reichthumen und Wollüsten der Welt wie Koth ansehen.

Wann du diese Sprach noch nicht verstehest, so gedencke, daß dein Hertz noch unrein und irrdisch ist; wann du aber dein Hertz wirst gereiniget haben, alsdann wirst du fassen mit allen Heiligen und JEsum liebenden Seelen, was der Geist GOttes in einer reinen Seelen kan auswürcken: Du wirst verkosten jene himmlische Süßigkeiten, die GOtt denen hat vorbereitet, die ihn lieben: Du wirst verspüren den Frie-
Phil. 4. 7. den GOttes, welcher allen menschlichen Verstand übersteiget.

So liebe dann, O Christliche Seel! liebe

liebe die Reinigkeit des Hertzens, und du Prov. 21. 11.
wirst den König zum Freund haben: JE-
sus wird sich dir zu erkennen geben, da er
bey dir einkehret. Er wird dich in die inner-
ste Schatz-Kammer seines Hertzens hin- Joh. 14. 21.
einführen: in diesem Göttlichen Wein-Kel-
ler wird er die Lieb seines Hertzens dir zu Cant. 2. 4.
verkosten geben.

Und wann JEsus zu dir wird kommen, und seine Wohnung bey dir wird genommen haben, alsdann ist die außerwählte Zeit der Gnaden, die Zeit der Geistlichen Freuden, die Zeit der Göttlichen Würckungen, die Zeit der himmlischen Süßigkeiten, welche denen allein bekannt seynd, welche ein reines Hertz haben.

Nachdem du deinen GOtt und HErrn
empfangen hast, begibe dich in ein stilles Ps. 84. 9.
Ort, und höre an die Wort des ewigen
Lebens, und gibe Antwort von dem, was
der Geist JEsu dir eingibt. Sitze mit
Magdalena bey den Füssen des HErrns, Luc. 10. 36.
und verhindere nicht seine Würckungen
durch dein eigenes Nachsinnen, oder durch
mündliche Gebett. Verhalte dich wie ein Matth. 6. 7.
Gärtner, welcher in der Ruhe ist, wann
ein sanffter Regen seine Pflantzlein befeuch-
tet. Da du aber verspürest, daß dieser
fruchtbare Regen aufhöret, und dein Hertz
in der Drückene sich befindet, und frembde
Gedancken

Gedancken dich wollen beunruhigen: als-
dann gebrauche dich eines geistreichen
Büchleins, bedencke, und führe wohl zu
Gemüth, was du lisest, und halte mehr
auf solche kurtze Betrachtungen, als auf
das mündliche Gebett, welches doch nicht
zu verwerffen ist, wann man es mit Auf-
mercksamkeit verrichtet.

Es ist aber nicht allzeit ein Zeit der Freu-
den, des Trosts und der innerlichen Süs-
sigkeiten: du wirst zu Zeiten, O Christliche
Seel! da du zum Tisch des HErrens wilst
hinzugehen, mit schwermüthigen, forcht-
samen, und Trostlosen Gedancken angefal-
len werden: du wirst ohne Andacht in der
Dürre und Verlassenheit dich finden, und
aus grosser Zerstreuung des Gemüths
kaum eine gute Begierde fassen, viel weni-
ger dein Gemüth versammlen können: bil-
de dir aber deswegen nicht ein, daß es mit
dir nicht wohl stehet, oder daß dich der
Geist GOttes verlassen hat. Es kan sol-
che Sprödigkeit bißweilen zwar aus deiner
Schuld, andere mal aber aus einer ande-
ren Ursach herkommen.

1. Wann deine irrdische Anmuthungen
noch nicht unterdruckt und gezaumt seynd,
kan ein geringe Sach eine solche Verwür-
rung verursachen: und geschicht es gemei-
niglich, daß aus Anstifftung des bösen
Geistes

Geistes etwas überzwerch kommt, und deinen Zorn, oder Ungedult, und Mißgunst, und dergleichen ungestümme Regungen erwecket: welches die Ursach ist, daß der Geist GOttes stillschweigt, (dann er liebt die Ruhe und die Stille des Hertzens,) demnach sihest du, wie nothwendig es ist zum innerlichen Leben, daß du keine unordentliche Liebe, oder Begierde in deinem Hertzen leydest.

2. Bißweilen zeigt dir Christus ein scharffes Angesicht, und beraubt dich alles innerlichen Trostes: dieweilen du entweder wider die innerliche Ermahnung fürsetzlicher Weiß einen Fehler begangen, den du vor grosser Verwirrung, oder Eigenlieb nicht erkennen, oder auf Hoffahrt nicht wilst abbüssen. Oder dieweilen noch eine eitele Lieb und irrdische Anmuthung in deinem Hertzen stecket, die du nicht wilst von dir legen: oder aber, weil du nicht wilst eine gewisse Tugend üben, worzu dich der Geist GOttes stäts ermahnet.

3. Bißweilen schicket dir dein Liebhaber solche Betrübnus und Aengstigkeiten: damit er dich prüffe, damit er dich lehre, so wol im Leyd als in der Freud ihme zu dienen, damit er das Hertz reinige, dich in der Demuth erhalte, und deine Cron im Himmel vermehre: lasse dich deswegen von

dem Tisch des HErrn nicht abwendig machen.

4. GOtt lasset bißweilen zu, daß dich der höllische Feind mit allem Gewalt anfalle mit abscheulichen Träumen, Gedancken, Einbildungen, Zweifelhafftigkeiten im Glauben: ja so gar die Lieb, so du deinem Heyland tragest, vermehret deine Schwermüthigkeit: indem du nicht weist, ob du nicht vielleicht in solchen Anfechtungen dich verwilliget hast. Das Hertz wird verwirrt, der Verstand verdunckelt: du vermeynest GOtt habe dich verlassen: du kanst nirgends einen Trost finden. Aber förchte dir nicht: diese Würckungen des Feinds seynd äusserlich, und nicht in deinem Hertzen, in welchem JEsus sich verborgen haltet, und zusihet, wie du streittest. Gedencke alsdann an die Verlassenheit des betrangten Hertzens JEsu, und leyde mit Gedult, und demüthige dich vor dem HErrn, und ruffe zu ihme, daß er dich nicht sincken lasse.

5. Wann aber deine Schwermüthigkeit aus angebohrner Forcht und Aengstigkeit des Gewissens herrühret, so hast du kein anderes Mittel, als die Gedult, und den blinden Gehorsam, den du deinem Beicht-Vatter leisten must.

In diesen und dergleichen Begebenheiten, wann sich JEsus vor dir verbirget, wann

wann der Geist GOttes still schweigt, und dich in der Dürre und Sprödigkeit lasset, must du dich deiner Vernunfft und des Glaubens bedienen, die Hoffnung, die Liebe, die Reu und Leyd, und dergleichen andere Tugenden erwecken: durch Lesung oder Betrachtung eines Bett-Buchs deine zerstreute Gedancken versammlen, und versichert seyn, daß alles mit dir wohl stehet, wann nun dein Hertz rein ist.

Gebett.

Vor der Heil. Communion.

Ich glaube, mein geliebtester JEsu, daß du wahrhafftig und wesentlich unter denen Gestalten des Brodts gegenwärtig bist, und bey mir wilst einkehren. Was grosse Gnad, O mein GOtt und mein höchstes Gut! gedenckest du dann nicht mehr an meine Sünden, die ich undanckbarer und frävelmäßiger Mensch wider dich begangen hab? tragst du keinen Abscheu, O GOtt der Herrlichkeit! ab meinem unreinen, und mit vielen Sünden befleckten Hertzen? der du auch der allerreinesten Jungfrauen ein unaussprechliche Gnad erwiesen hast, da du in ihrem Jung-

fräulichen Leib die Menschliche Natur hast wollen annehmen. Ach nicht meine Verdienst, sondern dein mildreiches und gutthätiges Hertz bringt dich dahin, daß du zu mir kommest; dieses sanfftmüthige Hertz allein fragst du um Rath, O du Liebhaber meiner Seelen! deiner Lieb allein folgest du: deine Lieb macht dich so klein, deine Lieb macht dich so demüthig, deine Lieb macht dich so begierig des Menschlichen Hertzens. Du achtest weder Schimpf noch Verspottung, die du in diesem verächtlichen Stand leydest. Ein eintzige Seel, die dir ihr Hertz schencket, kan dich trösten: um ein eintziges Hertz zu gewinnen, erduldest du gern alle Schmach und Unbill, so die verstockte Boßheit der Sünder in diesem heiligen Sacrament dir zufüget. Und was gewinnest du, O HErr Himmels und der Erden! da du ein armseeliges Hertz gewinnest? ach dein Lieb ist zu frieden; dieweil sie ihre Schätz in dieses Hertz kan ausgiessen, dieweil sie dieses Hertz kan glückseelig machen.

Ich erkenne, O mildester JEsu! ich erkenne deine überschwenckliche Liebe und Mildseeligkeit; aber ich weiß nicht, wie ich dir meine Erkanntnus soll zu verstehen geben. Wie gern möchte ich sagen: daß ich dich liebe, O mein Göttlicher Liebhaber! aber

aber so bald ich meinen Mund aufthue: ist mein Gewissen wider mich: du selbsten verweisest mir meine Sünden, meine Undanckbarkeit, meine Untreu, meine laue und kaltsinnige Liebe, du sagst mir, daß ich dich nur liebe mit denen Lefftzen: und muß ich bekennen, daß es nur zu wahr ist. Aber bey wem stehet es, O mein Liebe! daß ich dich auch liebe mit dem Hertzen? du kanst ja nur ein Wort sprechen, und meine Seel wird gesund werden. Du kanst ja nur einen Blick deiner Augen auf mich werffen, und mein Hertz wird verwundet werden: es brauchet nur einen Funcken deines Liebbrennenden Hertzens, und ich werd entzündet werden. Wie viel mehr kanst du mein Hertz entzünden, wann du selbsten, O du ewiges Feuer der Liebe! zu mir kommen, und in meinem Hertzen wirst deine Wohnung nehmen.

Ich bin zwar nich würdig, daß du bey mir einkehrest: aber wann ich gerechter wäre, hätte ich weniger deine Gegenwart vonnöthen; dann du bist kommen, O du Leben aller Menschen! nicht um die Gesunde zu heylen, die keines Artztes bedürfftig seynd, sondern, um denen Krancken zu helffen, du ladest ein nicht die Gerechte, welche allzeit bey dir seynd, sondern die Sünder, aus denen ich der Größte bin. Ach mein JEsu!

was Gnad und Barmhertzigkeit erzeigest du mir, da du dich selbsten mir zur Speiß dargibst, warum solte ich von dir nicht alles hoffen? Ich hab dich beleydiget, O mein Erlöser! ich bekenne es mit reumüthigem Hertzen, aber du bist das Lamm GOttes, welches hinnimmt die Sünden der Welt. Ich bin blind, aber du bist das Licht, welches scheinet in die Finsternuß: Ich bin lau und kaltsinnig: aber du bist ein Feuer, das meinen Eyfer kan anzünden. Bey dir finde ich allen Trost, dein Liebbrennendes Hertz ist meine Versicherung. Förchte ich den Zorn GOttes, du bist mein Mittler; Förchte ich die Straff, bist du mein Erlöser; Förchte ich den Tod, bist du mein Leben.

So komme dann, O mein JEsu! komme mein geliebtester JEsu! meine Seel verlanget nach dir, mein Hertz seufftzet nach dir: gib dich meinem Geist zu erkennen, O ewige Schönheit! O meine einige Glückseeligkeit! je unwürdiger ich bin, desto mehr wirst du deine Barmhertzigkeit an mir erzeigen.

Nach der Communion.

O JESU! mein Heyl und mein Leben, mein GOTT und Heyl höchstes

stes Gut! Ich bette dich an mit tieffster Demuth in meinem Hertzen persönlich gegenwärtig. O du mein Hoffnung und mein Liebe! das alles, was heilig und dir angenehm ist, dir Dancksagen, und deine überschwenckliche Barmhertzigkeit preise. O wie mild und liebreich ist dein gebenedeyes Hertz; wie süß ist dein Geist, O mein JEsu! nun besitze ich alles, was man im Himmel und auf Erden verlangen kan. Du bist, O mein JEsu! all mein Schatz und mein Reichthum, mit dir bin ich zu frieden; wann mir auch schon alles ermanglen solte, was man in der Welt schätzet und lieb hat. Du allein bleibest mir, wann mir alle andere Güter der Tod wird fortnehmen; mit dir allein kan ich ewig glückseelig seyn; dieweilen deines Reichs kein End ist.

So verbleibe dann in mir, und ich in dir, und mache aus deinem und aus meinem Hertzen nur ein Hertz. Wie groß wäre anjetzo meine Freud, wann ich dich allzeit geliebt hätte, mein geliebtester JEsu! aber wie viel Jahr, wie viel Tag und Stund habe ich in deinen Sünden, in der Eitelkeit, in der Lausinnigkeit zugebracht! Es ist mir leyd, O mein höchstes Gut! und vor grosser Schamhafftigkeit dörffte ich meinen Mund nicht aufthun, wann ich

nicht wüßte, daß du aus grosser Liebe zu de-
nen Menschen kein Hertz verwirffest, wel-
ches reumüthig seine Fehler erkennte: ob-
wolen ich gefehlet hab, so bin ich doch dein
und hinfüro sollest du auch mein seyn? ich
will dich lieben alle Täg meines Lebens.
O mein GOtt und Liebhaber! was ich ver-
lohren und verschertzt hab, das will ich mi
einem grösseren Eyfer einbringen. Diß
mein Vorhaben will ich nicht länger auf-
schieben: sondern heut und in diesem Au-
genblick fang ich an dir zu dienen. Und
gleichwie du dich gantz und gar mir geschen-
cket hast: also will auch ich gantz und gar
mich dir schencken und dargeben, und erst-
lich zwar verspreche ich dir, O mein lieb-
werthester GOtt und Heyland! daß ich
eher tausendmal will sterben, als dich durch
eine schwere Sünd betrüben: zu dem
End will ich alle gefährliche Gelegenheit
meyden, und wider meine unbeständige
Begierlichkeit unaufhörlich streitten.

Zweytens will ich fürsetzlicher und frey-
williger Weiß nicht gedencken, reden
thun, oder unterlassen, was ich vermeynen
werde, eine läßliche Sünd zu seyn, und alle
Untugenden, die mich zu solchen Sünden
gebracht haben, will ich durch eine stäte
Obsicht ausreuten.

Drittens, will ich dir durch eine gute
Meynung

Meynung aufopfferen all meine Arbeit und Amts-Verrichtung, je gering und schlecht sie immer seyn mögen: dich, O mein geliebtester JEsu werd ich allzeit vor Augen haben, und mich befleissen, in allem deinen heiligen Willen zu vollbringen.

Vierdtens, werd ich dir vor allen anderen Tugenden diejenige mit grösserem Fleiß üben, welche die eigentliche Tugenden deines Hertzens seynd, als da ist die Mildseeligkeit, die Demuth, die Lieb und Barmhertzigkeit gegen meinen Neben-Menschen.

Fünfftens, will ich dir, O JEsu! schencken alle Freud und Vergnüglichkeit, die ich ausser dir auch ohne Sünd haben könte. Und wann mein Eyfer noch zu schwach ist, dieses Vorhaben in allem zu bewerckstelligen, so will ich doch keinen Tag lassen vorbey gehen, ohne daß ich meiner Sinnlichkeit in etwas einen Abbruch thue. Wie glückseelig seynd jene Menschen, welche allezeit dasjenige erwählen, was sie das vollkommenste und dir angenehmste zu seyn erachten. Daß ich, O mein JEsu! auch zu einer so vollkommenen Lieb gereichen möge, um dir meine Erkanntnus und schuldige Lieb zu erzeigen.

Gib mir, O mein JEsu! aus deinem Göttlichen Hertzen jene Gnaden, mit denen du vorsihest, daß ich thun werde, was ich

mir vornehme. Kanst du mir etwas versagen, nachdem du dich selbsten mir hast dargegeben.

Jährliche Andachten

Zu dem Hoch-heiligen Hertzen JEsu.

AM Freytag nach der Octav des allerheiligsten Fronleichnams Christi das Titular-Fest des Hochheiligsten Hertzens JEsu, welcher selbsten diesen Tag darzu bestimmet hat; damit seine Lieb innerlich und in denen Hertzen auserlesener Seelen oblige, nachdeme sie während acht Tägen durch äusserliche Zeichen des Glaubens und der schuldigen Anbettung in der gantzen Christenheit wider die unglaubige Heyden, Juden und Ketzer hat obgesieget.

Am selbigen Tag sollen alle Liebhaber des Hoch-heiligsten Hertzens JEsu communiciren, und ihrem Heyland insgesamt die Lieb und billiche Ehr erweisen, so die gottlose und kaltsinnige Menschen ihme versagen.

Damit man sich zu diesem heiligen Fest bereite,

bereite, kan man am Abend zuvor den Rosenkrantz, wie auch die Vesper und Complet von dem Hochheiligen Hertzen JEsu betten, und eine geraume Zeit im Gebett und heiligen Betrachtungen zubringen: und ist es rathsam, daß man am selben Abend beichte, damit man am folgenden Tag desto bequemlicher der Andacht obliege. Damit aber diese Andacht desto grösser seye, werden die Einverleibte Mit-Brüder und Mit-Schwestern Sorg haben, das man ein Hohes-Amt samt einer Predig halte, und das Hochwürdige mit Erlaubnus der Geistlichen Obrigkeit herausgesetzt, und Abends der Seegen gegeben werde. Nach dem Hohen-Amt werden alle communiciren, nachdem der Priester mit lauter Stimm unten am Altar knyend folgende Abbitt wird gethan haben.

Demüthige Abbitt.

O Mein liebster GOtt und Erlöser, der du aus überschwencklicher Liebe, und aus grossem Mitleyden gegen uns armseelige Menschen in dem Hochwürdigen Sacrament des Altars wesentlich und warhafftig gegenwärtig hast wohnen wollen, und daselbsten uns unzahlbare Gnaden mittheilest, ja dich selbsten

zur Speiß dargibst, und zu unserem Versöhn-Opfer dem Himmlischen Vatter dich aufopferest: wie muß es doch in diesem Stand dir um das Hertz seyn? indem du an statt des gebührenden Dancks für alle diese unschätzbare Gutthaten nichts als Unempfindlichkeit, Undanck, ja Schimpff und Verachtung bey dem grösten Hauffen der Menschen verspürest, und täglich neue Wunden in deinem betrübten und verwundten Hertzen empfangest. Wie kan man, O mein GOtt! solche Unmenschlichkeit betrachten und ansehen; ohne daß man den allergrösten Schmertzen in seinem Gemüth empfinde, und mit deinem betrangten Hertzen ein billiges Mitleyden trage? du weißt, O mein Liebhaber! wie tieff mir so grausames Verfahren zu Hertzen gehet. Und deswegen werffe ich mich dir zu Füssen, O mein JEsu! und in Angesicht Himmels und der Erden thue ich deinem Göttlichen Hertzen eine ehrenbietige und demüthige Abbitt wegen aller Schmach und Verschimpffung, die ihme von der Zeit der Einsetzung des Hochwürdigen Sacraments von mir und anderen seynd zugefügt worden. Tausend und aber tausendmal bitte ich um Verzeyhung, O allerliebreichestes und gebenedeytestes Hertz JEsu. O daß ich könte mit meinen Zähren benetzen.

und

und mit meinem Blut abwaschen alle Ort, in welchen du Ehrwürdigstes Hertz also erschröcklich bist verschimpffet worden. O daß ich alle Hertzen der Menschen dir könte aufopferen, und die von denjenigen dir genommene Ehr erstatten, welche deine Lieb nicht erkennen, oder dich entgegen nicht lieben und ehren wollen: und so du, O mein Heyland! die deinem Hertzen zugefügte Schmach an mir rächen wilst, so bin ich bereit, alles zu leyden, und mit grosser Freud auszustehen. Wann ich aber diese Gnad nicht verdiene, noch erhalten kan; so bitte ich dich demüthigst, du wollest dir doch gefallen lassen meine Begierde, und meinen ernstlichen Vorsatz, ohne Unterlaß die übrige Zeit meines Lebens dein Göttliches Hertz auf das eyfrigste lieben, und auf möglichste Weiß durch mich und andere zu ehren; damit, wann es seyn kan, die ihm entzogene Ehr in etwas ersetzet werde. Weilen ich aber von mir allein nichts vermag, bekräfftige, O freygebigster Heyland! meine Begierde durch deine Gnad: und lasse mich durch eine wahre Lieb allzeit in deinem Hertzen wohnen, darinn mein Leben zubringen, und in demselben meinen letzten Athem aufgeben, Amen.

NB. Diese

NB. Diese Abbitt soll man wiederhohlen, so off man diese Monatliche Communion zu Ehre des Göttlichen Hertzens JEsu verrichtet.

Bringe diesen Tag zu in heiligen Betrachtungen, in Anbettung des heiligen Sacraments, und andern guten Wercken: opffere dich gäntzlich auf dem dich liebenden Hertzen JEsu, und nehme dir vor, daß dieses Göttliche Hertz das gantze Jahr hindurch die Richtschnur deines Lebens, und der Gegenwurff deiner Lieb seyn werde.

Andächtiges Gebett

Zu dem Hoch-heiligen Hertzen JEsu nach der H. Communion zu gebrauchen.

Ex Lanspergio in Pharetra divina amoris.

O Du alleredelstes, allermildestes und süssestes Hertz meines getreuen Liebhabers und HErrn JEsu Christi! wie hefftig hast du mich geliebt, wie sorgfältig warest du für mich, was Trangsal und Schmertzen hast du für mich armseeligen Sünder ausgestanden, damit du mein verächtliches Hertz gewinnen, und mit dir

dir vereinigen köntest? Lasse dir noch weiter mein Elend angelegen seyn: du bist nun in meinem Hertzen, und so du wilst, kanst du es heylen Es braucht keine andere Mühe, als daß du nur einen Funcken deines brennenden Feuers mir lassest zukommen: für dich ist es ein geringes, aber bey mir kan es viel auswürcken.

O Barmhertzigster HErr JEsu! ich befehle und übergibe mich gantz und gar deinem mildreichesteu Hertzen: nimm von mir weg dieses böse und undanckbare Hertz, und gib mir dasjenige: oder mache, daß mein Hertz nach deinem Hertzen, und nach deinem allerheiligsten Willen gerichtet werde.

Ach mein HErr und GOtt! mein Trost und Zuversicht! tilge aus in mir meine Sünden, und die verkehrte Neigung, die mich in die Sünd stürtzet, und zernichte alles, was in mir dir mißfallet: alles aber, was in mir dir kan lieb und angenehm seyn, das gib mir aus deinem Hertzen, welches alles, was gut und vollkommen ist, in sich schliesset, und auszutheilen begierig ist. Vereinige mein Hertz und meinen Willen, mit deinem allerheiligsten Hertzen und Willen; damit ich nichts verlange, nichts gedencke, rede, oder thue, als was dir lieb ist: was ich aber verlange, O süssester JEsu! ist, daß ich dich, O mein GOtt! in allem

und

und über alles aus gantzem Hertzen liebe.

Liebs-Vereinigung

Mit dem Heiligsten Hertzen JEsu.

O Liebreichster und mildester JEsu! Ich hab nichts, daß dir gefallen kan: Ich bin nichts, und kan von mir selbsten nichts thun, daß ich dir könnte eine Freud machen. Ein Hertz hab ich, das ich von dir empfangen hab: und du hast mir es deswegen gegeben, damit ich dich liebte. Diß seynd alle meine Schätz, und mit diesen bin ich zu frieden: Ich verlange weder Reichthum, noch hohe Ehren, noch Gesundheit: noch alle schnöde Freuden dieser Erden: alles dieses wird und kan mir fortgenommen werden. Deine Lieb allein schätze ich: nach dieser will ich trachten: die will ich mich befleissen in meinem Hertzen anzünden: diese Lieb allein kan mir nicht fortgenommen werden; dieweilen mir mein Hertz niemand nehmen kan, es seye dann, daß man mir mein Leben nehme: und so ich auch mein Leben verliehren solte, so weiß ich doch, daß dich unterdessen mein

mein Geist lieben wird biß zu jener glückseeligen Auferstehung, in welcher du mit meinem Leib auch mein Hertz mir wiederum wirst zuruck geben, und dein selbst eigenes Hertz meynen, alsdann unsterblichen Augen durch die gantze Ewigkeit zeigen wirst; diese Hoffnung tröstet, und erfreuet mich in aller Widerwärtigkeit, in Creutz und Leyden: lasse, O mein GOtt, diese meine Hoffnung nicht zu Schanden werden.

Gebett.

Durch welches die Heil. Gertrudis das Hoch-heilige Hertz JESU täglich verehrte.

SEye gegrüsset, O allerheiligstes Hertz JEsu! du lebendige und lebendigmachende Brunn-Quell des ewigen Lebens! du unendlicher Schatz der ewigen Gottheit! du feuriger Brenn-Ofen der Göttlichen Liebe. Du bist meine Ruhestatt, ein sicheres und vestes Ort wider meine Feind. Entzünde, O liebreichster JESU! entzünde mein Hertz mit denen Flammen deiner innbrünstigen Liebe, mit denen dein Hertz brennet. Schütte, und giesse aus in meine Seel von dem Uberfluß der Gnaden, deren dein Hertz ein unerschöpff-

schöpfflicher Ursprung ist: und vereinige also mein Hertz mit dem deinigen, daß dein Wille mein Wille werde, und mein Willen mit dem deinigen ewiglich übereinstimme; dann ich verlange nichts anders, als daß alle meine Begierden, Wort und Wercke nach deinem heiligen Willen gerichtet werden.

NB. Andere innerliche Gemüths-Erhebungen, und Schluß-Gebettlein seynd hin und wieder in denen folgenden Betrachtungen zu finden, deren sich eine JEsum liebende Seel nutzlich gebrauchen kan.

Litaney

Von dem allerheiligsten Hertzen JEsu.

Kyrie Eleison.
Christe Eleyson.
Kyrie Eleyson.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns,
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.

GOtt

GOtt heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt,
Hertz JEsu des Sohns des ewigen Vatters,
Hertz JEsu des Sohns der unbefleckten Jungfrauen,
Hertz JEsu, du Tempel der ewigen Gottheit,
Hertz JEsu, in welchem sich befinden alle Reichthumen der Weißheit, und Wissenschafft GOttes,
Hertz JEsu, in welchem sich leiblicher Weiß aufhaltet die Völle der Gottheit,
Hertz JEsu, in welchem der himmlische Vatter ein ewiges Wohlgefallen hat,
Hertz JEsu, du unerschöpfliche Brunn-Quell der himmlischen Güteren,
Hertz JEsu, du Schatz-Kammer der Göttlichen Gnaden,
Hertz JEsu, du unerschöpflicher Feuer-Ofen der Göttlichen Liebe,
Hertz JEsu, durch welches unsere Versöhnung mit GOtt ist gemacht worden,
Du Lieb-brennendes Hertz JEsu,
Du gutthätiges Hertz JEsu,
Du Erbarmungs-volles Hertz JEsu,

Erbarme dich unser.

Du mitleydendes Hertz JEsu,
Du sanfftmüthiges Hertz JEsu,
Du demüthiges Hertz JEsu,
Du getreues Hertz JEsu,
Du beständig liebendes Hertz JEsu,
Du schmertzhafftes Hertz JEsu,
Du verwundtes Hertz JEsu,
Du betrübtes, und geängstigtes Hertz JEsu,
Du mit unseren Sünden beladenes Hertz JEsu,
Hertz JEsu, unser Speiß und tägliches Schlacht-Opffer.
Hertz JEsu, du Freud der Engeln,
Hertz JEsu, du Ruhstatt der Frommen,
Hertz JEsu, du Süßigkeit der reinen Seelen,
Hertz JEsu du Zuflucht der Sünder,
Hertz JEsu, du Hoffnung der Menschen,
Hertz JEsu, du Erquickung der Krancken,
Hertz JESU, du Versicherung der Sterbenden,
Hertz JESU, du ewige Erlustigung der Auserwählten,

Erbarm dich unser.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimst die Sünd der Welt, verschone unser, O HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimst die Sünd der Welt, erhöre uns, O HERR!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, O HERR!

Gebett.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt! wir bitten dich, du wollest ansehen, das liebreiche Hertz deines Sohns, in welchem du ein unendliches Wohlgefallen hast, und in Ansehung dieses dir liebsten Hertzens verzeihe uns unsere vielfältige Missethaten, lösche aus die wohl-verdiente Straff unserer Boßheit durch die überhäuffige Genugthuung dieses gebenedeyten Hertzens. Mache, daß unsere kalte Hertzen mit den hitzigen Flammen dieses brennenden Hertzens werden angezündet, auf daß wir dich, O höchstes Gut! aus gantzem Hertzen lieben, der du lebest und regierest in Ewigkeit,
Amen.

Das OFFICIUM.
Oder:
Kurtze Tag-Zeiten
Deß Hochheiligen Hertzens JEsu.
Zur Metten.

℣. O JEsu! Entzünde in meinem Hertzen das Feuer deiner Liebe,
℟. Welches in deinem Hertzen brennet.
℣. HErr öffne meine Lefftzen,
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt komme mir zu Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.
℣. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist,
℟. Wie im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

* * *

Komm reiner Geist, komm GOtt der Gütigkeit,
Send aus dein Lebens-Krafft, dein Gnaden-Liecht von Oben;

Damit

Damit ich JEsu Hertz, mit Hertz und Mund mög loben,
Es lieben hier, und dort in Ewigkeit.

* * *

O JEsu Hertz! mit lauter Liebes-Brand,
Mit Feuer angesteckt, mit Flammen gantz umgeben:
Der Menschen süsser Trost, und Zuflucht hier im Leben:
Ihr Freud und Ruh im auserwählten Stand.

* * *

Das Hertz des Sohns, des milden Heylands bist:
Viel tausend Liebes-Pfeil, und Strahlen aus dir schiessen,
Die in des Vatters Hertz, sich ohne Maaß ergiessen:
Der Liebe dein kein End zu finden ist.

* * *

Verwundtes Hertz, du offne Himmels-Thür,
Du reiche Gnaden-Quell, und Ursprung aller Güter!
Nimm alle Hertzen ein, und aller Welt Gemüther!
Ach stäts mein Hertz durch deine Gnad regier.

Antiph. O Lieb-brennendes Hertz JEsu! welches du den Himmlischen Vatter unendlich

endlich liebest, und von ihme geliebet wirst: entzünde mein kaltes Hertz; damit ich dich meinen GOtt aus gantzen Hertzen, und aus allen Kräfften meiner Seelen liebe.

℣. Mein Hertz ist bereit, O mein GOTT! mein Hertz ist bereit,

℟. Ich will singen und dein Lob sprechen. Psal. 59. 8.

Gebett.

O Vatter der Barmhertzigkeit! sihe an das Hertz deines allerliebsten Sohns, an welchem du ein unendliches Wohlgefallen hast, und durch die für mich ausgestandene Trangsaalen dieses mildesten Hertzens, und durch dessen überflüßige Gnugthuung verzeyhe mir meine begangene Sünden, und entzünde mein laues Hertz mit einer so innbrünstigen Liebe JEsu; daß alle meine Begierden und Anmuthungen mit diesem Göttlichen Hertzen vereiniget, nach dem Wunsch deines Hertzens gefunden werden: durch denselben deinen liebsten Sohn, welcher mit dir und dem H. Geist gleicher GOtt lebt und regieret in Ewigkeit, Amen.

Zur Prim.

℣. O JEsu, entzünde in meinem Hertzen das Feuer der Liebe.

℟. Welches

℟. Welches in deinem Hertzen brennet,
℣. O GOtt komme mir zu hülff,
℣. HErr eyle mir zu helffen,
℟. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und dem H. Geist,
℟. Wie im Anfang ꝛc.

* * *

O JEsu Hertz! wo du mit deiner Brunst,
Mit deiner Gnaden-Hitz, mit deiner Krafft einkehrest,
Das Himmlisch Gnaden-Feur mit deinem Feur vermehrest,
Der eitlen Lieb vertreibst den falschen Dunst.

* * *

Wie ist dein Lieb so mild und wunderbar,
Des Tags viel tausendmal vom Himmel herab steigest,
Für mich des Vatters Hertz zur Huld und Güte neigest;
Da du dich ihm zum Opffer stellest dar.

* * *

All deine Macht und Weißheit wendest an,
Da du dich gibst zur Speiß, mit deinem Blut mich tränckest,
All deine Gnaden-Schätz mit dieser Gab mir schenckest:
Nichts grössers mir dein Lieb bescheren kan.

* * *

Verwundtes Hertz, du offne Himmels-Thür,

Du reiche Gnaden-Quell, und Ursprung aller Güter:
Nimm alle Hertzen ein, und aller Welt Gemüther:
Ach stäts mein Hertz durch deine Gnad regier.

* * *

Antiph. O gütigster JEsu! der du um mir deine Gnaden mitzutheilen, dein Heil. Hertz mit der Lantzen hast eröffnen lassen; verbirge mich in dieser heiligen Wunden, damit ich daselbsten sicher seye, wann der billiche Zorn GOttes wider mich beginnet auszubrechen.

℣. Ihr werdet mit Freuden trincken.
℟. Aus den Brunn-Quellen des Heylands. Is. 12. 3.

Gebett. O Vatter der Barmhertzigkeit rc. wie oben.

Zur Tertz.

℣. O JEsu, entzünde in meinem Hertzen das Feuer der Liebe,
℟. Welches in deinem Hertzen brennet.
℣. O GOtt komme mir zu hülff,
℟. HErr eyle mir zu helffen.
℣. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist:
℟. Wie im Anfang rc.

O JE-

* * *

O JEsu Hertz! du Sitz der Reinigkeit!
Ein Jungfrau unversehrt GOtt ohne Sünd erhalten,
Aus dero reinem Blut sein Macht dich hat gestaltet,
Zu seinem Thron gemacht für alle Zeit.

* * *

Kein Engel Witz, kein Mensch begreiffen kan,
Was Gnad und Heiligkeit in dir ist eingeschlossen;
In dir seynd alle Schätz der Gottheit ausgegossen:
Der HErr an dir hat grosse Ding gethan.

* * *

Mach, daß mein Hertz vom Wust der Sünden frey,
Des Feindes List und Macht durch deine Gnad zernichte,
Nach deinem Ebenbild sein Thun und Lassen schlichte:
Und allzeit rein nach deinem Willen sey.
Verwundtes Hertz, du offne Himmels-Thür!
Du reiche Gnaden-Quell, und Ursprung aller Güter!
Nimm alle Hertzen ein, und aller Welt Gemüther:

Ach stäts mein Hertz durch deine Gnad
regier.

Antiph. Allerreinester JEsu! durch die unendliche Heiligkeit deines Hertzens reinige mein Hertz von allen bösen Anmuthungen und Begierlichkeiten, und mache es fähig der Göttlichen Würckungen deines heiligen Geistes.

℣. Mein GOtt erschaffe in mir ein reines Hertz,

℟. Und erneure in meinem Gemüth einen aufrichtigen Geist. Psal. 50. 12.

Gebett. O Vatter der Barmhertzigkeit ? 2c. wie oben.

Zur Sext.

℣. O JEsu entzünde in meinem Hertzen, das Feuer der Liebe,

℟. Welches in deinem Hertzen brennet,

℣. O GOtt komme mir zu hülff,

℟. HErr eyle mir zu helffen.

℣. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und dem heiligen Geist,

℟. Wie im Anfang 2c.

O JEsu Hertz, O Hertz der Gütigkeit!
Wie lang und bitterlich hast über mich
getrauret?
Mein blind und eitles Hertz mit Seufftzen offt betauret,

Was

Was Angst und Müh kost dich mein Seligkeit.

* * *

Nach meinem Heyl begierig hast gestrebt,
Der Freud hast vorgesetzt Müh, Arbeit Pein und Plagen;
Damit dein Lieb mit mir Erbarmnus könte tragen,
In Angst und Noth, im Elend hast gelebt.

* * *

Stäts offen steht dein milde Liebes-Wund,
Darinn hast meiner Seel ein sichers Ort bereitet;
Wann wider mich das Fleisch, die Welt, der Satan streitet,
Find ich daselbst ein Hülff zu jeder Stund!

* * *

Verwundtes Hertz, du offne Himmels-Thür,
Du reiche Gnaden-Quell, und Ursprung aller Güter;
Nimm alle Hertzen ein, und aller Welt Gemüther,
Ach stäts mein Hertz durch deine Gnad regier.

* * *

Antiph. O mildester JEsu, der du aus Erbarmnus, und grossem Mitleyden alle Sünder einladest, daß sie zu dir kommen, und bey dir Trost und Erleichterung suchen:

chen: Eröffne mir dein mildes Hertz, und lasse mich in demselben ein Stärcke in meiner Schwachheit, und in meiner Betrübnus einen Trost finden.

℣. Durch das Hertz der Erbarmnus unsers GOttes.

℟. Mit welchem er uns hat heimgesucht. Luc 1.78.

Gebett. O Vatter der Barmhertzigkeit ꝛc. wie oben

Zur Non.

℣. O JEsu, entzünd in meinem Hertzen das Feuer der Liebe,

℟. Welches in deinem Hertzen brennet,

℣. O GOtt komme mir zu hülff,

℟. HErr eyle mir zu helffen.

℣. Ehr sey dem Vatter, nnd dem Sohn, und dem heiligen Geist,

℟. Wie im Anfang ꝛc.

* * *

O JESU Hertz! wie tieff hast dich geneigt?
In allem warst gericht nach deines Vatters Willen,
Um sein Gebott für mich vollkommen zu erfüllen,
Dich biß in Tod gehorsamst hast erzeigt.

* * *

Ein armer Stall, ein schlechte Handwercks-
Stadt,
Viel Armuth, Schimpff und Schmach,
mir stäts dein Demuth preisen:
Die Dörner, Geiselstreich, das schmäh-
lich Creutz mir weisen,
Wie sich so tieff dein Lieb geniedrigt hat.

* * *

Du Freud und Glantz der auserwählten
Schaar!
Auf Erden unbekannt, verdeckt mit
Brods-Gestalten,
Wie gütig lässest du die Sünder mit
dir walten!
Zur Speiß und Tranck, zum Opffer gibst
dich dar.

* * *

Verwundtes Hertz, du offne Himmels-
Thür!
Du reiche Gnaden-Quell, und Ursprung
aller Güter!
Nimm alle Hertzen ein, und aller Welt
Gemüther:
Ach stäts mein Hertz durch deine Gnad re-
gier.

* * *

Antiph. O JEsu! der du dich aus Antrieb deines demüthigsten Hertzen so tieff geniedriget hast, daß du nicht nur die Gestalt eines

eines Knechts hast wollen annehmen, sondern auch biß in den Tod des Creutzes bist gehorsam worden: gib, daß ich deiner tieffen Demuth nachfolge.

℣. Im Anfang des Buchs steht von mir geschrieben, daß ich, O GOtt! deinen Willen erfülle:

℟. Sihe, O GOtt! ich bin willfährig, und dein Befehl ist in Mitten meines Hertzens geschrieben. Ps. 39. 9.

Gebett. O Vatter der Barmhertzigkeit ꝛc. wie oben.

Zur Vesper.

℣. O JEsu! entzünde in meinem Hertzen das Feuer deiner Liebe,

℟. Welches in deinem Hertzen brennet,

℣. O GOtt komme mir zu hülff,

℟. HErr eyle mir zu helffen,

℣. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist,

℟. Wie im Anfang ꝛc.

O JESU Hertz, wie groß war deine Angst,
Was Marter, Pein und Qual, was Trangsal hast gelitten!
Die gantze Höllen-Macht hat wider dich gestritten,
Für meine arme Seel am Creutz verwundet hangst.

Wie

* * *

Wie sehr druckt dich der schwere Sünden-
Last,
Den dir dein Gütigkeit, dein Lieb hat
aufgebunden,
Dein Lieb hat dir versetzt viel tausend
tieffe Wunden:
Aus Lieb den Tod für mich gelitten hast.

* * *

Dein Liebe dich verbirgt im Sacrament,
Allwo man wider dich viel Greul und
Frevel übet.
Der Menschen kaltes Hertz unendlich
dich betrübet,
Kein Mensch dein Gnad, dein grosse Lieb
erkennt.

* * *

Verwundtes Hertz, du offne Himmels-
Thür,
Du reiche Gnaden-Quell, und Ursprung
aller Güter;
Nimm alle Hertzen ein, und aller Welt
Gemüther,
Ach stäts mein Hertz durch deine Gnad
regier,

Antiph. O schmertzhaffter JEsu! in was Bitterkeit, und schmertzliche Tods-Aengsten ist dein gebenedeytes Hertz gerathen wegen meiner vielfältigen Sünden: Gib, daß ich Tag und Nacht meine Boßheit bewei-

ne,

ne, das Creutz trage, alle Freuden und schnö-de Ergötzlichkeiten der Welt verachte, und in heylsamen Buß-Wercken mein Leben zubringe.

℣. Nach der Menge der Schmertzen, so ich in meinem Hertzen habe ausgestanden,

℟. Haben deine Tröstungen meine Seel erfreuet. Psal. 93. 19.

Gebett. O Vatter der Barmhertzigkeit! rc. wie oben.

Zur Complet.

℣. BEkehre uns, O GOtt unser Heyland!

℟. Und wende von uns ab deinen Zorn.

℣. JEsu, entzünde in meinem Hertzen das Feuer der Liebe,

℟. Welches in deinem Hertzen brennet,

℣. O GOtt komme mir zu hülff,

℟. HErr eyle mir zu helffen,

℣. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist,

℟. Wie im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

O JEsu Hertz, in deiner Lieb allein
Mein Seel ihr wahre Freud, ihr Glück und Heyl wird finden:
Der Menschen Lieb und Gunst wie Rauch im Lufft verschwinden:
Ihr eitles Hertz nicht kan beständig seyn.

Dein

* * *

Dein Lieb allein verharrt biß in den Tod:
Wann schon die Sünden mein unendlich dich betrüben,
Hörest du doch niemal auf, innbrünstig mich zu lieben:
Kommst mir zu hülff in Schmertzen, Angst und Noth,

* * *

Was grosse Schätz hast mir nicht vorbereitet,
Erkaufft mit deinem Blut, ererbt mit deinem Leyden,
Der ich geniessen werd in jenem Land der Freuden;
Wann ich dich lieb hier mit Beständigkeit.

* * *

Verwundtes Hertz, du offne Himmels-Thür,
Du reiche Gnaden-Quell, und Ursprung aller Güter;
Nimm alle Hertzen ein, und aller Welt Gemüther,
Ach stäts mein Hertz durch deine Gnad regier.

* * *

Antiph. Getreuester JEsu, der du ungeacht meines ungetreuen und unbeständigen Hertzens nicht aufhörest mich zu lieben: Ach gib, daß ich hinfüro dich beständig biß

in den Tod liebe; auf daß ich dich mit denen Liebhaberen deines Hertzens liebe ewiglich.
℣. Entzünde mein Hertz und meine Nieren,
℟. Dieweilen deine Barmhertzigkeit allzeit vor meinen Augen ist. Ps. 25. 3.

Gebett. O Vatter der Barmhertzigkeit! ꝛc. wie oben.

Rosen-Kräntzlein.

Zu Ehren des Göttlichen Hertzens JEsu, so man am Freytag/ oder sonsten nach Belieben betten kan.

NB. Dieses Rosen-Kräntzlein bestehet in einem Creutzlein, in fünff grösseren, und drey und dreyßig kleineren Grällelein: Die fünff grössere stellen vor die fünff Wunden Christi, die kleinere Grällelein aber die drey und dreyßig Jahr, welche der Heyland auf Erden gelebt hat.

Bey dem Creutzlein, oder Glauben bette folgendes Gebettlein.

ICh glaube, O gebenedeytes Hertz JEsU! daß du bist die lebhaffte Quell des ewigen Lebens, der Sitz und

und herrliche Thron der allwesenden und unermessenen GOttheit, ein unergründliches Meer aller Schätzen und Reichthumen, der brennende Ofen der Göttlichen Liebe, der Ursprung unsers Heyls. Entzünde mein Hertz mit dem Feuer deiner Liebe, und vereinige es mit dir, O du allermildestes und süssestes Hertz! daß dein Willen und deine heilige Anmuthungen hinfüro die Richtschnur seyen meines Willens, und aller meiner Gedancken, Worten und Wercken.

Zu den grösseren Grällelein sprich:

ALlerliebstes Hertz, welches du bist in dem Himmel, und in dem H. Sacrament auf Erden mit dem ewigen Wort GOttes persöhnlich vereiniget, werde geheiliget geprisen, und geehret von allen Menschen.

Regier und herrsche über alle Hertzen der Menschen, welche dein seynd, und dir eigenthumlich zugehören.

Gibe, O Göttliches Hertz! daß wir auf Erden also nach deinem Willen leben, wie die Auserwählte in dem Himmel.

Erwecke in unseren Hertzen eine hefftige Begierde deiner in dem Heil. Sacrament zu geniessen, und mit dir uns zu vereinigen.

Daß der himmlische Vatter deinetwegen, und in Ansehung deiner tieffen Wunden, wie auch deiner brennenden Liebe uns armseeligen verzeyhe: gleichwie auch wir dei-

deinetwegen, und wegen der Liebe, die d
zu uns tragest, unseren Feinden aus gar
tzem Hertzen verzeyhen.

O mildestes Hertz JEsu! lasse uns be
dir unser Zuflucht und Stärcke finden i
denen Anfechtungen des Feindes, in dene
Betrangnussen dieses Lebens, und lasse un
nicht in die Sünd fallen;

So wir aber aus angebohrner Schwach
heit gefallen wären, trage Erbarmnus mi
uns, und hilff uns wiederum aus dem Fad

Bey den kleineren Grällelein sprich:

SEye gegrüßt, O Lieb- und Gnaden-
volles Hertz, mit welchem der Sohn
GOttes durch die Krafft und Uberschattung
des heiligen Geistes persöhnlich vereiniget
ist: Und deswegen bist du gebenedeyt unter
allen Hertzen, und gebenedeyt ist die in dir
brennende Lieb JEsu unsers Heylands.

Heilige und unbefleckte Jungfrau und
Mutter JEsu, und folgentlich auch dieses
gebenedeytesten Hertzens, bitte für uns ar-
me Sünder, und erhalte uns bey diesem ge-
benedeyten Hertzen, welches die Frucht ist
deines Leibs, daß mir daselbsten Gnad und
Barmhertzigkeit finden in dem Leben,
und in der Stund unsers Abster-
bens, Amens.

Wir

Wie man durch innerliche Andacht, und durch ein heiliges Leben das Göttliche Hertz JEsu verehren solle.

DJe äusserliche Andacht und leibliche Ubung bringt einen neuen Nutzen mit sich, wann sie nicht von einem innerlichen und Gottseeligen Geist erwecket wird. Der innerliche Mensch, welcher in dem Hertzen verborgen ist, der kan vor GOtt grosse Schätz sammlen. 1. Tim. 4. 8. 1. Petr. 3. 4.

GOtt verlanget in unseren Andachten ein aufrichtige Meynung, ein reines Hertz, eine iñbrünstiges Gemüth. Mit dieser Vorbereitung wird dein Andacht zum Hochheiligen Hertzen JEsu GOtt angenehm, und dir über die massen erspriesslich seyn. Joan. 4. 24. Rom. 12. 11.

Diese innerliche Eigenschafften einer wahren Andacht zum Hertzen JEsu kanst du, O Christliche Seel! durch folgende Mittel erwerben:

1. Gehe mit deinen Gedancken in das Hertz JEsu hinein, und betrachte daselbsten die heilige Anmuthungen, Regungen, Tugenden und Würckungen dieser Göttlichen Schatz-Kammer, als da seynd seine überschwengliche Liebe zu GOtt und denen Menschen, seine Gedult, seine Barmher-

tzigkeit, seine Demuth, seine Sanfftmüthigkeit und dergleichen andere Tugenden.

2. Erwecke in deinem Hertzen heilige Begierden und Würckungen des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, der Reu und Leyd, der Dancksagung, der Demuth, 2c.

3. Befleisse dich in der That selbsten, diesem Göttlichen Hertzen nachzufolgen, und jene Tugenden zu üben, die du in dem Hertzen JEsu ersehen und betrachtet hast: jene Laster aber, so diesen Tugenden zuwider seynd, auszureuten; damit dein Hertz mit dem Hertzen JEsu eine Gleichheit habe, damit du JEsu nachfolgest! dann er ist der
Joh. 14. 6. Weeg, die Wahrheit und das Leben: Er ist das vollkommenste Vorbild aller Tugenden: diesem Vorbild must du gleichförmig werden, wann du wilst die Seeligkeit er-
Rom. 8. 29. langen, und mit JEsu einen Theil im Himmel haben. Nicht alle, welche da sagen: HErr, HErr, werden in das Himmelreich eingehen, sondern diejenige, welche den Wil-
Matth. 7. 21. len meines himmlischen Vatters erfüllen, werden in das Himmelreich eingehen. Der Willen aber des himmlischen Vatters ist, daß wir Jünger Christi werden, und seiner heiligen Lehr und fürtrefflichem Exempel nachfolgen.

Diese drey Mittel werden in jeden aus folgenden Unterweisungen vorgeschrieben,

welche deswegen in drey Theil, oder Puncten werden abgesöndert. Der erste Theil begreifft in sich eine Tugend, Eigenschafft, oder heilige Anmuthung des Göttlichen Hertzens JEsu.

Der zweyte Theil haltet in sich gottseelige Gemüths-Regungen, und innerliche Ubungen der Christlichen Tugenden.

Der dritte lehret, wie man JEsu in Ubung einer Tugend kan nachfolgen. In dem ersten Theil wird der Verstand erleuchtet, im zweyten das Hertz entzündet, und in dem dritten zur Nachfolgung angetrieben: welche drey Stück das Ziel und End seynd aller Betrachtungen und Unterweisungen. Und obwolen folgende Betrachtungen oder Unterweisungen nicht mehr dann sieben seynd, so seynd sie doch also aufgesetzt, und eingerichtet, daß sie die gantze Wesenheit der wahren innerlichen Andacht in sich begreiffen, und eine Seel den geraden Weeg zu der vollkommenen Liebe JEsu führen, welche Lieb nicht nur das End, sondern auch der Anfang eines heiligen Lebens ist; Massen diese Lieb gering macht, was schwer ist, und zu Unterfangung und Ubertragung grosser Sachen aufmuntert: Und deswegen hat man die erste aus folgenden Unterweisungen bey der Liebe des Göttlichen Hertzens JEsu angefangen.

Wie man folgender Unterweisungen sich nutzlich gebrauchen kan.

DEn ersten Theil solle man langsam und mit Bedachtsamkeit überlesen, und wol zu Gemüth führen.

Im zweyten Theil solle man in sich selbsten heilige Anmuthungen erwecken, wie solches der H. Geist wird eingeben, und hat es darzu keiner anderen Kunst vonnöthen, als daß man ebener massen in dem Hertzen erwecke, was man mit den Augen liset.

Den dritten Theil aber solle man sich in Besonderheit lassen angelegen seyn, und ins Werck stellen, was daselbsten wird vorgeschrieben; als da ist die Tugend üben, oder eine Untugend ausreuten, von welchen die vorhabende Unterweisung handelt.

Diese Unterweisung kanst du lesen aufs wenigste einmal in der Wochen, am Freytag, oder so es Geschäfften halber nicht seyn könnte, am Sonntag nach dem Morgen-Gebett zu Hauß, oder in der Kirchen an einem stillen und ruhsamen Ort.

Vor der Betrachtung ruffe den heiligen Geist an: Gedencke, dein liebhabender Heyland seye gegenwärtig, und rede mit ihme mit offenhertzigem Vertrauen.

Fange

Fange an bey der ersten Unterweisung: überlise, und erwäge sie mit Aufmersamkeit, und widerhohle sie so lang, biß du einen ernstlichen Willen verspühreſt, JEsum zu lieben, und allen zu unterfangen, um seine Lieb zu gewinnen. Fange an bey einer reumüthigen, und wann es vonnöthen wäre, kindlichen Beicht; damit du dein Hertz reinigest, und dem heiligen Geist Platz gebest, daß er ohne Verhindernus die Liebe JEsu in dir einpflantze. Ergreiffe die Mittel, welche daselbsten seynd vorgeschrieben, daß du nicht mehr in die alte Sünden fallest, die schwere Sünden seynd die erste, so du meiden sollest, nachmals die läßliche: zu dem Ende aber ist es nothwendig, daß du wider deine angebohrne Laster und Neigungen, und böse Gewohnheiten streittest: welches nicht geschehen kan, es seye dann, daß du dein Fleisch creutzigest, und deine böse Begierden im Zaum haltest, solches wird dich die zweyte Unterweisung lehren, in welcher du dich so lang wirst aufhalten, biß du einen mercklichen Fortgang in Überwindung deiner selbst verspürest.

Die dritte Unterweisung wird dich unterweisen, wie du dich deinem liebsten Heyland gantz übergeben, und in allem dich nach seinem heiligen Willen richten sollest: Und weilen in diesem Stand die Anfechtun-

gen, Verfolgungen und Widerwärtigkei-
ten dir nicht ermanglen werden, so wirst du
in der vierdten Unterweisung zur Gedult
und Sanfftmuth aufgemuntert.

Die fünffte Unterweisung wird dich zur
Liebe des Nächstens antreiben, und nicht
nur ein barmhertziges Mitleyden, sondern
auch einen heiligen Eyfer in dir erwecken,
daß du ihm beyspringest, und das Heyl
seiner Seelen beförderest.

Damit du dich aber über andere nicht er-
hebest, und wegen der besondern Gnaden
und Göttlichen Würckungen dir nicht viel
einbildest, so wird dich die sechste Unterwei-
sung in der Christlichen Demuth unterrich-
ten: Und hast du nichts anders mehr zu
beobachten, als daß du in deinem Vorha-
ben beständig verharrest, wozu dich die letz-
te Unterweisung wird antreiben.

In diesen Unterweisungen von dem Gött-
lichen Hertzen JEsu vergisse nicht die unbe-
fleckte und Jungfräuliche Mutter, dero
Hertz die Natur und die Gnad mit dem
Hertzen JEsu inniglich vereiniget, und
demselben in allen H. H. Anmüthungen
gantz gleichförmig gemacht hatte; welche
deswegen bey diesem Göttlichen Hertzen
alles kan auswürcken.

In dem ersten Theil jeder Unterweisung
bilde dir ein, es rede mit dir der H. Nähr-
Vatter

Vatter JEsu, der H. Joseph, als welcher in der Gesellschafft JESU in die dreyßig Jahr gelebet, und nach der Jungfräulichen Mutter am meistens die innerliche Regungen und Krafft des Göttl. Hertzens JEsu, verspürt und erkundiget hat, und ein besonderer Patron ist deren, die ein innerliches und vollkommenes Leben führen wollen, wie solches die heil. Theresia, und die Erfahrnus selbsten bezeuget.

Oder stelle dir vor den H. Evangelisten Johannem, der auf dem Hertzen JESU geruhet, und JEsu vor allen andern Jüngern lieb ware. Oder gedencke, du hörest reden den grossen Apostel der Heyden, welcher darzu von GOtt ist erwählt worden, daß er die unergründliche Schätz JESU Christi der Welt verkündige.

Joh. 22.20.

Eph. 3. v. 8.

Nachdem du in dem ersten Theil eine Regung des Göttlichen Hertzens JESU wohl gefasset, und betrachtet hast, lasse in dem zweyten Theil dein Hertz reden, und in heilige Begierden und Seufftzer ausbrechen. In dem dritten Theil höre deinen Göttlichen Lehrmeister an, der dich selbsten unterweiset, was du thun und meyden sollest, um seine Lieb zu erwerben. Fange an am selbigen Tag in das Werck zu stellen, was er dir vorschreibet, und du wirst sehen, daß du in kurtzer Zeit ein anderer Mensch werden wirst.

Erste Unterweisung.

Von dem liebenden Hertzen JEsu.

Sicut dilexit me Pater, & ego dilexi vos. Joan. 15. 9.

Ich hab euch geliebt, wie mich mein Vatter geliebt hat.

Erster Theil.

Erleuchtung des Verstands.

O Christliche Seel, die du nach dem Ebenbild GOttes, und zur Geniessung ewiger Güter bist erschaf-
1. Joh. 2. v. 15. fen worden: liebe nicht die Welt, noch dasjenige, was in der Welt ist, und suche
Gal. 1. 10. nicht denen Menschen zu gefallen, und ihr Lieb und Freundschafft zu gewinnen: ihr Lieb ist kurtz und zergänglich, ihr Freundschafft ist falsch und eigennützig: ihr Gunst ist arm, und nothdürfftig: sie können deine Begierden nicht erfüllen, dein Hertz nicht vergnügen, und dich nicht glückseelig machen. Suche ein solches Hertz, das dich

dich allzeit liebe, das mit dir aufrichtig handle, dir aus der Noth helffen, und mit allen erwünschlichen Gütern dich bereichen könne. Dieses Hertz aber kanst du nirgends finden, als bey JEsu dem Sohn GOttes deinem Erlöser.

Die Menschen fangen spat an, dich zu lieben, und es ist viel, wann sie dich lieben biß ans End: und wann der Tod kommt, zertrennet er alles, was die Lieb hat zusammen gefügt, und bleibt dir nichts mehr übrig, als Leyd und Traurigkeit, welche desto grösser ist, je grösser die Lieb ware.

Die Lieb aber, so das Göttliche Hertz JEsu zu dir tragt, ist eine ewige Lieb, die keinen Anfang, und kein End hat. Jer 31. 3. Hebr. 13. 3. JEsus ist der Sohn GOttes von Ewigkeit gebohren, und währet in Ewigkeit. Er liebet dich, wie ihn sein Vatter geliebet hat, das ist von Ewigkeit her. Joh. 15. 9. GOTT hat dich vor Erschaffung der Welt in JEsu Christo auserlesen, damit du in der Lieb unbeflecket vor ihme wandletest. Eph. 1. 4. Er hat dich beruffen, da du noch nicht warest, nicht aus deinen Verdiensten, sondern durch die Gnad, die er in JEsu Christo vor allen Zeiten vorbereitet, und in der Zeit durch die Erklärung JEsu Christi hat mitgetheilt. 2. Tim. 1. 9. Diese Gnad hat JEsus aus purem Antrieb seiner Liebe dir verdienet, da er in seiner Joh. 17. 20.

Sterblichkeit für dich gebetten, und gelitten und in seinem Blut dich gewaschen hat; dieweil er dich liebte. So ist dann in denen verflossenen unerdencklichen Jahren der Ewigkeit kein Augenblick zu erdencken, in welchem JEsus dich nicht inniglich geliebet hat. Und du hast in deinen kurtzen Jahren deines Lebens nicht einen Tag, und vielleicht kein Stund JEsum geliebet, wie du ihn hättest lieben können.

Apoc. 1. 5.

In der Zeit aber hat dich JEsus so sehr geliebt, daß er sich selbsten für dich hat dargeben: JEsus ist für dich gestorben, da du noch sein Feind warest. Wie vielmehr liebt er dich anjetzo, da du durch seinen Tod bist gerechtfertiget worden. Kan ein grössere Lieb erdacht werden, als da man für seine Freund die Seele dargibt, welches JEsus gethan hat.

Gal. 2. 20. Röm. 5. 10. ; ; v. 9. Jo. 15. 13.

JEsus will dich lieben durch die gantze Ewigkeit, und deswegen hat er dich zu seinem Mit-Erben gemacht. Er will, daß du bey ihm seyest in dem Himmel; damit du sehest seine Herrlichkeit, und von ihm geliebet werdest. JEsus stirbt nicht mehr, der Tod hat keinen Gewalt mehr über ihn. Seines Reichs wird kein End seyn: du wirst zwar sterben, aber JEsus wird dich von den Todten auferwecken: so wird dich dann

Rom. 8. 17. Joh. 17. v. 24. Rom. 6. v. 9.

dann sein Göttliches Hertz durch die gantze Ewigkeit lieben: es ist kein Tod, kein Gewalt der Höllen, keine Boßheit der Menschen, die dich von der Liebe JEsu werden absönderen können, wann du JEsum die kurtze Zeit meines Lebens auch lieb hast. Bist du dann nicht ein unglückseeliger und sinnloser Mensch, wann du einen solchen Liebhabes verachtest, und eines zergänglichen und schnöden Menschens Freundschafft suchest: welche entweder schwer zu erwerben ist, oder ihren selbst eigenen Nutzen und Vortheil suchet. Rom. 8. 38.

Grosse Herren werden dir zwar ihre Gnad und Gunst verleyhen, wann du ihnen dienest und aufwartest; aber sie wollen von der Lieb nichts wissen, dieweil ihr Hochmuth sich nicht erniedrigen kan. Die Majestät und die Lieb können nicht wohl beysammen wohnen. Die Majestät erschröcket, die Lieb aber ziehet an: die Majestät will ich befehlen, und die Oberhand haben, die Lieb aber erfordert eine Gleichheit. JEsus ist der König aller Königen der Erden, der Herrscher aller Herrschenden; und gleichwol ist er allein derjenige, der da liebet, und will geliebt werden. Er will nicht, daß du ihme durch ein knechtliche Forcht dienest, wie die Judenschafft: sondern er verlanget, daß du ihn liebest durch Rom. 8. 15.

die

die Liebe, die er durch seinen Geist in den
Rom. 5. 15. Gesatz der Gnaden reichlich hat ausgegos-
sen: Er will nicht als ein erschröcklicher
GOtt! sondern als ein lieber Vatter, als
ein guter Freund von dir angesehen werden.

Damit dich aber der unerträgliche
ib. 8. 15. Glantz seiner Majestät nicht erschröcke,
hat JEsus selbe von sich gelegt, deine Ge-
Phil. 2. 5. stalt, deine Menschheit, und alle deine
Schwachheiten an sich genommen, und
Hebr. 14. 15. ist in allem (die Sünd ausgenommen)
dir gleich worden, um seine Lieb dir em-
pfindlich zu erkennen zu geben, und deine
Gegen-Lieb zu gewinnen. Er ist als ein
Tit. 3. 4. Mensch auf Erden erschienen, hat mit
denen Menschen gelebt, sich hören, sehen,
1. Joan. 1. und anrühren lassen. Sein Lieb ist so
weit gangen, daß er bey denen Menschen
biß ans End der Welt hat wohnen wollen:
Und gleichwie JEsus in seiner Ankunfft die
ewige GOttheit mit der Menschheit ver-
borgen hat, also verbirget er seine GOtt-
und Menschheit unter denen Gestalten des
Brods, damit du ohne Scheu, und ohne
Forcht ihn lieben könntest. Und weilen
JEsus in dem Himmel sich nicht mehr er-
niedrigen, noch den Glantz seiner Herrlich-
keit verbergen kan: Und gleichwol auch
im Himmel dich lieben, und von dir will ge-
liebt werden; so will er, daß du in seiner

Herrlichkeit ihme in den Himmel gleich 1. Joh. 3. 2.
werdest. Daselbsten wird er deine Seel erleuchten, und zur Ansehung seiner Herrlichkeit fähig machen: deinem Leib aber wird JEsus sein Alter, seine Klarheit und andere glorreiche Gaben eintrucken. Wo findest du eine solche Liebe bey denen eigennützigen und eitlen Hertzen der Menschen? Und wie darffst du um diesen Menschen zu gefallen, und um ihre Freundschafft zu gewinnen, einen so aufrichtigen und wohlmeynenden Liebhaber, wie JEsus ist, verlassen, verachten, beleydigen, und durch so unbilliche Schmach betrüben?

Und was gewinnest du bey der Menschen Lieb und Freundschafft? welche sich selbsten mehr lieben, dann dich? welche viel versprechen, aber wenig dir geben können, dieweilen sie selbsten nothdürfftig seynd, und sich erschöpffen, da sie andern mittheilen, sie seynd selbsten nicht vergnügt, und wie können sie dich glückseelig machen? sie können neben dir niemand anders lieben, es seye dann, daß dir ein Nachtheil geschehe, die Neigung gemindert, und die Gutthaten geschmälert werden. Daher entstehet Mißgunst, Eyfersucht, Verdruß, Betrübnus, Forcht und ewige Unruhe, welche alle Süßigkeit der Lieb verbitteren. In der Lieb JEsu allein findest du unergründliche Schätz und Reichthumen, die dein

Hertz vergnügen, deine Begierden erfüllen, und dich vollkommentlich glückseelig machen. Wann JEsus dich, und du JEsum liebest, hast du nichts mehr zu verlangen. Du wirst zu frieden seyn mit allem dem, was dein Geliebter mit dir anordnen, und über dich verhängen wird: du wirst alle Ehren, und Reichthumen, und Wollüsten der Welt wie Koth ansehen: du wirst für die gröste Glückseeligkeit halten, wann du mit JESU in der Armuth, in Verachtung und im Creutz leben kanst. Nichts kan dich alsdann mehr betrüben von dem was zeitlich ist: du wirst dich zwar förchten, daß du die Freundschafft deines Geliebten nicht vielleicht verliehrest; aber diese Forcht ist die Forcht des HErrns, welche gantz heilig ist, und voller himmlischen Güter: du wirst dich bestürtzen über deine tägliche Gebrechen; aber die Lieb wird deine Hoffnung aufmunteren, und in der Demuth wirst du den Frieden finden. Du hast in der Liebe JEsu keine Eyfersucht zu beförchten; dann die brennende Liebes-Flammen des Göttlichen Hertzens JEsu, und seine Gnaden können nicht erschöpfft, noch vermindert werden. JEsus liebet alle Menschen, und dich in Besonderheit, als wann du nur allein auf der Welt wärest. Seine Reichthumen können nicht ergrün-

Phil. 3. 8. Jac. 1. 2.

Ps. 18. 19.

gründet werden: die Schätz seiner Gna- Eph. 3. 8.
den seynd überflüßig. Du wirst nicht ge-
ängstiget seyn, wann du sihest, daß JEsus , , 2. 7.
auch andere Seelen liebet; sonderen dein
Freud wird desto grösser werden. Dein Phil. 1. 4.
Hertz wird sich erweiteren durch die Liebe
JEsu: es wird alle Hertzen mit der Liebe 2. Cor. 6. 11.
JEsu entzünden wollen, und nichts meh-
rers verlangen, als daß JEsus auch andere
liebe, und von andern geliebet werde.

Du hast keinen Feind zu förchten, der Joan 16. v. 21.
dir deinen Geliebten fortnehme, und dei-
ner Freud dich beraube. Wann alle Men- Röm. 8. 28.
schen solten wider dich seyn, so können sie
doch deinen Schatz dir nicht nehmen: sie
können dich nicht aus denen Händen, noch Joh. 10. v. 28.
aus dem Hertzen JESU herausreissen.
Wann hingegen alle Menschen dich lieb-
ten, so können sie dich von dem Untergang
nicht erretten, wann JEsus wider dich ist.
Aller Macht und aller Gewalt der Menschen 1. Cor. 15. 24.
wird zernichtet werden, wann JEsus mit
Majestät und Herrlichkeit umgeben zum Luc. 21. 28.
Gericht kommen wird: wie groß wird die
Freud deines Hertzens seyn, wann du mit
deinen leiblichen Augen die Schönheit und
unüberwindliche Macht JEsu sehen wirst,
und alle Feind unter seinen Füssen liegend Ps. 109. v. 2.
vor Angst und Forcht verschmachten wer-
den. Wie wird dir alsdann um das Hertz

seyn, wann du die offene Wunden jenes Göttlichen Hertzens, das dich also geliebt hat, wirst anschauen.

Zweyter Theil.

Bewegung des Hertzens.

MEin GOtt, mein höchstes Gut, und liebwerther Erlöser! was hat dich dahin gebracht, daß du einen so armseeligen Menschen und verächtlichen Sünder also inniglich zu lieben dich würdigest? und warum liebe ich dich nicht, O du mein Liebhaber, mein Leben, und eintzige Glückseeligkeit; Ach mein thorrechtes Hertz liebet die schnöde Eitelkeit, dich aber, O allzeit neue und alte Schönheit! will es nicht lieben: Ich liebe die Kömmlichkeiten meines Leibs, der mich wird zu Grund richten: du wilst mich seelig machen: und ich verlasse dich. Ich liebe äusserliche Güter, die meiner Begierlichkeit nnd meiner Sinnlichkeit schmeichlen, und um selbe zu erlangen, trachte ich denen Menschen zu gefallen, die mir nichts nutzen können, dich aber beleydige ich, der du mein zeitliches und ewiges Glück in deinen Händen hast. Wir lieben ja diejenige, die uns lieben: ein kleine Freundlichkeit, ein geringer Dienst- und

Liebs-

Liebs-Erweisung, ein eitle Schönheit kan unser Hertz einnehmen: von dir komt alles, was gut, was schön, und annehmlich ist, O du Brunn-Quell aller Güter! und warum will dann mein Hertz dich nicht lieben? Wo ich nur immer meine Sinn und Gedancken hinwende, sihe ich nichts als lauter Liebe, mit der du mich geliebt hast, liebest, und zu lieben beschlossen bist, O du GOtt der Liebe! Betrachte ich dich in den ewigen Zeiten in der Schooß des Vatters ruhend, O du ewiges Wort GOttes! so sihe ich, daß ich von Ewigkeit her mir dein mildes Hertz eröffnet, und deine barmhertzige Augen auf mich geworffen hast, da ich noch nicht ware, und in der Zeit mir beyspringen dir hast vorgenommen. Vor so vielen Tausenden hast du mich auserwählt; damit du mir die Schätz deiner Liebe könntest mittheilen.

Betrachte ich dich in der Zeit in diesem Jammerthal unter denen Menschen wohnend, so sihe ich einen GOtt und Heyland, der aus Lieb meine Schwachheiten hat an sich genommen, der an seinem unschuldigen Leib meine Sünden abbüsset, der unendliche Trangsalen, Mühseeligkeiten, Verfolgungen, Pein und Marter ausstehet, und an dem schmählichen Creutz-Galgen für mich sein Leben endet. Beerachte ich dich

mit meinem Fleisch umgeben, auf dem Thron der Herrlichkeit, so sihe ich dich meinen Fürsprecher, der dem Vatter seine Wunden zeiget, und um Gnad für mich anhaltet: Betrachte ich dich hier auf Erden, so sihe ich an dir einen verborgenen GOtt und Heyland, der sich täglich zu meinem Versön-Opfer aufopfert, sich zur Speiß dargibt, und mit seinem Fleich sein Schäflein speiset, und mit seinem Blut tráncket.

Betrachte ich die verflossene Jahr meines Lebens, so sihe ich dich auf deiner Seiten, O mein geliebter JEsu! lauter Liebe, lauter Barmhertzigkeit, lauter Gnaden und Gutthaten: auf meiner Seiten aber lauter Undanck, Vergessenheit, Unempfindlichkeit, Beleidigung und unzahlbare Sünden.

Betrachte ich das Zukünfftige, so sihe ich vor mir eine gantze Ewigkeit, ein unendliches Leben, ewige Freuden, und unerdenckliche Güter, die deine Lieb mir hat vorbereitet. Wann ein Mensch nur den geringsten Theil dieser Liebe mir erwiesen hätte, wie würde ich mich befleissen, ihme meine Danckbarkeit und Gegen-Liebe zu erzeigen? must du dann allein seyn, O mein wahrer und Göttlicher Liebhaber! den ich nicht liebe, den ich beleydige, den ich verachte? Ach erbarme dich meiner, O du mein Liebe! verzeyhe mir, O du mein Barmhertzigkeit;

und

und entzünde mein lau- und kaltsinniges Hertz mit denen Liebes-Flammen deines brennenden Hertzens. Gib, daß ich und alle Menschen dich lieben. Ich will dein seyn, O mein JEsu! ich will dich lieben, O mein Heyland! nichts solle mich von deiner Lieb abwendig machen.

Wie billich werden alle diejenige mit den grausamen Flammen der Höllen ewig gepeiniget, welche von denen süssen Flammen deiner Liebe in der kurtzen Zeit ihres Lebens sich nicht haben wollen entzünden lassen. Aber nicht deswegen will ich dich lieben, damit ich jenen Flammen entgehe; dann was grössere Pein erdacht werden, als dich nicht lieben, als ohne dich leben, und deiner Freundschafft beraubt seyn, O du GOtt und Erlöser der Menschen! und wann man dich in der Höllen lieben könnte, so würden alle Schmertzen dieses grausamen Kerckers für gering gehalten werden: nur darum ist das Unheyl dieser Unglückseeligen nicht auszusprechen, dieweilen du wider sie erzürnet bist, dieweil du sie hassest, und dein erwünschliches Angesicht von ihnen abwendest.

Du versprichst mir zwar ewige Freuden, wann ich dich liebe, O mein JEsu! aber nicht wegen dieser ewigen Freuden, die ich hoffe, sondern deinetwegen will ich dich

lieben; dann du bist ja viel erwünschlicher, als alle Freuden des Himmels, der du Himmel und Erden erschaffen hast, du bist das Licht und die Freud der Auserwählten: nur die Ansehung deinner Göttlichen Klarheit wird unsere Gemüther mit einem Meer der Wollüsten überschwemmen, was muß dann dein Lieb für Süßigkeiten in denen Hertzen deiner Außerwählten ausgiessen?

Ich will dich lieben, O mein JESU! dieweil du mich geliebet hast; und wann du mich auch nicht geliebt hättest, so wäre ich dannoch schuldig, dich zu liben wegen deiner wesentlichen Fürtrefflichkeit, und ewigen Schönheit: wie viel mehr bin ich schuldig, dich zu lieben, nachdem du, O HErr der Majestät! mich armseeligen also inniglich geliebt hast, liebest, und ewig lieben wilst! Ach wie hab ich so viel Jahr und Tag lassen vorbey gehen, ohne daß ich deine Lieb erkannt, und eine Gegen-Lieb dir erzeigt hab! und du, O mein Freud und mein Leben! warum hast du mit einem so abscheulichen Sünder so grosse Gedult gehabt? warum sitze ich nicht in dem Land der Verzweifflung, wo ich dich lassen müßte, und nicht mehr lieben könnte? wie soll ich dir dancken, O meine Liebe! und wem kan ich diese Barmhertzigkeit zuschreiben? dein mich liebendes Hertz hat mich vom Unter-

Untergang errettet: diß dein Hertz will ich lieben: diesem Hertzen will ich leben, und mein Hertz schencken. Der alte Mensch lebt zwar noch in meinem Hertzen: erneure es, O du mein Leben! nach deinem Ebenbild: Mein Fleisch ist annoch zu allem Bösen geneigt: durchtringe es mit deiner heilsamen Forcht, biß es fähig werde deiner Liebe: mein Hertz lebt annoch die Eitelkeit der Welt: entzünde es mit der keuschen Lieb der Tugend: ich bin schwach und armseelig, komme mir zu hülff, O du mein Krafft und Zuversicht! Mit dir kan ich alles, von dir hoffe ich alles, O mein JEsu! dich will ich lieben heut und alle Tag meines Lebens. Rede, O mein Göttlicher Lehrmeister! rede zu meinem Hertzen, und zeige mir den Weg, den ich solle antretten, und wie ich solle anfangen, dich zu lieben.

Dritter Theil.

Nachfolgung und Ubung der Liebe.

Der HErr.

MEin Sohn! ich hab dich geliebt, und will dich ewig lieb haben: und was für eine Erkanntnus begehre ich von dir? keine andere, als daß du

mir dein Hertz schenckest. Es ist mein Eigenthum: ich hab es erkaufft mit meinem Blut: ich will es besitzen, darinn wohnen und es mit meiner Lieb entzünden.

Der Knecht.

Ps. 107. 2. Mein Hertz ist bereit, O mein GOtt!
Apoc. 22. v. 20. mein Hertz ist bereit: ich schencke und übergibe es dir: komme, O du Geliebter meines
Ps. 26. 8. Hertzens! es verlanget nach dir, und will deiner erwünschlichsten Gegenwart geniessen.

Der HErr.

2. Cor. 6. v. 15. Du weißt, daß ich und die Sünd nicht können in einem Hertzen beysamen wohnen, deswegen halte folgende Lehr-Stück, und du wirst sehen, daß das Reich GOttes, welches meine Lieb ist, wird zu dir kommen.

1. Gehe hin und erforsche, und durchsuche dein Gewissen, und so es dir eine oder mehrere schwere Sünden vorhaltet, reini-
2. Cor. 7. 1. ge es durch eine aufrichtige und reumüthige Beicht, und mache einen so vesten Schluß, dich zu besseren, daß du eher den
Apocal. 2. v. 10. Tod erwähleſt, als nur ein eintzige aus diesen Sünden begehest.

2. Meyde die böse Gelegenheit, die dich zur Sünd gebracht hat: sonsten wird dich
Eccles. 3. v. 27. dein Schwachheit gewiß wiederum in den Fall stürtzen.

3. Wann

3. Wann du zur Sünd eine starcke Neigung verspürest, und die böse Gewonheit hast lassen überhand nehmen; so must du mit allem Fleiß darwider streitten, solle es dir auch dein Blut und Leben kosten. Hebr. 12. 4.
Und wann dein Lieb noch schwach ist, gebrauche dich anderer heylsamen Mittlen, Matth. 24. v. 44.
die dir deine Sünd verleyhen. Gedencke, daß du kein Augenblick deines Lebens sicher bist, und wann du in dieser Sünd ohne Buß sterben soltest, wie es dir ergehen würde. Was für ein erschreckliches Gericht hättest du zu erwarten: was grausame Peinen würdest du in der Höllen ewig Hebr. 10, 27.
müssen ausstehen, wegen einer augenblicklichen Wollust. Diese und dergleichen Gedancken werden dich von der Sünd abhalten. Eccl. 7. 40.
So seye dann wachtsam, und habe Sorg, daß dich dein böse Neigung und Gewonheit nicht in die Sünd stürtze, sondern streitte darwider Tag und Nacht, und Hebr. 12. 4.
übe die Tugend, die diesem Laster zuwider ist. Dieser Streit ist im Anfang mühe- Gal. 5. 17.
seelig; dieweilen sich die böse Neigung Eph 6 12.
darwider setzet, und der arge Feind nicht aufhöret, dich zu versuchen, und anzureitzen. Wann du aber eine Zeitlang mir getreu bist, so wird die böse Neigung von Tag zu Tag geschwächet, und durch eine bessere Gewohnheit überwunden werden: mein Lieb

Lieb wird in deinem Hertzen zunehmen, dir leicht und gering machen, was dir zuvor unmöglich zu seyn schiene.

Marc. 14. v. 38. 4. In denen hefftigen Anfechtungen, Verdruß und Kleinmüthigkeit, die dich bißweilen werden überfallen, ergreiffe die Waffen des Gebetts, und nehme deine Zuflucht zu meinem Hertzen; daselbsten wirst du allzeit neue Kräfften erhohlen.

Der Knecht.

O wie Trost-reich seynd deine Wort, O du mein gütigster JEsu! wie barmhertzig ist dein Lieb, da du mich unwürdigen Sünder zu Gnaden wilst aufnehmen. Ich hab dich gehasset, O du ewige Lieb, und hab mein thorrechtes Hertz von dir abgewendet; du aber zeigest mir dein mit Lieb verwundtes Hertz, um meine Hoffnung aufzumunteren, du ruffest mir irrenden Joh. 10. 3. Schäflein, und zeigest mir das grüne Zweig des Friedens, daß ich von meinem Irrweg zurück kehre, und dir nachlauffe, O du guter Hirt! nehme mich dann auf unter deine Schäflein, errette mich von den höllischen Wölffen, welche ihren Ra- 1. Petr. 5. 8. chen wider mich aufthun, um mich zu verschlingen: erleuchte mich, O ewiges Licht! stärcke mich, O du Krafft GOttes! wasche Joh. 1. 29. ab mit deinem Blut meine Sünden, O du un-

unschuldiges Lämlein, welches du hinnimst die Sünden der Welt. Eher will ich tausendmal sterben, als eine schwere Sünd begehen.

Der HErr.

Mein Sohn! ich verlange, daß dein Lieb noch innbrünstiger werde, daß du nach grösseren Gnaden strebest, und einen noch vollkommeneren Weeg antrettest, den ich dir zeigen will. 1. Cor. 12. v. 31.

Der Knecht.

Rede mein HErr und mein GOtt! ich bin bereit zu allem, was du immer von mir verlangen wirst.

Der HErr.

Ich verlange, daß du auch die läßliche und geringere Sünden meydest; dann auch diese Sünden mein Hertz betrüben, die Göttliche Majestät beleydigen, meine Lieb schwächen, den Eyfer erlöschen, die innerliche Würckungen des Heiligen Geistes verhinderen, Lau- und Kaltsinnigkeit mit sich bringen, und zu den schweren Sünden den Weeg bahnen; dann wer in geringen Sachen ungetreu ist, der wird auch in grösseren ungetreu werden. Ecc. 19. 1. Luc. 16. 10.

Der Knecht.

Was du verlangst, O mein GOTT!

das

das will ich thun, um dir zu zeigen, daß ich dich liebe: aber du erkennest meine Schwachheit, und meine verkehrte Natur
Gen. 8.21. die von Kindheit an zu allem Bösen geneigt ist. Wie kan ich dann auch die läßliche Sünden meyden?

Der HErr.

Es ist mir nicht unbewußt, daß du schwach und vielen Gebrechlichkeiten unterworffen bist, und so lang du in diesem sterblichen Fleisch lebest, kanst du dich nicht gantz und gar von allen geringeren Sünden enthalten: dann auch der Gerechte fallet
Prov. 24. v. 16. siebenmal des Tags. Aber was ich von dir verlange, ist, daß du freywilliger Weiß dasjenige nicht begehest, was dir auch nur ein geringe Sünd zu seyn scheinet: dann wer wahrhafftig liebet, der befleisset sich, daß er nicht nur in grossen, sonderen auch in kleinen Sachen seinem Geliebten gefalle. Und so du nur die Sünden meyden wilst, die unter Straff und Verdammnus verbotten seynd, so zeigest du an, daß du vielmehr dich selbst und deinen Nutzen, als mich liebest: so du dich aber auch in geringen Sachen von dem enthaltest, was mir mißfället, so gibst du zu erkennen, daß du ein wahre Lieb zu mir tragest, und daß du denen nachfolgest, die mich im Geist und in der Wahrheit lieben.

Der

Der Knecht.

Ich will nichts unterlassen, O mein geliebster JEsu, um dich auf das vollkommenste zu lieben: deswegen ich auch den Schluß fasse, alles dessen mich zu entschlagen, was dein Göttliches Hertz betrüben möchte, wo ich nur immer auch die geringste Sünd verspüren werde, davor will ich mich mit möglichstem Fleiß hüten. Aber ich hab vonnöthen, daß du mich lehrest, O mein Göttlicher Lehrmeister! wie ich diß mein Vorhaben kan bewerckstelligen.

Der HErr.

1. Wann ein Gedancken sich anmeldet, oder ein Begierd in deinem Hertzen sich erregt, oder wann du gern etwas hören, reden, sehen, oder thun, oder aus Faulheit unterlassen woltest, was dir eine läßliche Sünd zu seyn scheinet, überwinde dich, und schencke meinem Hertzen die Freud und Vergnügung dero zu geniessen könntest: wie viel Gelegenheit hast du nicht den gantzen Tag hindurch, mir deine Lieb zu erzeigen, und in meiner Freundschafft zuzunehmen. Was himmlische Freud, was Süßigkeit des Hertzens, was Vergnügenheit wirst du verspüren, wann dir dein Gewissen wird Zeugnus geben, daß du dich mir zu lieb überwunden hast.

2. Da-

2. Damit du aus Unbehutsamkeit nicht
Prov. 4. 23. fallest, habe acht auf die Regung deines Hertzens: sihe, was dir könnte eine Freud machen, oder eine Traurigkeit verursachen: und so du vermerckest, daß eine Sünd darunter verborgen ist, oder eine Gefahr seyn könnte, dardurch eine Sünd zu begehen, so folge nicht deiner Anmuthung. Habe keine andere Freud, als mich zu lieben, und kein andere Forcht, als mich zu beleydigen. Gedencke, daß alles überige eine lautere Eitelkeit ist, welche vergehet, und nichts als Bitterkeit hinterlasset.

3 Meyde jene Gelegenheit, so gemeiniglich zu vielen läßlichen Sünden Anlaß geben: als da ist der Müßiggang, Gesell-
Eccl. 33. v. 29. schafften, schnöde Kurtzweil und Erlustigung. Die Arbeit und Einsamkeit ist der sicherste Weeg die läßliche Sünden zu meyden, und von den tödtlichen sich zu entfernen. Verachte, was die Menschen von dir gedencken, oder reden können. Du kanst denen Menschen nicht gefallen, wann
Gal. 1, 10. du mir dienen willst.

4. Wann du viel läßliche Sünden begehest, so sihe, welches das Haupt-Laster oder die böse Neigung und Gewonheit ist, aus welcher die Sünden entspriessen. Eine seynd geneigt zum gähen Zorn, andere zur Unmäßigkeit im Essen und Trincken,

andere

andere zur Ausgelassenheit der Zung, andere zur Trägheit in Geistlichen Sachen, und Verrichtungen ihrer Pflichten, andere zum Geitz, andere zur Hoffart, andere zur Ungedult und anderen dergleichen bösen Neigungen, denen einige weniger, andere mehr ergeben seynd: alle aber haben dergleichen böse Wurtzel, oder Haupt-Laster, aus welchem viel läßliche, und nachmals auch schwere Sünden entspringen, wann sie dasselbe nicht aus dem Hertzen reissen. So befleisse dich dann, mein Sohn, daß du die böse Wurtzel dieses Haupt-Lasters erkennest, oder entdecke dein Gewissen einem wohl-erfahrnen, gelehrten und geistreichen Beicht-Vatter, welcher dir aus dem Zweifel helffen wird. Wann du dann dein Haupt-Laster wirst erkennt haben, so fange an, dasselbe zu bestreitten, und lasse nicht nach, biß du es überwunden, und aus deinem Hertzen hast ausgetilgt. Zu dem Ende gebrauche dich folgender Mittel:

Erstens in der Frühe nimme dir vor, den Tag hindurch wider diß Laster zu streitten, und die Gelegenheit, in welcher du fallen könntest, zu meyden. 2. Am selbigen Tag seye wachtsam, und überwinde dich, wann du vermerckest, daß die böse Neigung sich verspüren lasset, und dich zur Sünd will anfechten. 3. Ube zu gewissen Zeiten des

Tags die Tugend, die diesem Laster zu wider ist. 4. Ehe du schlaffen gehest, erforsche dich, wie du dich in diesem Streit verhalten. Hast du dich überwunden, so sage mir Danck; du bist aber wiederum gefallen, bitte um Verzeihung, und lege dir selbsten eine Buß auf. Werde aber deswegen nicht kleinmüthig, sondern mache einen neuen Fürsatz, dich zu besseren, und wider diß Laster zu streitten. Du kanst nicht einen Tag, oder in einer Wochen eine böse und tieff eingewurtzlete Neigung ansreuten. Ich verlange nur, daß du täglich in etwas dich überwindest, und die Anzahl deiner Sünden verminderest; biß du endlichen von deiner bösen Gewonheit loß werdest. Darnach kanst du ein anders Haupt-Laster angreiffen, und ebnermassen darwider streitten: biß du endlichen von den freywilligen Sünden dich enthaltest. Alsdann werd ich gern in deinem Hertzen wohnen, dich zu einem vollkommeneren Leben führen, und eine gantz himmlische Freud und Vergnügenheit dir zu verkosten geben, welche alle schnöde Freud und Vergnügenheit dir verleyden wird. Diß ist die Gegen-Lieb, so mein Lieb von dir verlanget.

Der Knecht.

Ich will deiner heiligen Lehr nachkommen,

O mein

O mein geliebtester Heyland: jetzund, und nicht Morgen will ich anfangen, meinen bösen Neigungen zu widerstehen, und will nicht nachlassen, biß ich sie aus meinem Hertzen ausreute; damit du allein, O du GOtt meines Hertzens, in mir regierest.

NB. Fange an durch ein reumüthige Beicht diß dein Vorhaben zu bewerckstelligen, und wider das Haupt-Laster zu streitten.

Zweyte Unterweisung.

Von dem schmertzhafften Hertzen JESU.

Animam meam pono pro ovibus meis. Joan. 10. v. 15.

Ich gebe meine Seel für meine Schaaffe.

Erster Theil.

Erleuchtung des Verstands.

O Christliche Seel! wo keine Wunden und Schmertzen seynd, da ist auch keine aufrichtige und reine Lieb JESU zu finden: wer JEsum liebet, der 1. Joh. 12. muß sich aller andern Lieb entschlagen, wel- v 15. che der Lieb JEsu zuwider ist. Du must mit grosser Bitterkeit deines Hertzens dei- Jer. 1. 19. ne Sünden beweinen; dieweilen du GOtt

Hebr. 6. 6. deinen HErrn verlassen, deinen Göttlichen
Eph. 4. 30. Liebhaber gecreutziget, und den Heil. Geist
Luc. 14. 26. betrübet hast; du must dich selbsten hassen,
und durch reumüthige Buß-Wercke die
Luc. 3. 8. JEsu angethane Schmach und Unbill an
Gal 5. 24. dir selbsten rächen. Du must dein Fleisch
Sap. 3. 6. creutzigen samt dessen bösen Begierlichkeiten. Du must durch Trangsal und Widerwärtigkeit geläutert, und gereiniget werden, wie das Gold im Feuer-Ofen. Du
Röm. 8. 17. must leyden mit JEsu, wann du mit ihme regieren wilst: wie schwer komt solches einer Seel an, die JEsum nicht liebet, oder in
2. Cor. 7. 4. der Lieb noch schwach ist. Aber wie süß ist das Creutz, wie annehmlich seynd die Schmertzen und Trangsalen einer Seelen, welche JEsum inniglich liebet.

Lasse dann dein Hertz nicht fallen, da du das Creutz vor dir sihest, sondern muntere
Hebr. 12. 2. dich auf zum Leyden, und erhebe deine Augen zu JEsu, dem Urheber deines Glaubens, welcher dir zu lieb aller Freud sich entschlagen, und das Creutz erwählt hat, nicht nur um dich zu erlösen, sondern auch um
1. Petr. 2. 21. dir ein Beyspiel zu geben, damit du ihm
Matth. 16. 24. nachfolgest. JEsus will, daß du das Creutz tragest, und ihm nachfolgest. Kanst du in Freud und Kurtzweil dein Leben zubringen, da JEsus in Schmertzen und Aengstigkeiten sein Creutz trägt, und vor dir hergehet? So

So betrachte dann die übermäßige Betrangnussen und Bitterkeiten des Göttlichen Hertzens JEsu. Eines Theils hatte ihn seine unermessene Liebe zu denen Menschen, anderes Theils aber deren abscheuliche Laster, und verstockte Boßheit auf das äusserste betrübet, und alle Stund und Augenblick seines sterblichen Lebens unaussprechlicher Weiß gequälet und geängstiget. In dem ersten Augenblick seiner Empfängnus begunte das brennende Feuer seiner Liebe aus seinem Hertzen auszubrechen, und denen betrangten Menschen zu hülff zu kommen: aber der Gehorsam hat die hefftige Flammen zuruck gehalten, und dreyßig gantzer Jahr lang in einer unbekannten Werckstatt eingeschränckt. Hebr. 12. v. 13.

Was grosse Angst hat dieser Aufschub der brennenden Liebe JEsu verursachet? massen er eine unerhörte Begierde hatte, dieses Göttliche mit sich vom Himmel gebrachte Liebes-Feuer auszugiessen, und anzuzünden: und wie ware sein Hertz geängstiget, biß die Stund seines bittern Leydens herzu nahete, damit er der gantzen Welt seine überschwenckliche Liebe könnte zu erkennen geben. Die Zeit war ankommen, da diese hefftige Feuers-Brunst aus seinem brennenden Hertzen offentlich ausgebro- Luc. 12. 49. Ibid. v. 50.

Matth. 4 v. 17. chen: JEsus laufft durch Städt und Länder, verkündet das Reich GOttes, und die
Joan. 7, 5. angekommene Zeit der Gnaden: aber wie wenig gab es, die ihn anhören, und die glückseelige Stund ihres Heyls erkennen wolten: welches die bittere Zäher ihme aus
Luc. 19. 21. den Augen triebe.

Seine Liebe funde lauter Undanck, Unempfindlichkeit, harte und verstockte Hertzen, die sich weder von seinen Wunder-Wercken und Gutthaten, noch von seiner Gedult und Sanfftmuth erreichen liessen.
Joh. 15. v. 21. Sie haben ihren Liebhaber gehasset, auf das äusserste verfolget, und an den schimpfflichen Galgen gebracht.
Act. 3 15. Deut 28. v. 66. Sie sahen ihr Leben vor Augen hangen, und wolten ihme nicht glauben: JEsus streckte aus seine
Rom. 10. 21. Händ zu diesem unglaubigen Volck, sie aber haben ihr blindes und verstocktes Gemüth von ihme abgewendet, und sich freywilliger Weiß in das Verderben gestürtzet. von welchem JEsus sie erlösen wolte. Was Verdruß und unbeschreibliche Betrübnus muß dem Lieb-brennenden Hertzen JEsu der Verlust so vieler Seelen verursacht haben?

GOtt hatte JEsu alle Laster aufgela-
Ibid 53. v. 6. den, für welche er sich freywilliger Weiß und aus lauter Liebe zum Versöhn- und Schlacht-Opffer der beleydigten Gottheit

hatte anerbotten. Mit was reumüthigem Rom. 7.
und betrübtem Hertzen beweinte JEsus so viel entsetzliche und abscheuliche Laster, welche er an seinem unschuldigen Leib durch den allerschmählichsten und schmertzhafftesten Tod mußte abbüssen. Alle Stund und Augenblicke hatte JEsus vor Augen das traurige Schauspiel seines Leydens. Er sahe die blutige Geisel, die dörnere Cron, die spitzige Nägel, das schmähliche Creutz, so auf ihn warteten. Stäts stunden vor ihm die verbitterte und rasende Hertzen der Juden, und die grausame Geister der Höllen, welche allen erdencklichen Muthwillen, und alle Unmenschlichkeit an ihm verüben würden. Die entsetzliche Todes-Angst, die er im Garten hatte zu erkennen geben, peinigte und quälte sein gebenedeytes Hertz ohne Aufhören, und verursachte ihme so schmertzliche Traurigkeie, die ihme tausendmal das Leben genommen hätte, wofern es nicht durch die Krafft seiner Gottheit wäre erhalten worden.

Und weilen JEsus auf die Welt kommen ist, nicht nur allein um die Menschen zu erlösen, sondern auch um sie durch sein heiliges Exempel zu unterweisen, wie sie 1. Petr. 2. 21.
wider die böse Begierlichkeiten streitten, das Fleisch hassen, das Creutz auf sich nehmen solten, als hat er, von seinem Empfangnus

nus an biß an das End nicht aufgehöret, sein unschuldiges Fleisch zu plagen, und zu creutzigen durch Mühe und Arbeit, durch Hunger und Durst, durch Hitz und Kälte, durch Fasten und Wachen, durch Creutz und Verfolgung, also, daß das gantze Leben JEsu ein lautere Marter und Pein ware. Sihe, O Christliche Seel! was Schmertzen das dich liebende Hertz JEsu hat ausgestanden.

Zweyter Theil.

Bewegung des Hertzens.

O Du Leben meiner Seelen, du mein eintziger Freund und Liebhaber, der du bist der Sohn des Allerhöchsten, und werth bist, den alles ehren und anbetten solle: ist es dann möglich, daß du für ein armseeliges Geschöpff und für einen undanckbaren Sünder, wie ich bin, so viel Schmertzen und Betrangnussen hast wollen ausstehen? da du nichts, als Unerkanntnus, und unaufhörliche Beleydigungen für den Lohn davon tragest: dein Jungfräulicher zarter und unschuldiger Leib ware kein Augenblick ohne Quaal und Marter, und dein heilige Seel ware drey und dreyßig Jahr lang in dem tieffen Meer der bittersten Traurigkeit versencket. Und für wen

wen hast du solche Schmertzen und Trangsalen gelitten? Ach für ein undanckbares Hertz, welches du liebtest.

Deine Lieb hat dich gepeiniget, und deine innbrünstige Begierde, mich Armseeligen zu erlösen, hat dich also geängstiget: und so du weniger mich geliebt hättest, hättest du auch weniger für mich ausgestanden. Aber was kunte anders ein Göttliches Hertz thun, als lieben ohne Maaß; und weilen du liebtest ohne Maaß, so ware dein Hertz auch ohne Maaß geängstiget und betrübet; dieweilen es nicht finden kunte, was es liebte.

Und was suchtest du? O mein Göttlicher Liebhaber! Ach ein armes Schäflein suchtest du, welches dich verlassen hatte, O guter Hirt! du suchtest einen Krancken, welchen du heylen woltest, O barmhertziger Samariter: du suchest einen Irrenden, den du woltest auf den rechten Weeg führen, O du Weeg des ewigen Lebens! du suchtest die Gnaden-Schätz deines Hertzens auszugiessen, der du voll bist der Gnad und Wahrheit, und niemand wolte seinen Mund aufthun, um selbe zu empfangen. Und weilen niemand dich erkennen, niemand dich anzuhören, und von deinem Gnaden-Wasser schöpffen wolte, deswegen ware dein Hertz biß in den Tod betrübt.

Ach mein JEsu! ich bin das Schäflein,

das dich verlassen hat, O mein Hirt! ich bin der Krancke, der sich nicht hat wollen heylen lassen, O mein Heyl! ich bin der Irrende, der ich nach meinen bösen Begierden geloffen bin, und von dir mich hab abgewendet, O du ewige Wahrheit! ich bin der Armseelige, der deine Gnaden hat in Wind geschlagen und verachtet, O du Ursprung aller Güter! so bin dann ich derjenige, der dein Hertz betrübet hat. Ach wehe meiner unsinnigen Thorheit! wehe meiner abscheulichen Undanckbarkeit, wehe meiner Blindheit, wehe meinem verstockten Hertzen. Wie leyd ist es mir, daß ich deine Lieb also geängstiget, und betrübt hab. Ach gib mich dir zu erkennen, O du Licht meiner Augen! gib, daß ich dich suche, O du mein Leben! gib, daß ich nach dir verlange, O mein wahre Glückseeligkeit! gib, daß ich dich finde, daß ich dich umfasse, O du Süßigkeit, daß ich dich nicht mehr aus meinen Händen, und aus meinem Hertzen lasse. O wie schwer ist der Last meiner Sünden, den du auf deinen Schultern tragest, O unschuldiges Lamm GOttes! wie schmertzhafft ist die Pein und Marter, so du für mich aussteheſt, wie streng und scharff ist die Buß, so du für mich verrichtest! ich hab gesündiget, und du hast für mich die Straff auf dich genommen. O überschwenckliche Liebe.

Wie

Wie hart bist du mit deinem unschuldigen Leib verfahren! wie sehr hast du ihn geplagt und gecreutziget durch schwere Arbeit, durch die äusserste Armuth, durch strenges Fasten, durch mühseeliges hin- und her Reysen! nachdem du den gantzen Tag dich ermattet, hast du die Nächt im Gebett für mich zugebracht. Du bist in Wind und Regen, in Hitz und Kälte, im Hunger und Durst herum gangen, und hattest nicht einen Winckel, wo du dein Haupt könntest anleinen. Also liebtest du mich, und woltest mich lehren, wie ich mir selbsten absterben, mich verläugnen, dir nachfolgen, und leben solte.

O mein geliebter JEsu! werd ich dann nicht einmal aufhören, mein sündiges Fleisch zu zärteln, meinen bösen Begierden nachzulauffen, und dadurch dein Hertz zu betrüben: ist es nicht Zeit, daß ich anfange, dich zu lieben, mich zu hassen, und meine sündhaffte Glieder abzutödten? Ja mein höchstes Gut! der Schluß ist gemacht, ich will dich lieben, ich will dein seyn, und dir allein leben, dieweil du für mich im Creutz gelebt, und für mich am Creutz gestorben bist. Erleuchte meine Finsternus, stärcke meine Schwachheit: gibe meinem Haupt das heylsame Wasser der Thränen; damit ich Tag und Nacht meine Sünden beweine.

ne. Rede, O mein GOtt und mein HErr! ich will dir folgen, und deinen heiligen Worten nachkommen.

Dritter Theil.

Nachfolgung und Ubung der Abtödtung.

Der HErr.

MEin Sohn! drey Ursachen, welche alle aus meiner Lieb entspringen, haben mich dahin bewegt, daß ich für dich so viel Schmertzen und Betrangnussen hab wollen ausstehen. Die erste Ursach ware die unendliche Majestät GOttes wider die Menschen erzürnet, und der
Rom. 5. 10. Menschen Unfähigkeit, diesen gerechten Zorn zu besänfftigen. Die zweyte Ursach ware, daß ich dir ein solches Zeichen meiner Lieb hab geben wollen, daß du nicht daran zweiflen könntest: dann es kan kein grössere
Joh. 15. 13. Lieb und Freundschafft erdacht werden, als da ein Freund für seinen Freund viel leydet, und so gar sein Leben für ihne dargibt. Die
1. Pet. 1. v 21. dritte Ursach ware, daß ich dir den Weeg zum Himmel hab zeigen wollen, welcher Weeg ein Weeg des Creutzes und des Leydens ist.
Act 14. 21.

1. Wann dann ich, der ich dein HErr

und GOTT bin, ein so betrangtes Leben führen, und einen so schimpfflichen und schmertzhafften Tod hab leyden müssen, um dardurch den gerechten Zorn meines Vatters zu stillen, so erachte, wie abscheulich und entsetzlich die Sünd vor denen Augen GOttes seyn müsse: und wann mein himmlischer Vatter mit mir, der ich sein geliebter Sohn bin, so scharff verfahren, dieweilen ich deine Sünden hab auf mich genommen, wie wird es dir ergehen, wann du nicht Luc. 23. 31 Buß thust. Demnach habe immerzu deine begangene Sünden vor Augen, und beweine sie Tag und Nacht mit reumüthigem Psal. 50. 5. und zerknirschtem Hertzen, und ereyfere dich wider dich selbsten durch einen gerechten Zorn und heilige Buß-Werck. Du hast Luc. 3. v. 8. Ursach genug solches zu thun, wañ du auch nur eine eintzige Tod-Sünde begangen hättest. Und wann schon auch kein schwere Sünd dir dein Gewissen vorhielte, so seye doch nicht ohne Forcht: und gedencke, wie lau und kaltsinnig du gelebt, wie viel Jahr Phil. 2. 12. und Tag du in der Eitelkeit hast zugebracht, wie wenig du deinen GOtt geliebt hast. Hebr. 4. 16. Halte dann an um Gnad und Barmhertzigkeit durch ein eyfriges Gebett, welches du Morgens und Abends und zu gewissen Stunden des Tags durch reumüthige Seuffzer verrichtest. Straffe deinen began-

gangenen Frevel durch Fasten, durch die Arbeit, durch die leibliche und geistliche Werck der Barmhertzigkeit. Wann du gedenckest, was für einen grossen GOtt und barmhertzigen Vatter du beleydiget hast, wie entsetzlich der Tod einem Sünder wird vorkommen, der seinen GOtt verlassen hat, was für ein erschröckliches Gericht auf ihne wartet: was grausame Flammen im Abgrund der Höllen ihme seynd vorbe-
Heb. 10. 27. reitet, was unendliche Güter verschertzet, so hast du ja Ursach genug, in Traur und Leyd deine Tag zuzubringen, und zu förchten, daß ein solches Unheyl dir nicht widerfahre. Lasse diejenige, welche wollen zu Grund gehen, nach den schnöden und gefährlichen Freuden und Lustbarkeiten lauffen; du aber seye wie ein Turtel-Taub in der Einöde, und traure über deine Sünden, und über die verstockte Blindheit so vieler Menschen, welche sich auf dieser Welt lassen wohl seyn, und urplötzlich in die Tieffe gestürtzt werden.
Job. 21. Lasse dir den traurigen Untergang so vieler Seelen zu Hertzen gehen, und höre nicht auf durch dein Seufftzen und Weinen die Göttliche Gerechtigkeit zu besänfftigen.

2. Und weilen ich nicht nur so viel Schmertzen hab ausgestanden, um dich von Zorn GOttes zu erretten, und deine Sünden abzubüssen, sondern auch um dir

den

den rauhen Weeg des Himmels zu zeigen, Matth. 16. v. 24.
so folge nach meinem Exempel, nehme das
Creutz auf dich, creutzige dein Fleisch samt
deinen bösen Begierlichkeiten. Fange an
bey denen äusserlichen Sinnen, welche die
Pforten und Fenster seynd, durch welche
die Sünd in die Seel hinein steiget.

Gestatte deinen Augen keinen Fürwitz, Psal 118. v 37.
und sihe nicht an, was eine unordentliche
Begierde in deinen Hertzen erwecken künte.

Lege deiner Zungen einen Zaum au, und Eccl. 7. 34.
rede nichts, als was die Christliche Beschei-
denheit und dein Amt von dir erfordert.

Höre nicht zu denen üppigen Gesprächen, Ibid. 13. 16.
die dich nicht auferbauen, meyde solche Ge-
legenheiten durch die Einsamkeit, und so
du sie nicht meyden kanst, seye aufmerck-
sam auf meine Stimm, die dir im inner-
sten deines Hertzens zuredt.

Zärtle nicht deinem, sondern mache 1. Cor. 9. 27.
ihn gehorsam und unterthänig, daß er ohne
Widerspänstigkeit dasjenige verrichte, was
GOtt und die Vernunfft von dir begehret.
Bringe ihn dahin, daß er auch wider seinen
Willen lerne, Hunger, Durst, Hitz und
Kälte, und andere Unkömmlichkeiten mit
Gedult zu übertragen. Halte ihn an zur Ar- Eccles. 33. v. 23.
beit; dann der Müßiggang ist der Ursprung
aller Laster. Von den Speisen aber, von
dem Schlaff, und andern Kurtzweilen
gestatte

gestatte dir nicht mehr, als was die Noth-durfft und Vernunfft erfordert. Nachdem du also diesen deinen ärgsten Feind mit seinen äusserlichen Sinnen überwunden, und gecreutziget hast, creutzige auch die innerliche Sinn, und lasse deiner Einbildung nicht zu, daß sie ihre unruhige Gedancken in denen äusserlichen Sachen herumtrage, und an das gedencke, was dich nichts angehet, oder dein Hertz könnte beunruhigen, sondern seye bedacht auf dein Amt, und auf das, was dich im Dienst GOttes kan beförderen. Zudem aber hast du vonnö-
Tit. 2. 12. then, daß du wider deine unnütze Begierden und böse Neigungen unaufhörlich streittest, und selbe aus dem Hertzen reissest. Und diß ist der sichere Weeg zu dem Himel, dessen Freuden so groß seynd, daß in deren
Rom. 8. 18. Vergleichung alles Creutz und Leyden für nichts zu schätzen ist.

Der Knecht.

Es ist zwar eine grosse Sach, die du O mein GOtt! von mir verlangest; aber kan ich dir etwas versagen, nachdem du so viel für mich gelitten hast? wie dörffte ich forchtsamer Soldat meine Waffen fallen lassen, nachdem du mein König und mein GOtt! vorher gehest, und mir ein so schönes Exempel gibst.

Der

Der HErr.

3. Ich hätte nicht so viel vor dich gelitten, wann ich dich nicht inniglich liebte, und die Grösse meiner Liebe dir dardurch hätte wollen zu erkennen geben. Und wann du in deinem gecreutzigten Leben eines Trosts und Antriebes vonnöthen hast, suche keinen anderen, als den du in meinem vor Lieb verwundten Hertzen finden wirst. Thue und leyde mir zu lieb, was dir schwer zu thun, oder zu leyden vorkomt. Was aus Lieb geschicht, das macht keinen Verdruß, noch eine Beschwernus. Dein Hertz wird erweitert, dein Lieb vermehret, und von Tag zu Tag gereiniget werden. Du wirst in allem vergnügt und zufrieden seyn: und weilen ich liebe diejenige, so mich lieben, so wirst du in kurtzer Zeit die wunderbarliche Würckungen meiner Lieb verspüren. Lauter Trost und Süßigkeit wird dein Seel erfüllen, du wirst ohne Creutz nicht leben wollen.

1. Cor. 13. v. 7.

Prov. 8. 7.

Jac. 1. v. 2.

Der Knecht.

So gib mir dann, O gecreutzigter Liebhaber meiner Seelen! gib mir diese heilige Anmuthung deines Hertzens, daß ich gern dir zu lieb leyde, und mein Fleisch creutzige, wie du das deinige mir zu lieb geplagt und gecreutziget hast.

Dritte Unterweisung
Von der Gutthätigkeit des Göttlichen Hertzens JEsU.

Pertransiit benefaciendo, & sanando omnes, Act. 10. 38.

Er ist herum gewandert, hat Gutes gethan, und alle geheylet.

Erster Theil.
Erleuchtung des Verstands.

ERwarte nicht, O Christliche Seel! deine Glückseeligkeit von denen Menschen, welche entweder das Vermögen, oder den Willen nicht haben, dir zu helffen; dieweilen sie selbsten nothdürfftig seynd, oder sich nicht erschöpffen wollen: sie lieben sich selbsten mehr, dann dich: und solten sie dir auch geben, was sie haben, so wird doch dein Glückseligkeit nicht
Luc. 12, 20. groß seyn: der Tod, der wie ein Dieb einbricht, zur Stund, da man es nicht vermeynt, nimt dir alles fort, und gleichwie du bloß komen bist, also must du bloß wiederum darvon reisen: heißt das glückseelig seyn?

1. Cor. 1. 5. JEsus ist der eintzige, der dir solche Güter geben kan, die in der Zeit und in der Ewigkeit dein Hertz erfüllen, und deine unersättliche Begierden stillen können: JEsus allein

allein hat einen aufrichtigen Willen, seine Col. 3 2.
Güter dir mitzutheilen. JEsu ist aller Ge= Matth 28.
walt gegeben worden im Himmel und auf v. 18.
Erden: alle Schätz und Reichthümer GOt=
tes gehören JEsu zu, als dem Eingebohrnen
Sohn GOttes, welchen GOtt zum Erben Hebr. 1.2.
hat eingesetzt aller seiner Güter, durch wel=
chen er auch alles gemacht und erschaffen
hat. Mit diesen Gütern kan JEsus schal=
ten und walten nach seinem Belieben, er kan
sie geben, wem er will, und wie er will.

Du darffst nicht über das Meer fahren, noch in den Himel hinauf, noch in die Tieffe hinab steigen, um diese Güter zu hohlen: sie seynd bey dir, vor dir, und um dich herum:
sie seynd in dem Hertzen JEsu eingeschlos= Col. 2 3.
sen, welches vor deinen Augen ist, welches sich selbsten dir dargibt, und durch die Englische Speiß mit deinem Hertzen sich vereiniget.

Schöpffe aus diesem unergründlichen Joh. 7. 37.
Meer der Gnaden, welches alles deinen Durst löschen, deine Begierden erfüllen, dein Hertz ersättigen, und deinen Wunsch vergnügen kan. JEsus ist nicht wie ein Mensch, der seine Schätz verhälet: sondern er hat ein unendliches Verlangen, dir dieselbe mitzutheilen: Er ist deswegen komen, damit du das Leben habest, damit du von seinen Schätzen erfüllet werdest. Er ladet ja

Joan. 10. 10 alle Menschen ein, sie sollen zu ihm kommen,
Prov. 8. 21 und ihren Durst löschen: sie sollen bey ihme
Joan. 7. 37. Trost und Erquickung suchen. Er will, du
Matth. 11. v. 20. sollest begehren, suchen und anklopffen, und
Luc. 11. 8. er verspricht dir, daß du erhalten, daß du
finden werdest, daß man dir werde aufthun.
Ja du darffst nicht anklopffen; sein Lieb hat
die Thür seines Hertzens schon eröffnet, du
Esai 12. 3. kanst nur hinein gehen, und mit Freuden
aus den Blut- und Wasser-Quellen deines
Luc. 12. 49. Heylands trincken. Er verlangte nichts
anders, als daß die Menschliche Hertzen
Joan 5. 40. mit dem Feur seiner Liebe sich entzünden
lassen. Er beklagt sich, daß die Menschen zu
ihm nicht kommen wollen, damit sie das Leben finden. Er vergiesset bittere Zähren, da
Luc. 19. 41. er sihet, daß die blinde Welt seine Gutthätigkeit nicht erkennen.

Apoc. 5. 9. JEsus hat sein Lieb so weit gebracht, daß
er für dich Armseeligen an dem schmählichen
Creutz hat sterben wollen, wie kanst du dann
ein Mißtrauen haben ab seiner gutthätigen
Rom. 8. 32. Barmhertzigkeit? Wird er dir etwas versagen, da er sich selbsten für dich in den Tod
hat dargegeben. Mit diesem allem ware
sein gutthätiges Hertz nicht vergnüget: Er
hat seine selbst eigene Person dir übergeben
durch das wunderbarliche Sacrament
der Liebe, mit welchem du alle Schätz und
Reichthümer seiner GOtt- und Menschheit
empfan-

empfangest; Zu dieser Göttl. Mahlzeit ladet er dich ein, uud verspricht dir das ewige Leben, hingegen aber drohet er dir mit dem ewigen Tod, wann du diese himmlische Speiß verachtest. Wo findest du bey denen Menschen ein so liebreichs und gutthätiges Hertz. Joh. 6. 52. Ib. v. 54.

Zweyter Theil.

Bewegung des Hertzens.

Ach wie schäme ich mich, o mein höchster Gutthäter! wann ich deine Gutthaten eines Theils, andern Theils aber mein undanckbares und unempfindliches Hertz betrachte. Ich bin ja nicht werth, daß mich die Erden trage. Je böß immer die Menschen seynd, so pflegen sie doch danckbar sich einzustellen gegen denjenigen! von denen sie eine Gutthat empfangen, sie dienen denen, von welchen sie etwas hoffen, sie lieben die, in denē sie ein freygebiges und großmüthiges Hertz verspüren. Ja ein unvernünfftiges Thierlein erkennet seinen Gutthäter, und schmeichelt ihme. Du allein, O Ursprung aller Güter! du allein wirst nicht geachtet, dir allein erzeigt man keine Danckbarkeit, dich allein liebt man nicht.

Um einen armseeligen Lied-Lohn ist eine Magd Tag und Nacht, frühe und spat

beschäfftiget; um eine geringe Soldung wagt ein Soldat Leib und Leben, um ein schlechtes Aemtlein laufft und schnaufft man: allein deine Gutthaten, O freygebigster JEsu: werden verachtet, und mit der abscheulichsten Undanckbarkeit bezahlet.

Wo ist dein Hertz, O du höchstes Gut! daß solche Schätz in sich begreiffe, und ein grössere Begierd erzeige, selbe auszutheilen, wie das Deinige? und eben diß dein Göttliches Hertz ist allein dasjenige, mit dem man so unmenschlich umgehet, daß man biß in den Tod betrübet, dem man täglich neue Wunden versetzet.

Daß wir nach denen zergänglichen Güteren dieser Welt streben, und in denselben unsere Glückseeligkeit suchen, ist die Blindheit der verkehrten Natur, über welche du, O mildester Heyland! ein hertzliches Mitleyden tragest: daß wir aber in Geniessung dieser Güter deiner vergessen, und den dir schuldigsten Danck denen Menschen erstatten, dich aber beleydigen, das ist, was deinen billichen Zorn erwecken solte. Dann du bist derjenige, von welchem auch diese zeitliche Güter herkommen, von deme alles herrühret, was gut ist.

Du hast mich in Mutter Leib gestaltet, O du ewiges Wort, durch welches, alles ist gemacht worden. Du hast mir mein Leben

geben,

geben, und hast es erhalten, O du Leben, durch welches alles lebt: du ernährest und speisest mich, und bedienest dich der Menschen, um mir Gutes zu thun: dir solle ich um dieses alles Danck sagen, dir soll ich dienen, dich soll ich lieben: ich aber unglückseeliger Mensch hab denen Menschen die Ehr gegeben, die dir allein gebühret: denen Menschen hab ich gedienet und aufgewartet, deiner aber hab ich vergessen, O du mein höchste Glückseeligkeit! ja ich hab mich deiner Gaben und Gutthaten gebrauchet, um dich zu beleydigen. Kan eine abscheulichere Undanckbarkeit erdacht werden? und so ich wegen dieser zeitlichen Sachen dir dancken, dir dienen und dich loben solle; wie vielmehr soll ich dir dancken, dir dienen und dich lieben wegen der Geistlichen und ewigen Gütern, die du mir, O freygebiger HErr! theils schon mitgetheilt, theils versprochen und vorbehalten hast.

Ach daß mein Seel dich ewig lobe, und alles, was in mir ist, deinen heiligen Namen preise: daß mein Seel nicht mehr vergesse aller deiner Gutthaten. Du hast mir O geliebter JEsu! alle meine Sünden verziehen, und hast geheilet alle meine Schwachheiten, da du sie hast auf dich genommen: du hast durch deinen Tod mich von dem ewigen Tod errettet. Du hast mich

umgeben und gecrönet mit lauter Barmhertzigkeit und Erbarmnussen, du hast mir solche Güter erworben, und mitgetheilt, die mein Hertz vergnügen, und alle meine Begierden können ersättigen. Du hast mich armseeliges Geschöpff zu deinem Mit-Erben gemacht, auf daß ich aller deiner Güteren auf ewig geniessen könnte. Wie vielmal hast du mich erleuchtet, und innerlich angetrieben, daß ich dich suchte, O du mein Leben! wie vielmal hast du mich beunruhiget in meinen Freuden, und meine Gelüsten verbittert, damit ich nach dir seufftzete, O du allersüssesie Glückseeligkeit. Dein gutthätiges Hertz kan nicht erwarten die Zeit, biß ich zu dir komme, und von denen Reichthumen erfüllet werde; du gibst dich selbsten mir zur Speiß, damit ich auch schon in diesem Jammerthal deiner geniessen, und durch deine Gegenwart mich in melnem Elend trösten könnte. Und für dieses alles hast du nichts anders davon getragen, als Vergessenheit, Undanck, Unempfindlichkeit, und unzahlbare Beleydigung.

Ach erbarme dich meiner, O du unergründliche Gütigkeit! erleuchte mich, O du Licht meiner Seelen! damit ich dich erkenne, O du mein Gutthäter! führe mich, O du Weeg der Seeligkeit! damit ich zu dir komme; mache mich lebendig, O du Leben

ben meines Hertzens! damit ich dir lebe: lehre mich, O du ewige Wahrheit! wie ich dir dienen solle, wie ich deine unendliche Barmhertzigkeit erkennen, und wegen deiner unzahlbaren mir erwiesenen Gutthaten dir dancken solle.

Dritter Theil.

Nachfolgung und Ubung der Danckbarkeit.

Der HErr.

MEin Sohn, du bist nicht fähig, auch nur die geringste meiner Gutthaten nach Gebühr zu erkennen, viel weniger dieselbe mir zu vergelten; dann was du Gutes hast, das seynd meine Gaben. Was ich dann von dir verlange, ist nichts anders, als 1. daß du mit Mund und Hertzen mir stäts Danck sagest. 2. Daß du durch ein eiferiges und unaufhörliches Gebett um neue Gnaden und Gutthaten anhaltest. 3. Daß du mich mit dir walten lassest nach meinem Belieben. 4. Daß du durch ein aufrichtige Meynung all dein Thun und Lassen mir aufopfferest.

1. Alles, was gut und vollkommen ist, kommt von oben herab von dem Vatter Jac. 1. 17.
des Lichts, der durch mich alles erschaf- Hebr. 1. 2.
fen hat, der durch mich und den H. Geist Joh. 5. 17.

alles würcket. Der dich also geliebt hat,
Röm. 8. 32. daß er mich seinen eingebohrnen Sohn dir geschenckt und dargegeben hat. Demnach
Col. 3. 17. sollest du ihm allzeit höchsten Danck sagen, seine grosse Gutthätigkeit stäts loben, und preisen, und sprechen: Himmlischer Vatter ich sage dir Danck durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, daß du mir diese, und so viel andere unzahlbare Gnaden erzeiget hast. Und weilen du alle Stund und Augenblick neue Gnaden und Gutthaten
Eph. 5. 20. empfangest, so sollest du auch alle Stund und Augenblick deinem GOtt und barmhertzigen Vatter Danck sagen.

Und weilen ich dein Erlöser bin, weilen ich aus freywilligem Antrieb meiner Liebe für dich meinem Vatter mich hab aufgeopffert, und durch mein Leyden und Sterben alle Gnaden dir verdienet, und alle Schätz des
Apoc. 7. 12. Himmels dir erworben hab: so ist es billich,
" " 11. 17. daß du mir auch ewigen Danck sagest.

Sage auch Danck dem allzeit heilig- und lebendig-machenden Geist der Liebe, der alle von mir verdiente Gaben und Gnaden de-
1. Cor. 12. 4. & seq. nen Menschen nach seinem Gutduncken außtheilest: der durch seine innerliche Einsprechungen dich stäts ermahnet, erleuchtet, und zu allem Guten antreibet.

Eph. 6. 18. 2. GOTT will, daß du seine Gnaden durch das Gebett erhaltest. Demnach begehre

gehre ohne Aufhören, und bitte, daß GOtt Phil. 1. 6.
in dir vollende, was er zu würcken hat angefangen. Begehre, daß sein Namen von dir und allen Menschen geheiliget und gepriesen werde: daß sein Reich in deinem und aller Menschen Hertzen durch ein heiliges Leben befördert werde: daß sein heiliger Willen auf Erden erfüllet werde: daß er dir und anderen das nothwendige Brod Leibs und der Seelen lasse zukommen: daß er dir deine Sünden verzeyhe, daß er dich nicht lasse der Versuchung unterliegen: daß er dich von der Sünd erlöse: und durch bequeme Mittel zu dem ewigen Reich und Vatterland führe. Matth. 6.9. & seq.

3. Weilen ich dein HErr und GOTT bin, und alles in der Natur und in der Gnad nach meinem Willen schlichte, und nach meiner Vorsichtigkeit anordne: so will ich, daß du ein vestes Vertrauen auf mich setzest, und mir alles übergebest und heimstellest, was dein zeitliches Glück anbetrifft. Du wilst, daß ich dich liebe, daß ich alles kan und vermag, daß ich zum besten erkenne, was dir nutz- und ersprießlich ist. So lasse mich dann mit dir schalten und walten nach meinem Belieben, und entschlage dich aller übermäßigen Sorgen des Zeitlichen; ich bin derjenige, der über dich Sorg tragt: ich kleide die Blumen des Felds, 1. Petr. 5. 8. Matth 6. 25 & seq.

Felds, und speise die Vögel der Lufft; wie werd ich dann deiner vergessen können? sage nicht, wo werde ich meine Speiß und meine Kleider hernehmen? sondern seye besorgt über das Heyl deiner Seelen, welche fürtrefflicher ist, als der Leib; und suche vor allem das Reich GOttes, und befleisse dich, mir zu dienen, und alles übrige wird dir beygelegt werden. Wann ich auch denenjenigen Gutes thue, die mich hassen, werd ich etwas ermanglen lassen denen, die mich lieben.

Nicht nur allein dein Zeitliches, sonderen auch dein ewiges Glück sollest du mir überlassen, und ohne Sorg seyn, so lang
Eccles. 2. 11 & seq. du die Sünd meydest, und mir allein zu gefallen dich befleissest. Ich verlasse niemand, ich werde dann zuvor verlassen: niemand ist zu Schanden worden, der auf mich gehoffet hat. Wann der Feind mit klein- und schwermüthigen Gedancken dich überfallet, wann deine unordentliche Begierlichkeiten dir starck zusetzen, wann die abscheulichste Einbildungen dich beunruhigen, wann aller Trost und innerliches Licht von dir weichet, und dich in der Dürre und Finsternus lasset, werde nicht verzagt und
Ps. 22. 4. kleinmüthig; ob du auch schon meynest, daß du von GOTT und denen Menschen
Eccl. 2. 1. verlassen bist: sondern leyde und streitte, und

und hoffe desto mehr auf meine Barmher-
tzigkeit, und habe deine Zuflucht zu meinem Rom. 8. 28.
gutthätigen Hertzen: durch diese Versu-
chung muß dein Leib, wie das Gold geläu-
tert und gereiniget werden. Alles gereicht
zum Guten denen, die GOtt lieben: so
gar auch deine begangene Sünden, wie
groß und abscheulich sie immer seyn mögen,
sollen dir Anlaß geben, mich desto innbrün- Ps. 50. 19.
stiger zu lieben, und auf meine Barmher-
tzigkeit zu hoffen. Ein reumüthiger Geist
ist mir ein angenehmes Opffer, und ein
zerknirschtes Hertz hab ich niemalen ver-
worffen, der ich für die Sünder auf die
Welt kommen bin. Wann dich die brausen- Matth 14. v. 30.
de Wind der Versuchung auf allen Seiten
anfallen, wann das Ungewitter deiner bö-
sen Begierlichkeiten sich auflasset, und du
in den Abgrund der Zaghafftigkeit zu sin-
cken anfangest, ruffe mir zu hülff, und hal-
te dich an dem Felsen, der ich bin, und ver- Ps. 68. 16.
berge dich in der Ritzen meiner offenen Her-
tzens-Wunden, und seye getröstet: es wird
kein Feind dir können zukommen.

4. Dieweil du alles von mir empfangen
hast, so wohl leiblich als Geistliche Güter,
so wol die Kräfften des Leibs, als auch Ps. 90. 10.
der Seelen; so ist es billich, daß du alles
mir wiederum aufopfferest, und zu meiner
Ehr anwendest. Alle deine Gedancken,
deine

Col. 3. 17. deine Wort und Werck, deine Anschläg und Unternehmungen, dein Thun und Lassen, dein Creutz und Leyden sollen auf mich gerichtet werden durch eine aufrichtige Meynung, mich dadurch zu ehren, und meinen Willen zu erfüllen. In deinem Morgen-Gebett opffere mir auf alle deine Wercke, die du den Tag hindurch zu verrichten hast, je verächtlich und gering sie immer seyn mögen: und diese gute Meynung sollest du immerzu des Tags erneu-
2. Cor. 14. v. 31. ren. Wann du auffstehest, und dich zur Ruhe begibst, wann du issest, oder trinckest, wann du arbeitest, oder ruhest, wann du gehest, oder stehest, und was du immer zu thun, oder zu leyden hast, sage: Mein GOtt, diß will ich dir zu lieb thun, oder leyden, weilen es dein Göttlicher Wille ist.

In dieser Stund fange an, diese gute Meynung zu erwecken, und übe dich so lang in diesem heiligen Werck, biß du daraus eine Gewonheit machest: was du vermeynest, das mir nicht gefällig ist, das unterlasse, und überwinde dich: was du mir
Rom. 12 v. 11. aber aufopfferest, das verrichte mit grossem Fleiß und innerlichem Eyfer: imgleichen übertrage mit grosser Gedult, was du mir zu lieb Widerwärtiges leydest. Also wirst
Ibid. v. 12 du warhafftig mein Hertz verehren, und dasselbe zum Lohn bekommen.

Vierdte

Vierdte Unterweisung.

Von dem sanfftmüthigen und gedultigen Hertzen JEsu.

Discite à me, quia mitis sum, Matth. 11. v. 29.

Lernet von mir, dann ich bin sanfftmüthig.

Erster Theil.

Erleuchtung des Verstands.

BEwerbe dich, O Christliche Seel! der Gedult und Sanfftmuth, welche so wohl zum Anfang und Fortgang, als auch zum Ende eines heiligen Wandels nothwendig ist. Welche anfangen in Christo JESU fromm zu leben, werden Verfolgung leyden: in dieser Verfolgung braucht es grosse Gedult und Sanfftmuth, damit du nicht in unmäßigen Zorn und Rachgierigkeit ausbrechest, und an statt des Lohns Straff und Züchtigung darvon tragest. So must du dann allen Zorn von dir legen, und mit Gedult leyden, wann du wilst den Willen GOttes erfüllen, und zur Seeligkeit erlangen. 2. Tim. 12. 3. Col. 3. 8. Hebr. 10. 36

Du must das Fleisch creutzigen, und die böse Begierlichkeiten stäts im Zaum halten, welches dem irrdischen Menschen zuwider ist, Gal. 5. 24.

ist, Verdruß und Unwillen machet, und ihn in Kleinmüthigkeit und Verzweifflung
Eph. 4. 9. stürtzet: durch die Gedult aber wirst du den Feind überwinden.

GOtt selbsten wird über dich Trangsalen und Widerwärtigkeiten verhängen,
Rom. 5. v. 4. dardurch will er dich die Gedult lehren, durch die Gedult will er dich prüfen, durch die Prüfung will er deine Hoffnung stärcken, und durch die Hoffnung will er dich
Hebr. 12. 6. seelig machen. Er geißlet diejenige, die er lieb hat, und prüfet sie, wie man das
Sap. 3. 6. Gold im Feur-Ofen prüfet. Ohne stand-
Eccl. 2. 3. haffte Gedult kanst du diese Heimsuchung GOttes nicht ausstehen.

Wann du wilst in dem Weeg des HErren fortschreitten, und mit GOtt dich vereinigen, must du GOtt stäts vor Augen und in dem Hertzen haben, und die Stimm des H. Geistes, der in deinem Hertzen redt, an-
3. Reg. 19. hören: der Geist GOttes aber lasset seine
v. 11. Stimm nicht hören, wann das Hertz ver-
Os. 2. v. 14. wirret, und durch ungestümme Regungen des Gemüths ist beunruhiget. In der Stille pflegt er zum Hertze zu reden. Die Sanfftmuth aber und Gedult wird dein Hertz stillen: durch die Gedult und Sanfftmuth wirst du deine Seel und dein Hertz be-
Luc. 21. 19. sitzen, und fähig machen der Göttlichen
Matth. 5. 5. Würckungen. Die Sanfftmüthige lehret

der

der HErr seine Weeg: denen Sanfftmü- Ps. 24 9.
thigen gibt er seine Gnad. Er hat sein Prov. 3. 34.
Wohlgefallen ab dem Gebett der Sanfft- Judith. 9. v. 16.
müthigen: ein unüberwindliche Gedult Gal. 5. 23.
und Sanfftmuth seynd das Kenn-Zeichen, daß der Geist GOttes in deinem Hertzen wohnet. Durch die Sanfftmuth wirst du Jac. 1. 21.
ihn verwahren, und seine innerliche Einsprechung anhören.

Gehe dann hinzu, O Christliche Seel, zu JEsu deinem Göttlichen Lehrmeister, und lerne von ihme die Sanfftmüthigkeit. Betrachte wie JEsus durch die Mildigkeit sei- Ps. 44. 5.
nes Hertzens die Menschen an sich gezogen, und durch die Lieblichkeit seiner Worten und holdseeligen Gebärden die verstockteste Matth. 4. v. 17.
Hertzen hat eingenommen. Wie freundlich empfienge er die gröste Sünder: mit was liebreichen Gespräch munterte er sie auf zur Buß und Bekehrung. Mit was Gedult Esa. 61. v. 1. & seq.
hat JEsus Hitz und Kälte, Hunger und Durst, und alle Ungemach und Unkommlichkeiten der Armuth in seinem Predig-Amt übertragē: Er ware von seinen Freunden ver- Joan. 6.
lassen, von seinen Feindē verachtet uñ ausge- Luc. 16. 14.
lacht, verfolgt, als ein Verführer des Volcks Joh. 8. 48.
angesehen, als ein Freund des Teufels aus- Matth. 11. v. 19.
geruffen, als ein Fresser und Sauffer gelästert: je mehr man ihn verfolgte, desto mehr ware er beflissen, die verbitterte Gemüther

Matth. 26. v. 50 zu gewinnen. Wie freundlich hat JEsus
seinen Verräther empfangen: Er hat nicht
1. Petr 2.23. gelästert diejenige, die so lästerlich mit ihme
umgiengen: Er hat nicht gedrohet den
Esa. 50.6. muthwilligen Henckers-Knechten. Er gabe dar seine Backen denen, die ihn schlugen:
Er liesse seinen Jungfräulichen Leib erbärmlicher Weiß zerfetzen, sein gebenedeytes
Haupt mit Dörneren crönen, sich zum Galgen des Creutzes hinaus führen, und zwischen zween Mörderen aufhencken, und
übertruge das spöttliche Gelächter seiner
Luc. 23.34. Feinden, da er am Creutz hienge. An statt
der Rache hielte JEsus um Gnad und
Barmhertzigkeit bey seinem Vatter an:
so weit treibe er seine Sanfftmuth. Er eröffnete sein Hertz denen, die es verwundet
hatten, und ware bereit, daselbsten sie vor
dem Zorn GOttes zu bedecken, wann sie in
diese heilsame Wunden hätten wollen hinein gehen. Ist jemalen eine solche Sanfftmuth und Gedult in einem Hertzen gefunden worden?

Sihe, O Christliche Seel! was Gedult und Mildseeligkeit JEsus in dem
Sacrament der Liebe verspühren lasset. Er
ruffet den gantzen Tag die Sünder zu sich,
und niemand will zu ihm kommen: Er liebet, und niemand will ihm eine Gegen-Lieb
erzeigen: Er sihet nichts vor seinen Augen
als Undanck, unempfindliche, eißkalte und
verstockte

verstockte Hertzen, die sich weder von seinen Gutthaten wollen erweichen, noch von seiner Lieb entzünden lassen. Man verspottet ihn in seiner Gegenwart: Es ist kein Frevel und Muthwillen, den man wider ihn nicht übet: Er muß in den unreinen Hertzen mit dem Satan seine Herberg nehmen. Solle diese Unbill und Verachtung seiner Liebe ihne nicht billich zum Zorn erwecken: und wie ergienge es so vielen Sünderen, wann sich JEsus rächen, und die ihme zugefügte Schmach und Unbill straffen wolte. Aber JEsus schweiget: Er opffert sich täglich seinem himlischen Vatter auf, um dessen Zorn zu besänfftigen: was Gedult und Sanfftmuth muß in dem Göttlichen Hertzen JEsu verborgen seyn! so gar auf dem Thron seiner Herrlichkeit lasset man ihne nicht unbeleydiget: mit was abscheulichen Lasteren creutziget man ihn Hebr. 6. 6.
wiederum, und drittet man ihn und sein hei- ,, 10. 29.
liges Blut mit Füssen: JEsus aber haltet an um Huld und Barmhertzigkeit, und 1. Joh. 2.
erwartet mit Gedult die Bekehrung dieser v. 1.
thorrechten Sünder, zu welcher er sich durch Röm. 2 4.
seinen H. Geist ermahnet, und durch seine Gnaden-Schätz aufmunteret. Wo ist, O Christliche Seel! ein so sanfftmüthiges Hertz zu finden? ist er nicht billig, daß du ihm Danck sagest, daß du es liebest, daß du ihm nachfolgest?

Zweyter Theil.

Bewegung des Hertzens.

O Mein JEsu! mein mildester HErr und Heyland! man liebet bey denen Menschen ein sanfftmüthiges und gedultiges Hertz: und warum wird dein Hertz, das unter allen Hertzen das mildeste und holdseeligste ist, allein nicht geliebt? Warum wird es so viel beleydiget, betrübet und gehasset? wir Menschen können unseren Zorn nicht einhalten, da wir sehen, daß man unsere Lieb und Gutthaten nicht erkennet, daß man sie gering schätzet, oder gar mit Undanck bezahlet: und was wir in anderen nicht leyden können, das üben wir wider dich, O du GOtt der Majestät! und warum ergreiffest du nicht die Waffen, warum lassest du deinen gerechten Zorn nicht ausbrechen wider so verächtliche Geschöpff? Ach wann dein Hertz, wie mein Hertz beschaffen wäre, O mein JEsu! wäre ich ohne Zweiffel schon längsten zu Grund gangen. Aber du bist ein sanfftmüthiger und milder HErr, voller Liebe und Barmhertzigkeit, langwürig und gedultig. Du bist allzeit derjenige, der du warest in deinem sterblichen Leben: was Widerwärtigkeit hast du, O mein GOtt und mein Leben! nicht gelitten, was Trangsal

sal und Schmertzen, was Schimpff und Verfolgung, was Pein und Qual hast du nicht ausgestanden? ohne das du ein Klag, oder ein ungedultiges Wörtlein aus deinem gebenedeyten Mund hast fahren lassen. Deine Jünger haben das Feur vom Himmel wollen herab steigen lassen wider jene Stadt, die dich nicht hat wollen aufnehmen: du aber mildester Erlöser der Menschen! verdammest ihren rachgierigen Eyfer, und lehrest sie, daß dein Geist ein Geist der Sanfftmuth ist, und daß du kommen bist nicht darum, damit du die Sünder zu Grund richtest, sonderen damit du dieselbe seelig machest.

Ach wie vielmal, O mein sanfftmüthigster JEsu! hab ich die Würckung deines sanfftmüthigen Hertzens verspüret! ich hab dich wegen einer verächtlichen Wollust, wegen einer geringen Vergnügung meiner Begierlichkeit, wegen eines Menschlichen Ansehens viel hundertmal beleydiget, und hindan gesetzt: du aber hast biß auf heutigen Tag Gedult gehabt, und bist annoch beflissen, durch deine heilige Einsprechungen mein widerspenstiges Hertz zu gewinnen: wie schläferig, wie lau und kaltsinnig ware ich in deinem Dienst, wie träg und nachläßig in Verrichtung dessen, was du von mir verlangtest: aus allen Jahren, die verflossen seynd, kan ich nicht einen Tag,

ja keine Stund finden, in welcher ich nach meiner geringen Möglichkeit dich geliebt, ach was sag ich! es ist kein Tag vorbey gangen, in welchem ich dich nicht öffters beleydiget hab: und du mildester Heyland hast keinen Tag lassen vorbey gehen, du habest mir dann neue Gnaden erwiesen, mich ermahnet, und zur Buß angetrieben. Und da ich also aufgemunteret, dir wiederum bin in die Arm gefallen, hast du mich mit Freud umfangen, hast mich getröstet, mein Unruhe gestillet, mein Hertz mit himmlischer Süßigkeit übergossen. O mein geliebter JEsu! wie gedultig und sanfftmüthig bist du! Ach wie kan ich genugsam dir Danck sagen, wie kan ich genugsam meine Sünden beweinen, wie kan ich genugsam dich lieben, O mildester JEsu! wie darff ich mich beklagen, da man mir zuwider ist, da man mich verfolget, da ich etwas in diesem Jammerthal leyden muß? der ich nichts anders verdiene, als Schimpff und Spott, Trangsal und Schmertzen. Und gleichwol bin ich so armseelig, so sehr zur Ungedult nnd zum Zorn geneigt, daß mich die geringste Widerwärtigkeit verwirret, eine geringe Schmach, ein eingebildete Unbill kan mich zum Zorn erwecken: ein geringer Schmertzen machet mich verdrüßig und unwillig. Alles was meinem verkehrten Willen, und meinem heuchlen Fleisch

zuwi-

zuwider ist, verbittert mein Gemüth: ich bin gut, so lang man mit mir gut ist: ich bin gedultig, so lang ich nichts zu leyden hab: so bald aber man mich angreifft, so bald mich eine kleine Widerwärtigkeit anstosset, pflegt alsobald mein Ungedult, und mein Zorn auszubrechen. Erbarme dich meiner, O sanfftmüthigster JEsu! ich will O mein gedultiger JEsu! ich will dir nachfolgen, meinen Zorn einhalten, und in der Demuth Gedult haben. Aber du allein kanst ein solches in mir auswürcken: verleyhe mir deine Göttliche Gnad, und lehre mich, wie ich deine Göttliche Sanfftmuth erhalten und vermehren kan.

Dritter Theil.

Nachfolgung und Ubung der Sanfftmuth.

Der HErr.

MEin Sohn, wann du von Natur zum Zorn geneigt bist, und aus geringen Ursachen in Schmach- und Schelt-Wort, in Verdruß und Unwillen ausbrichest, so must du anfangen, Col. 3. 8. wider dieses Laster zu streitten, biß du es aus dem Hertzen reissest, und die Sanfftmuth einpflantzest.

Wann der Zorn beginnet auszubrechen,

Jac. 1, 19. und das Gemüth sich verwirret, halte dich ein, und lasse deinen Unwillen nicht aussen her vermercken, weder in den Worten, noch in den Gebärden: sondern warte mit Gedult, biß mit der Zeit die erste Hitz sich erlösche, und die Stille und Sanfftmuth wiederum zuruck kehre. Unterdessen wirffe deine Augen auf eine Bildnus meines sanfftmüthigen Hertzens: und du wirst sehen, daß der aufwallende Zorn sich bald wiederum setzen wird.

2. Damit du dem Zorn vorkommest, habe ein wachtsames Aug auf die Regung des Hertzens zur Zeit, da es dir nicht ergehe nach deinem Wunsch, da man dir und deiner Meynung zuwider ist, da man dich züchtiget, verachtet, dein Thun und Lassen tadelt, deine Ehre angreifft, da man dich beraubt dessen, was du lieb hast, oder nicht erfolgen lasset, was du begierig verlangest. Wann man dir mit schimpfflichen Schmach-Worten begegnet, schweige still, und habe Gedult; und so du reden must,
Prov. 15. 1. gibe eine gelinde Antwort, welche deiner Feinden Hertz gewinnet und den Zorn brichet: es ist viel leichter, dem Zorn vorbauen, als selben einhalten, wann er ausgebrochen ist. Wann die Vernunfft verwirret ist, kan sich das Hertz kümmerlich einhalten.

3. Seye behutsam in deinen Reden, und hasse das Ohren-Blasen, damit du

nicht

nicht eine Feindschafft zwischen anderen anspinnest, sonderen befleisse dich viel mehr, daß du bey anderen den Frieden verschaffest.

4. Rede freundlicher mit denen, die dir von Natur zuwider seynd, und gibe gute Wort denen, die dich haben beleydiget, und lasse die Sonne nicht untergehen, du habest dann dich zuvor versöhnet, und aus gantzem Hertzen verziehen. Eph 4 25.

5. Seye nicht rauch und bitter gegen denen Unterthanen: sondern ermahne, und so es vonnöthen ist, straffe sie in der Sanfftmuth: und so du bißweilen deines Amts halber dich must zornig erzeigen, lasse den Zorn in deinem Hertzen nicht einwurtzlen, und hüte dich vor ungebührlichen Schmach-Reden. 2.Tim.2 25. Eph. 4 24.

6. Seye gedultig und sanfftmüthig in denen Kranckheiten, Leibs-Schmertzen, Betrübnussen und Trangsaalen, und anderen Unkommlichkeiten des Lebens, die du leyden must. Werde nicht verdrüßig und unerträglich denen, die um dich herum seynd, und verliehre nicht durch ein thorrechte Ungedult den Lohn, den ich dir im Himmel vorbereite. Eccl 2 4. 2. Cor. 6 4. Apoc.2. 13. 2.Tim. 2. v. 24 Hebr.10.36.

7. Lege von dir alle Eigensinnigkeit, und leyde in deinem Hertzen keine Anmuthung, die dir zu grosse Freud, oder Traurigkeit könnte verursachen: heffte dein Hertz an keine Sach, und leyde keine unordentliche

Begierde, damit du dich dicht bestürtzest; da du sie nicht erfüllen kanst, und dich nicht erzürnest, da man dich beraubt dessen, was du lieb hast.

8. In allen Begebenheiten seye allzeit eines gleichen Gemüths, und erfreue dich in dem HErrn, und sage ihm Danck: und
Hebr. 12. 1. lauffe durch die Gedult zu deinem dir vorgesetzten Ziel, damit du das Kräntzlein erhaltest.

Der Knecht.

Ich will, O mein sanfftmüthiger JEsu! deiner Göttlichen Lehr folgen: gib, daß ich mein unbändiges Gemüth überwinde, und alle ungestümme Regungen des Hertzens im Zaum halte.

Fünffte Unterweisung.

Von dem mitleydenden Hertzen JESU.

Misereor super turbam. Marc. 8, 2.
Ich erbarme mich über das Volck.

Erster Theil.

Erleuchtung des Verstands.

O Christliche Seel! ungeacht deines guten Willens, und eyferigen Vorhabens, wirst du dannoch immerzu

mer zu stolperen, fehlen, und mit vielen Unvollkommenheiten auch das Gute, so du thust, beunreinigen. Es kan geschehen, daß deine alte Schwachheiten und böse Jac. 1. 14.
Neigungen wiederum erwachen, und mächtig zur Sünd dich werden antreiben: der böse Feind wird alle Mittel ergreiffen, daß 1 Petr. 5. 8.
er dich von deinem guten Vorhaben abwendig mache, und so er dich in die Sünd nicht stürtzen kan, wird er suchen, dich zu verwirren, die begangene Sünden dir vorzustellen, und dich zaghafft und kleinmüthig zu machen. Du aber lasse dein Hertz nicht fallen, und mache dir kein Bedencken, als könntest du in dem Weeg des HErrn nicht Hebr 12 3.
fortschreitten; sondern setze all dein Vertrauen auf deinen barmhertzigen Heyland: und soltest du auch aus unbehutsamer Schwachheit schwerlich gefallen seyn, werde nicht kleinmüthig, sonderen richte dich wiederum auf, und nimm deine Zuflucht zu JEsu: diß dein Elend thut viel mehr ein Psal. 102. v. 13 14.
Mitleyden, als einen Zorn in seinem Hertzen erwecken: Er weißt deine Schwachheit, dein wanckelmüthiges und leichtsinniges Hertz ist ihme nicht unbekannt, deine verkehrte Neigungen und die starcke Anfechtungen des arglistigen Feins sind ihme nicht unbewußt. Und so JEsus aus grossem Mitleyden vom Himmel ist herab gestiegen, um dich zu erretten, da du noch

sein

Ps. 76. 10. sein Feind warest, wird er seiner Barmher-
tzigkeit vergessen, nachdem er auf Erden
dein Freund, dein Bruder, dein Erlöser
und Mittler worden ist? er hat deswegen
Hebr. 4. 15. deine Schwachheiten angenommen; da-
mit er aus der Erfahrnus lernen möchte,
mit dir ein Mitleyden zu tragen. JEsus
ware so barmhertzig in seinem sterblichen
Act. 10. 36. Leben, daß er auch im Zeitlichen Anliegen
denen presthafften Menschen ist zu hülff
kommen, und niemand ohne Trost und Lin-
derung hat von sich gelassen, wie viel mehr
wird ihme sein Geistliches Anliegen zu Her-
Matth. 9. v. 13. tzen gehen, O Christliche Seel! die du von
seinem kostbaren Blut bist erkaufft wor-
den. Für die Sünder ist er auf die Welt
kommen. Dieser himmlische Wund-Artzt
Luc. 5. 31. ist nicht für die Gesunde, sondern um die
- 19. 10. Krancke zu heylen geschickt worden. Er
- 10. 33. ist kommen, um zu suchen und seelig zu ma-
chen, was verlohren war. JEsus ist der
Matth. 18. v. 12. barmhertzige Samariter, der Wein und
Oel in die Wunden giesset. Er ist der gu-
te Hirte, der sein liebes Schäflein durch
Berg und Thal suchet. Tragt ein Vat-
ter nicht grosses Mitleyden mit seinem lie-
Luc. 16. ben Kind? und ist ein Vatter mit JESU
zu vergleichen? der seinem ungerathnen,
Matth. 11. v. 28. doch reumüthigen Kind entgegen laufft, und
ihn umhalset. JEsus ladet ja ein, und
ruffet dir, du sollest in deinem elenden
Stand

Stand zu ihme kommen, damit er dich erquicke. Nichts kan also sein mitleydendes Hertz betrüben, als da die Sünder seine Barmhertzigkeit nicht erkennen wollen. Luc. 19. 21. Wie bitterlich hat JEsus aus grossem Mitleyden geweinet, und mit tieffen Seufftzeren der Menschen verstockte Blindheit bedauret? aus grossem Mitleyden hat JEsus in seiner Kindheit, in seinem Predig-Amt, und auf dem Creutz die heisse Zäher vergossen. Hebr. 5. 7. Nicht seine Trangsal, die sein Lieb ihm süß machte, sonderen dein Elend ist ihme zu Hertzen gangen. Luc. 23. 28. Für dich, und um dich zu umfangen, hat er seine Händ am Creutz ausgespannet, und sein heiliges Hertz eröffnen lassen. Rom. 10, 21. So gar auf dem Thron seiner Herrlichkeit kan er deiner nicht vergessen, sondern zeiget seine Wunden dem himmlischen Vatter, und haltet an für dich um Gnad und Barmhertzigkeit. Hebr. 7. 25. Er ist derjenige, den du beleydigest; aber er vergisset seiner selbst eigenen Schmach, und ist nur bedacht, dir deine Sünden zu verzeyhen. Matth. 12. v. 23. Die allein haben keine Gnad zu hoffen, welche in ihren Sünden verzweifflen, und wider den heiligen Geist sündigen.

So werde dann nicht verzagt, O Christliche Seel! und verliehre nicht deine Zuversicht, sonderen gehe hinzu zu dem mitleydenden Hertzen JESU: daselbsten ist Hebr. 10 35.

der

der Thron der Göttlichen Barmhertzigkeit. Sihe, es wartet auf dich in dem Sacrament der Liebe, es ruffet dir, und ladet dich ein: und kanst du diesem liebreichen Hertzen keine grössere Schmach anthun, und es mehr betrüben, als da du ein Mißtrauen erzeigest, und in deinem Elend verzagest.

Zweyter Theil.

Bewegung des Hertzens.

O Grosser GOtt und Heyland! woher komt ein so grosses Mitleyden, so du mit mir tragest, da ich aller deiner Gnaden und Barmhertzigkeit unwürdig bin? man möchte vermeynen, du wärest unempfindlich in deinen selbst eigenen Schmertzen und Trangsalen; massen du so gern leydest, und mit so grosser Gedult die dir zugefügte Schmach und Unbill ausstehest: da du aber meine Trangsalen ansihest, erweichet sich dein mildes Hertz, und wird geängstiget: Woher, O liebster JEsu! woher kommt diese Gütigkeit? Ach du Liebe, mit der du mich liebest, O du GOtt der Liebe! hat in deinem mildesten Hertzen diese Anmuthung erwecket: und weilen diese deine Liebe kein End hat, so ist auch die Grösse deiner Barmhertzigkeit nicht

nicht zu ergründen: sonsten wärest du schon längsten meiner müd worden, und hättest mich in meinem Elend lassen zu Grund gehen. Ein Mutter weinet über das Unheyl ihres Kinds, dieweil ihr Lieb die Schmertzen empfindet, die sich nicht heylen kan. Du aber, O Liebhaber meiner Seelen! weinest über mich; dieweilen ich mir nicht will helffen lassen; du streckest aus deine Arm, um mich zu empfangen; ich aber entferne mich von dir, O du mein einige Glückseeligkeit! ich will deine mitleydende Lieb nicht erkennen, noch zu dir kommen, damit ich das Leben habe: und diese meine Thorheit betrübet dein Hertz, und treibet die Zäher aus deinen Augen. Ach mein JEsu; wann wird mein Elend ein End nehmen, wann werd ich einmal aufhören, dein mitleydendes Hertz zu betrüben? Ach du sihest mein äusserste Schwachheit: du weist, wie viel Feind mich auf allen Seiten umgeben: mein Elend gehet dir zu Hertzen: du verlangest mir beyzuspringen, und ruffest mir schon so lange Zeit, daß ich zu dir komme, und bey dir Hülff suche: und warum komme ich dann nicht zu dir? warum bin ich so verzagt und kleinmüthig, und warum will ich leben in der äussersten Armuth, da ich vor mir sihe alle Schätz deiner Barmhertzigkeit, die du mir, O süssester JEsu, mit samt deinem Hertzen darbietest,

bietest. Ich bin blind, und will mich von dir nicht erleuchten lassen, O ewige Klarheit! ich bin schwach, und entferne mich von dir, O du Krafft GOttes! ich bin betrübt, und will dich nicht suchen, O du Trost meiner Seelen! ich bin täglich von meinen Feinden überwinden, und verlange nicht nach dir, O du mein Zuflucht! kan ein grössere Thorheit erdacht werden? habe dann ein Mitleyden mit dieser meiner Thorheit, und siehe mich an, O mein liebster JEsu! und gib mir ein kindliches und vöstes Vertrauen auf deine unendliche Barmhertzigkeit. Gib, daß ich nach dir verlange, O du Brunn-Quell deß ewigen Lebens! daß ich dich suche, O du Ruhestatt meines Hertzens! daß ich dich finde, O du Heyl meiner Seelen, daß ich dir allein mein Noth und Elend klage, der du mir allein helffen kanst. Ja mein barmhertziger Heyland! ich will hinfüro zu deinem mitleydenden Hertzen mein Zuflucht nehmen, und in aller meiner Schwachheit, in meinem Wanckelmuth, in meinen Anfechtungen, in meinen Aengstigkeiten und Betrübnussen dir mein Elend klagen und vortragen, und will sprechen: HERR, den du lieb hast, der ist kranck. Und weilen ich in diesem armseeligen Leben ohne Creutz und Trübsal nicht seyn kan, so will ich dir alles heimstellen. Diß allein bitte ich dich, O mein barmhertziger Heyland! du wollest

mich

mich nicht gantz und gar verlassen, wie meine Sünden solches verdient haben.

Dritter Theil.

Nachfolgung und Ubung der Barmhertzigkeit.

Der Knecht.

WAs solle ich thun, O mein Heyland! um deinem mitleydenden und gegen mir gnädigen Hertzen eine Erkanntnuß zu erzeigen.

Der HErr.

Gleichwie ich mit dir habe ein barmhertziges Mitleyden, also sollest du auch ein Mitleyden tragen mit mir, mit dir selbsten, und mit deinem Nächsten. Du weist, was ich dir und deinen Menschen zu lieb gelitten hab, was ich noch täglich von denẽ undanckbaren Menschen leyde, du sihest, wie man so unmenschlicher Weiß mit mir umgehet in dem Geheimnuß deß Altars, in welchem ich nichts als Lieb und Erkanntnuß erwarten solte. Du kanst mich trösten, und meinem betrübten Hertzen ein Freud machen.

1. Durch die stäte Betrachtung meines müheseeligen und betrangten Lebens, wie auch meines bitteren Leydens und Sterbens: welche Betrachtung ein anmuthiges Heb. 12. 2.

Mitleyden, eine aufrichtige Erkanntnuß, und eine innbrünstige Liebe zu mir in deinem Hertzen erwecken wird.

Phil. 1. 8. 2. Durch ein besondere Verehrung meines mitleydenden Hertzens, welches du öffters begriffen, und in dem heiligen Sacrament gegenwärtig täglich kanst heimsuchen, und dardurch zu ersetzen die Danckbarkeit und Ehrerweisung, so ich umsonsten von denen lausinnigen und unempfindlichen Menschen erwarte.

3. Durch eine offt wiederhohlte Abbitt, so du mir thun sollest für so viel Schmach und Unbill, so deine und anderer Menschen Sünden meinem mitleydenden Hertzen zufügen.

4. Durch einen besonderen Fleiß, meinem Hertzen zu gefallen, und all dein Thun und Lassen demselben aufzuopfferen, und mit ihme zu vereinigen.

Eccl. 30 v. 24 Habe ein hertzliches Mitleyden mit deiner Seelen, und befleisse dich, GOtt zugefallen.

Jac. 1. 25. 1. Verwillige dich niemahlen in eine Sünd, welche dein Seel um das Leben bringt. Und fürchte nicht diejenige, die deinen Leib können tödten, sondern denjenigen förchte, welcher deinen Leib und deine Seel kan in das ewige Feuer stürtzen. (Matth. 10 v. 28.)

2. Meyde auch die läßliche Sünden, welche dir nach und nach zu den schweren den Weeg bahnen. (Luc. 16. 10.)

3. Erzeige einen grossen Fleiß und Eyfer,

fer, nicht nur im Dienst GOttes, sondern
auch in allen deinen Obliegenheiten, und
seye nicht lau und kaltsinnig; dann solche
Seelen pflege ich aus meinem Mund aus- Apoc. 3. 16.
zuspeyen.

4. Lege von dir so gar auch die gering- Rom. 12. 2.
ste Unvollkommenheiten, damit du nicht
von dannen in die läßliche, von den läßli-
chen in die Tod-Sünden, von den Tod-
Sünden in die Blindheit und Verstockung
deß Hertzens, von der Verstockung in den
Untergang geratheft. Und was nutzet es Matth. 16.
dir, wann du die gantze Welt soltest ge- v. 26.
winnen, und die Seel verliehrest?

Trage ein hertzliches Mitleyden mit dei- Luc. 6. 36.
nem Nächsten, wie ich mit dir hab Mit-
leyden getragen. Speise die Hungerige, Matth. 25.
trancke die Durstige, bekleyde die Nacken- v. 35.
de, besuche die Krancke und gefangene, be-
herberge die Fremde, und begleite die Todte Tob. 4. v. 8.
zur Begräbnuß. Springe bey denen Ar-
men, aus dem was du hast: hast du viel,
theile viel mit: hast du wenig, gibe auch von
dem wenige: und so du nichts hast, habe den
Willen, den ich nicht unbelohnt lasse: und
leyde mit Gedult deine Noth und Armuth.

Lasse dir in Besonderheit die Geistliche
Nothdürfftigkeiten deines Nächsten ange-
legen seyn: sihe, wie viel Seelen aus Un-
wissenheit, aus Schwachheit, aus böser
Gewohnheit, aus verstockter Blindheit

dem Verderben nachgehen: errette sie von dem Untergang durch deine Unterweisung, Ermahnung, und Christliche Obsorg, wann sie dir unterworffen seynd. Bette und seufftze vor GOtt für so viel unbußfertige Sünder; gedencke der im Fegfeur leydenden Seelen, und spare keine Mühe und
Mach. 12. v. 46. Arbeit, damit du anderen deine Barmhertzigkeit erzeigest, dann dardurch wirst auch
Matth. 5 7. du von GOtt Barmhertzigkeit erlangen.

Seye vor allem barmhertziger gegen dei-
Ibid 4. 44. nen Feinden: entschuldige ihren Frevel, bette für das Heyl ihrer Seelen, und unterlasse keine Gelegenheit, ihnen Gutes zu erweisen.

Der Knecht.

Gib mir, O barmhertziger JEsu! ein mitleydendes und mildes Hertz, gleichwie dein Hertz mild und barmhertzig ware, damit ich nach deinem heiligen Willen mich stäts übe in denen Wercken der Barmhertzigkeit, welchen du das ewige Leben versprochen hast.

Sechste Unterweisung

Von dem demüthigen Hertzen JESU.

Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde.

Lernet

Lernet von mir, dieweilen ich mildseelig bin, und von Hertzen demüthig. Matth. 11. 19.

Erster Theil.

Erleuchtung des Verstands.

O Christliche Seel! je höher du dich wilst zu GOtt erheben, je tieffer must du dich demüthigen. Der sich demüthiget, der wird erhoben, und der sich erhebt, wird gedemüthiget werden. GOtt widerstehet den Hoffärtigen, denen Demüthigen aber theilet er aus seine Gnaden: das Gebett der demüthigen Seelen ist angenehm vor den Augen GOttes, es durchdringet die Wolcken, und ist nicht vergnügt, biß es zu GOtt komme, und wird nicht nachlassen, biß es von GOtt erhöret werde. Wie billich ist es, daß du dich demüthigest, der du nichts bist, als Staub und Aschen, nichts als Schwachheit und Eitelkeit, und daß du erkennest, daß GOtt allein alle Ehr gebühret. Was hast du an Leib und Seel, an Zeitlichen und Geistlichen Güteren, daß du nicht von GOtt empfangen hast? und so dir alles von GOtt kommt, was rühmest du dich, und überhebest du dich über andere? erniedrige dann, und demüthige dich in allem, je groß und im̃er vor denen Menschen zu seyn scheinest, und du wirst Gnad vor GOtt

Luc. 18. 14.
1. Petr. 5. 5.
Judith. 9. v. 16.
Eccl. 35. 21.
Eccl. 10. 6.
2. Cor. 4. 7.
Eccl. 3. 10.

finden, welcher allein groß in der Macht, und von den Demüthigen geehret wird.

Gehe hinzu zu deinem Heyland, daselbsten kanst du lernen von seinem Hertzen die wahre Demuth. JEsus ist der Sohn GOttes, gleich seinem Vatter in der Macht und Majestät: und gleichwol hat er dir zu lieb sich zernichtet; da er die Gestalt eines Knechts, und deine armseelige Menschheit hat angenommen. Sihe die ewige Weißheit GOttes ist ein unmündiges Kindlein worden, den Himmel und Erden nicht können fassen, der hat sich in dem Leib einer Jungfrauen eingeschlossen, der ligt in einen Krippelein, mit Windlein eingewicklet: er weinet und übertragt alle Ungemach und Armseeligkeiten der Kindheit. Sihe, der die Himel gemacht hat, übet ein veráchtliches Handwerck in einer Werckstatt, und in einem unbekannten Städtlein verborgen, unterwirffet er sich dem Gehorsam, und ist unterthänig.

(Matth. 11. v. 19. — Phil. 2. 5. — Es. 9. v. 6 — Luc. 2. v. 7. — Marc. 6. 3. — Luc. 2. 51.)

JEsus lauffet zu Fuß, und in der grösten Armuth durch Stádt und Dörffer, und prediget selbsten die Buß, und das Reich GOttes: obwolen er nichts darvon tragt von denen groben Menschen, als Undanck, Verachtung, Widerwärtigkeiten und Verfolgungen.

(Matth. 9. v. 35.)

Sihe dein GOtt wird wie ein Ubelthäter gefangen, wie ein Gottslästerer angespyen,

(Luc. 22. 52. Matth 26 v. 67.)

spyen, mit Backenstreichen geschlagen, Joh. 19. 1.
wie ein Sclav mit Ruthen zerfetzet, wie Luc. 23 11.
ein thorechter Mensch mit einem Narren- Mar. 15. 17.
Kleid angethan. Er wird wie ein lächerli-
cher König mit Dörneren gecrönet, und Matth. 27.
hönischer Weiß angebetten. Er wird rin- v. 22.
ger geschätzt, als ein verruchter Mörder,
und wird vom gantzen Volck zum Tod be-
gehret als wenn er deß Lebens nicht werth Phil. 2. 8.
wäre. Er ist gehorsam worden biß in den
Tod des Creutzes nicht nur seinem himmli-
schen Vatter, sondern auch seinen ärgsten 1. Petr 2. 23.
Feinden, deren ungerechtem Urtheil sein
demüthiges Hertz sich hat ergeben wollen.
Er hat sich so gar denen grausamen Hen-
ckers-Knechten durch den Gehorsam unter-
worffen: auf deren Befehl hat er seinen Leib
denen schmertzhafften und schimpfflichen
Geisel-Streichen dargebotten, das Creutz Es. 53. v. 7.
auf sich genommen, sich zur Schlacht-Bancke
hinaus führen, und an das schmähliche Luc. 23 33.
Creutz Händ und Füß anschlagen, und zwi-
schen zween Mörder sich aufhencken lassen.

Dazu ist JEsus nicht gezwungen wor- Joh. 10.
den, sondern hat aus freyem Willen sich v. 18.
also gedemüthiget und zernichtet; damit
er dich, O Christliche Seel! durch sein
Exempel die Demuth lehrte.

Und was tieffe Demuth erzeiget JEsus
in dem heiligen Sacrament deß Altars! Es. 45. v. 15.
daselbsten verdecket er die unaussprechliche

Schönheit seines Angesichts, und den unerträglichen Glantz seiner Gottheit unter den verächtlichen Gestalten deß Brodts. Er lasset sich einsperren in einem Tabernackel, unbekannt und von denen Menschen vergessen und verachtet: er lasset sich von unwürdigen Händen anrühren, in den Gassen und Strassen herum tragen: er kehret ein bey denen Krancken und Presthafften: er lasset mit sich schalten und wal-
Joh. 6. 56. ten nach dem Willen und Belieben der Menschen: er gibt sich zur Speiß dar denen Frommen und Bösen, und weigert sich nicht, in einer so verächtlichen Herberg sein Wohnung zu nehmen. Nichts kan
Prov. 8. 31. seine Lieb zuruck halten, er will bey denen Menschen-Kinderen seyn: von welcher er nichts, als Unehr und tägliche Beleydigung zu erwarten hat. Wo kanst du ein so demüthiges Hertz finden, wie bey JEsu?

Zweyter Theil.

Bewegung des Hertzens.

O Du mein gütigster JEsu! in was tieffen Abgrund der Erniedrigung bist du gerathen von dem hohen Thron deiner unerträglichen Majestät, die dir als dem Eingebohrnen Sohn mit dem himmlischen Vatter gemein ware: woher, O mein JEsu! woher kommt ein so underdenckliche Demuth? Ach du hast mir aus

dem

dem Abgrund meiner Nichtigkeit wollen aufhelffen, und mich armseeligen Sclaven zum Kind GOttes, und zum Mit-Erben deiner Herrlichkeit machen.

Der Engel und der Mensch seynd gefallen durch die Hoffart, den Engel hast du aus gerechtem Urtheil in seinem Fall auf ewig lassen zu Grund gehen; mir aber Armseeligen bist du aus grosser Barmhertzigkeit zu hülff kommen. Aber wie theur hat dich diese deine Gütigkeit gekostet! und wie tieff hast du dich müssen erniedrigen, damit du meine thorechte Hoffart heyltest. Du bist der starcke GOTT, und wie hast du die Schwachheiten der verächtlichen Kindheit können annehmen? Die Himmel seynd das Werck deiner Händen, und wie seynd diese deine Händ so klein und unmächtig worden? Du bist der Allerheiligste, und hast für einen Sünder angesehen werden, und die Boßheit der Menschen an deinem unschuldigen Leib wollen abbüssen. Du bist der HErr aller Herrschenden, und warum sihe ich dich allen Menschen unterworffen, und gehorsam biß in den Tod des Creutzes? O du GOtt der Majestät! wie gehen die Menschen mit dir um, als wann du kein Mensch, sondern ein häßlicher Erd-Wurm wärest! Du bist das vollkommene Ebenbild GOttes, und du hangest an dem schmälichen Galgen des Creutzes zwischen zween

Mördern angehefftet. Du bist kommen in dein Eigenthum, und die Deinige haben dich verachtet, verstossen, und auf das äusserste verfolget: diß alles ware noch zu gering deinem demüthigen und mich liebenden Hertzen. Da du im Himmel zur rechten Hand GOttes sitzest, hast du auf Erden in dem allerverächtlichsten Stand unter denen Menschen wohnen wollen, und allen erdencklichen Schimpff und Frevel biß ans End der Welt zu übertragen dich beschlossen; damit du mich lehrtest deine Demuth. Ach wie kan ich in Ansehung einer solchen Demuth von der verfluchten Hoffart mich lassen aufblasen, da ich nichts bin als Armseeligkeit, und leere Eitelkeit: da ich an Leib und Seel nichts Gutes hab, als was du mir, O du mein Leben! gegeben hast: da ich nichts verdiene, als Schand und Spott; dieweilen ich dich das höchste Gut beleydiget hab, und noch täglich dich zu beleydigen nicht aufhöre. Warum beklage ich mich, O demüthigster JEsu! und warum erzürne ich mich, da man meiner vergisset, da man mich gering schätzet, da man mich erniedriget, da man mir zuwider ist; ich verdiene ja nichts anders, als Schmach und Unbill: solte ich nicht hingegen eine Freud erzeigen, da ich gedemüthiget werd; in Betrachtung, daß du O GOtt Himmels und der Erden! die Demuth-

muth also liebest, und mir zu lieb biß in den Tod des Creutzes dich hast gedemüthiget. Weilen aber meine Tugend noch schwach ist, so vill ich aufs wenigst mit Gedult übertragen, was meiner Hoffart zuwider ist. Erleuchte, O du Licht meiner Augen! erleuchte mich, daß ich dich und mich erkenne Daß ich dich, O du Brunnquell alles Guten! allzeit lobe, und hoch schätze, mich aber in Anfechtung meiner Untugenden stäts verachte, und auf dich allein meine Hoffnung setze. Gib, O mein demüthigster JEsu! daß ich alle Hoheit der Menschen verachte, und nach dir stäts seufftze, O du mein eintzige Hoheit, mein Ruhm und Glückseeligkeit! rede zu deinem Diener, O demüthiger Lehrmeister! und unterweise mich, wie ich diese deine Göttliche Tugend erwerben, erhalten, und täglich vermehren kan.

Dritter Theil.

Nachfolgung und Ubung der Demuth.

Der HErr.

MEin Sohn demüthige dich, und schätze dich klein vor GOtt, vor dir selbsten, und vor den Menschen; damit du meinem Hertzen gefallest.

1. Er-

1. Erkenne, daß du alle so wohl natür-
liche, als übernatürliche Gaben von GOtt
2. Cor. 4. 7. empfangen hast: ohne mich kanst du nichts
Gutes thun. Du kanst aus dir selbsten
Joan. 15. 4. so gar nicht einen guten Gedancken fassen:
2. Cor. 3. 5. und deswegen sollest du GOtt ohne Unter-
1. Thess. 5. v. 18. laß Danck sagen, und dir nichts grosses ein-
bilden, da dich die Menschen loben, sondern
GOtt allein alles Lob zuschreiben, von wel-
Jac. 1. 17. chem alles herrühret, was gut ist.

2. Erkenne, daß du diese Gaben und
Matth. 10. v. 8. Gnaden nicht aus deinem Verdienst, son-
deren aus pur lauterer Barmhertzigkeit
GOttes empfangest. Seye dann allzeit
demüthig, und arbeite in Forcht und Schre-
Phil. 2. 12. cken an deinem Heyl, damit ich dir nicht fort-
nehme, was ich dir aus lauter Gnad und
Ibid. 1. 6. Gütigkeit gegeben hab: bitte ohne Unterlaß,
daß ich dasjenige an dir vollende, was ich
aus Barmhertzigkeit hab angefangen, in
Rom 7. 8. dir zu würcken; dañ du dir selbsten nicht helf-
fen kanst, wann ich meine Hand zuruck ziehe.

3. Sihe nicht an das Gute, das du ver-
meynest gethan zu haben, sonderen befleisse
Phil. 3. 13. dich mit neuem Eyfer, das Gegenwärtige
zu verrichten, und dasjenige, was zukünff-
Gal. 6. 3. tig ist, zu erreichen: dann so du dir einbil-
dest, daß du etwas seyest, da du nichts bist,
so betrügest du dich selbsten, und verdienest
durch deine Hoffart, daß dir GOtt auch
dasjenige fortnehme, was du zu haben dir
ein-

einbildest. Ziehe dich keinem Menschen vor, sonderen seye der Meynung, daß jedermann besser ist, dann du, und gedencke, daß diejenige, die du verachtest, durch die Buß können seelig werden, da dich deine Hoffart in das Verderben stürtzen wird. So du andere sündigen sihest, entschuldige sie bey dir und bey anderen, und gedencke, daß auch du fallen kanst. Phil. 2. 3. Luc. 18. 14.

4. Habe stäts vor Augen deine grosse Schwachheit, deine verkehrte Neigungen, deine Untugenden, und böse Gewonheiten: gedencke, wie blind dein Verstand, wie unbeständig dein Willen, wie leichtsinnig dein Hertz, wie lebhafft dein Eigen-Lieb ist: betrachte wie du zu allem Bösen geneigt, wie träg hingegen und verdrüßig du zu allem Guten bist. In Erkänntnus deines Elends habe ein groß Mißtrauen ab dir selbsten, je groß immer dein gegenwärtiger Eyfer seyn mag: hingegen aber setze all dein Vertrauen auf GOtt, und auf meine unendliche Verdienst: bitte und begehre ohne Aufhören, daß ich dich nicht verlasse, daß ich dich erleuchte, daß ich dich stärcke, daß ich mich dir, und dich dir selbsten zu erkennen gebe. Gal. 6. v. 1. Gen. 8. 21. Eccl. 11. 22. Ps. 37. 21.

5. Gedencke an deine begangene Sünden, und du hast Ursach genug, dich zu demüthigen. Wer bist du? und wer ist der, den du beleydiget hast? wo wärest du, wann ich mit dir, wie mit so vielen anderen verfah-

ren

Ps. 93 17. ren wär? und so du mich weniger, als an-
dere beleydiget hast, wem hast du deswegen
zu dancken? wie viel eyferiger wurden mir
Matth. 11. andere gedient haben, wann ich ihnen die
v. 11. Gnaden, die du von mir empfangen hast,
hätte mitgetheilt?

6. Es ist nicht genug, daß du dich bey
dir selbsten, und in deinem Hertzen demü-
1. Petr. 5. 5. thigest, sonderen du must deine Demuth
aussen her zu erkennen geben. Seye einge-
zogen und demüthig in deinen Gebärden,
lobe dich nicht, und erzeige keinen Verdruß,
Phil. 2. 3. da man andere lobet, sie erhöhet, und dir
vorziehet. Seye nicht eigensinnig und
hartnäckig in deinen Gedancken und Mey-
nungen, seye gehorsam und unterthänig,
leyde mit Gedult, da man deiner vergisset,
dich deiner Untugendē ermahnet, dich strafet
und züchtiget. Wann man dich verachtet,
verfolget, von dir Böses redt, wann ein
Creutz nach dem anderen dich anstosset, so
gedencke, daß du es wohl verdienest.

Der Knecht.

Wie kan ich mich beklagen, O demüthiger Liebhaber meiner Seelen! wann man mich erniedriget, nachdem ich dich beleydiget hab: und nachdem du mein HErr und mein GOtt, dich also mir zu lieb hast gedemüthiget, wie darff ich nach Ehren und Hoheit trachten? was du mir vorgeschrieben

ben hast, O Göttlicher Lehrmeister! das will ich halten, und je mehrer Gnad und Barmhertzigkeit du mir erzeiget hast, desto mehr will ich mich vor dir, und deinetwegen vor denen Menschen demüthigen. Lasse, O mein JEsu! die Hoffart in meinem Hertzen nicht mehr herrschen, sondern gibe mir dein demüthiges Hertz: dir allein sey Lob und Preiß mit dem Vatter und dem Heiligen Geist in Ewigkeit.

Siebende Unterweisung

Von Dem getreuen und beständig-liebenden Hertzen JESU.

Cum dilexisset suos, in finem dilexit eos. Joan. 13. v. 1.

Er hat die Seinige biß an das End geliebt.

Erster Theil.

Erleuchtung des Verstands.

O Christliche Seel! aus tausend Freunden wirst du kaum einen finden, der in der Lieb und Freundschafft beständig, und biß an das End dir getreu bliebe. Wann dein Glück ein End hat, und von dir nichts mehr zu hoffen ist, werden sie dich verlassen, da du am meisten ihrer Hülff vonnöthen hast. Ein Dienst, Eccles. 6. 8.

den

den du ihnen versagest, ein Untugend, so sie an dir verspüren, eine eingebildete Geringschätzung kan ihr Lieb erlöschen! und ihr Freundschafft aufheben. Wann dasjenige an dir uicht mehr zu finden ist: was ihr Hertz hatte eingenommen, da weichen sie darvon, und suchen anderstwo sich zu vergnügen.

Und wer gedencket an dich, da du in der Erden vergraben ligst? und wer ist beflissen, alsdann deiner Seel zu helffen? und gleichwol bist du so thorrecht, daß du denen Menschen zu gefallen, ihnen aufzuwarten, und ihr Hertz zu gewinnen dich Tag und Nacht bemühest; und diesen ungetreuen und unbeständigen Menschen zu lieb verlassest, verachtest, und beleydigest du den allergetreuesten und beständigsten Liebhaber deiner Seelen JEsum den Sohn GOttes deinen GOtt, und deinen Erlöser, bey dem du allein ein getreues und beständigliebendes Hertz findest.

JEsus ist nicht wie ein Mensch, der die Anmüthung seines Hertzens verändert: die Ursachen, so er hat, dich zu lieben, seynd so tieff in seinem liebreichen Hertzen eingegraben, daß sie nicht weichen können.

Der himmlische Vatter hat dich lieb,
Joan. 3. 16. und hat JEsum gesandt, daß er dich erlöse: du bist JEsu anbefohlen und übergegeben
,, 4. 9. ben worden, daß er dich seelig mache: komme,

me nur zu ihm, er wird dich nicht verstossen. JEsus sihet nicht an deine Sünden und Gebrechlichkeiten, sondern den Willen seines Vatters. ,, 6.39. Ibid. v. 37.

JEsus betrachtet in dir das Ebenbild GOttes, und deswegen liebet er dich, wie er seinen himmlischen Vatter liebet, und von ihme geliebt wird. ,, 15.9.

JEsus ist dein Vatter, und du bist der verlohrne Sohn, lauffe ihm in die Arm, und er wird dich mit Freuden umfangen, und aller deiner Sünden vergessen, wann du nur mit reumüthigem Hertzen zuruck kehrest. Luc. 14.20.

JEsus hat mit dir Verwandt- und Freundschafft gemacht, da er dein Fleisch hat angenommen: er heisset dich seinen Freund, seinen Bruder, seinen Mit-Erben, du bist des Werck seiner Händen, der Preiß seines kostbaren Bluts: wie kan JEsus seiner Lieb vergessen, und sein Hertz gegen dir veränderen. JEsus suchet ja nichts anders als Seelen zu gewinnen, und alle Hertzen der Menschen zu besitzen. Sein Hertz ist ein lauteres Feuer und eine lautere Liebe. Seine hefftige Liebes-Flammen schlagen auf allen Seiten aus, und suchen die gantze Welt anzuzünden. Diese Liebes-Flammen seynd allzeit bereit, dein laues Hertz anzuzünden, wann du nur wilst. Joan. 15.15 Hebr. 2.11. Luc. 12 49.

Und wann JEsu Hertz nicht getreu wäre, wurde es nicht schon längsten seine Liebe von dir entzogen haben? wie bist du mit ihme umgangen? wie hast du seine Liebe erkannt? Ach JEsus hat nur zu viel empfunden deine Undanckbarkeit, deine Unempfindlichkeit, deine Geringschätzung, deine Lau- und Kaltsinnigkeit; aber nichts kan die Lieb erlöschen, so er zu dir tragt.

Heb. 13. 5. JEsus verlasset dich nicht, es seye dann, daß du ihn zuvor verlassest: und ob du schon auch ihn thorechter Weiß verlassen hast, so höret er gleichwol nicht auf, dich zu lieben. Er ruffet dir wiederum zuruck: er beunruhiget dein Gewissen: er erleuchtet Joh. 10. v. 15. deine Blindheit: er will wiederum dein ungetreues Hertz haben. Bald greiffet er es an mit Forcht und Schrecken: bald erwecket er in demselben die süsse Anmüthung einer reumüthigen Zuversicht: er ist sorgfältig wie ein Hirt, der ein Schäflein aus seiner Heerde verlohren: er wendet alle Mittel seiner barmhertzigen Vorsichtigkeit, damit er dich zur Buß bringe. Wie vielmal hast du sein liebhabendes Hertz betrübt? nichts desto weniger liebet er dich wie seinen Aug-Apffel: er liebet dich, als wann dein Hertz sein Hertz wäre: er ist deines Prov. 23. v. 26. Heyls beflissen, als wann es sein selbst eigene Sach wäre: sein einiges Verlangen gehet nach deinem Hertzen: seine Freud ist nicht

auszu-

auszusprechen, wann er dasselbe gefunden hat: er will, daß man ihme Glück wünsche, Luc. 15. 6.
daß man sich mit ihm erfreue, als wann er einen grossen Schatz gefunden hätte. Wo findest du, O Christliche Seel! ein so getreues, und in der Lieb beständiges Hertz?

Und wann du JEsu auch getreu bleibest, und in seiner Lieb biß in den Tod ver- Apoc. 2. 10.
harrest; alsdann wird er erst dir die Beständigkeit seiner Liebe zu erkennen geben, da dich alle Menschen verlassen werden. Er wird deinen Geist aufnehmen, und in Matth. 25.
sein Reich einführen: deine Gebein aber v. 21.
wird er in der Erden verwahren; biß er Ps. 33. 21.
dieselbe am Tag seiner Herrlichkeit vom Joan 5. 28.
Grab wird heraus ruffen: alsdann wirst du mit deinem Fleisch umgeben, von seinen 2. Theſſ. 4.
Engeln in die Lüfften getragen, ihme in sei- v. 17.
ner Ankunfft entgegen gehen, und von selbiger Zeit an durch die gantze Ewigkeit mit und bey ihme seyn, und die aus seinem offenen Hertzen fliessende Freuden und Süßigkeiten mit unaussprechlicher Vergnügenheit verkosten. Sihe, wie JESUS dich liebet.

Zweyter Theil.

Bewegung des Hertzens.

O Du getreues und allein beständig liebendes Hertz JEsu! das allein

verdienet, geliebt zu werden, und du bist allein aus allen Hertzen, das man nicht liebet. Dein Lieb allein wird verachtet, und mit Undanck bezahlet, und warum entziehest du nicht deine heilige Liebes-Flammen diesen undanckbaren Hertzen, und wendest sie an, wo du eine Gegen-Lieb, und eine Erkanntnus findest? Ach du bist das Hertz des Erlösers, der für die Sünder kommen ist: und deswegen liebest du die Sünder, damit sie bey dir das Leben finden; du wartest auf sie, und hörest nicht auf, deine Lieb zu vermehren, damit du sie bekehrest, und ihr verstocktes Hertz erweichest. Ach JEsu! mein getreuer Liebhaber! sihe, da hast du vor deinen Augen einen solchen armseeligen Sünder, an dem du die langwierige Lieb deines Hertzens erzeigen kanst. Ich erkenne zwar deine getreue und unüberwindliche Liebe, und du weist, O mein JEsu! daß ich verlange, dich zu lieben, und dich allein zu lieben: aber da ich in der That dir mein Lieb solle zu erkennen geben, so vergesse ich schon wiederum meines Vorhabens, und lasse meine Eigenlieb überhand nehmen. Wie offt ware ich bereit, mit dir in den Tod zu gehen? kaum hat mich eine geringe Versuchung, eine kleine Widerwärtigkeit angestossen, da ich schon wiederum bin verdrüssig worden, und von meiner Trägheit mich hab überwinden, und mein Vorhaben fahren

ren lassen. So lang du mich mit dem Uberfluß deiner Gnaden aufmunterest, bin ich eyferig: da du aber um meine Treu und Beständigkeit zu prüfen, dich vor mir verbirgest, falle ich wiederum in meine Lauigkeit, und werde zaghafft und kleinmüthig: biß du mich wiederum aufmunterer, und meinen erloschenen Eyfer mit dem Feuer deiner Liebe anzündest. Und wie wäre es mir ergangen, wann dein Hertz wie der Menschen Hertz beschaffen wäre? Schon längsten wäre ich in meinem Elend zu Grund gangen: Und hätte ich keine Hoffnung mehr, dich zu lieben, O mein JEsu! mein Leben, und mein Seeligkeit! du aber an statt der verdienten Straff vermehrest deine Barmhertzigkeit, du ruffest mir, und zeigest mir die offene Wunden deines gebenedeyten Hertzens, und ladest mich ein mit gantz lieblichen Worten, daß ich wiederum zu dir zuruck kehre: du lauffest mir entgegen, da ich noch weit von dir entfernet bin; du stärckest mich in meinem Wanckelmuth, du tröstest mich in meiner Betrübnus: du umfangest mich, wie ein Vatter, und versicherest mich in meiner Forchtsamkeit. O wunderbarlicher und getreuer Liebhaber! wie lang werd ich dann durch mein untreues und unbeständiges Hertz dein Liebbrennendes Hertz betrüben? wann werd ich deiner Lieb mich gantz ergeben, und mei-

ner Eigen-Lieb absagen? wann wirst du gantz mein, und wann werd ich gantz dein seyn? Ach wie dancke ich dir, O mein süssester JEsu! daß du mich armseeligen so beständig geliebt hast: wie leyd ist es mir, daß ich so wenig hingegen dich geliebt, und so vielmal beleydiget hab! ich will anjetzo anfangen, dich aus gantzem Hertzen zu lieben, und will dich lieben ohne Aufhören: aber ich setze nicht mein Vertrauen auf meinen veränderlichen und unbeständigen Willen, sondern eintzig und allein auf die Barmhertzigkeit deines getreuen und beständig liebenden Hertzens: alles, was um mich herum ist, ist für mich ein Stein der Aergernus, und kan mein Hertz von dir, O höchstes Gut! wiederum abwendig machen. Bey dir allein, und in deinem Hertzen finde ich meine Sicherheit. Lasse mich wohnen in diesem Lieb-brennenden Hertzen, und verbirge mich vor meinen Feinden, wie die Turtel-Taub sich in denen Ritzen des Felsens vor dem Raub-Vogel verbirbet. Ich bin zwar einer solchen Wohnung nicht würdig; aber in deinem Hertzen finde ich dein heiliges Blut, das mich kan von meiner Unreinigkeit abwaschen: in deinem Hertzen finde ich die Schatz-Kammer der Gnaden, diese können mich stärcken in meiner Schwachheit: in deinem Hertzen finde ich den unerlöschlichen

Feuer-

Feuer-Ofen der Liebe, dieses Feuer kan meinen Eyfer anzünden: in deinem Hertzen, O mein JEsu; finde ich alle Reichthümer und alle Glückseeligkeit, diese können mein Hertz vergnügen; auf daß ich alle schnöde Freuden der Welt verachte. Ach mein JEsu! mein geliebster JEsu! ich schenck dir meinen Verstand, meinen Willen, meine Freyheit; nehme mich auf zu deinem ewigen Diener: sage nur, was du verlangest von meinem Hertzen, und gib mir aus deinem Hertzen, daß ich dasjenige bewerckstellige, was du von mir verlangest.

Dritter Theil.

Nachfolgung und Ubung der beständigen Liebe JESU.

Der HErr.

MEin Sohn! mein getreues und beständig liebendes Hertz erfordert von dir ein getreue und beständige Gegen-Lieb. Nicht denen, die wohl anfangen, sondern denenjenigen, die wohl enden, und biß ans End verharren, ist der Himmel versprochen. Seye getreu biß in den Tod, und ich will dir die Cron des Lebens geben.

Matth. 24. v. 13. Apoc. 2. 10.

Der Knecht.

Mittels deiner heiligen Gnad, verhoffe

ich, O geliebster JESU! und habe ein
Röm. 8. 38. gäntzliches Vertrauen, daß mich nichts
mehr von deiner Liebe werde abwendig
Phil. 4. 13. machen: wann du mich stärckest, kan ich
Joan. 6. 69. alles unterfangen; und wohin will ich gehen, O mein GOtt! wann ich dich verlasse, der du bist das ewige Leben, und die eintzige Glückseeligkeit meiner Seelen? Alle, welche dich verlassen, werden zu Schanden werden: so zeige mir dann den Weeg, den ich wandle; damit ich dich beständig liebe.

Der HErr.

Habe mich stäts vor Augen, und wandle in meiner Gegenwart, und du wirst ein vollkommenes Leben führen. Wann ein Soldat in Gegenwart seines Königs zur Tapfferkeit im Streit wird aufgemuntert; wie vielmehr wird dich mein Gegenwart zur Hertzmüthigkeit antreiben? und so du mit leiblichen Augen mich gegenwärtig sehen soltest, dörfftest du deinen Muth sincken, und die Waffen aus denen Händen fallen lassen? nun bist du versichert, daß ich unsichtbar durch meine Gnad, und durch die Lieb in deinem Hertzen gegenwärtig bin, und daß ich leiblicher Weiß durch die Englische Speiß daselbsten einkehre: durch meine allwesende GOttheit aber bin ich inn- und ausser dir.

Ich

Ich sihe zu, wann du streittest, wann du überwindest. Ich erforsche alle Regungen und Begierden deines Hertzens: Ich höre deine Seufftzer, und die innerste Stim̃ deines Hertzens, und kanst du dich in keiner Sach vor meinen Augen verbergen. Ich habe dich stäts gegenwärtig in meinem Hertzen durch die beständige und ewige Lieb, so ich zu dir trage. Also sollest auch du meiner ingedenck seyn, und mich vor Augen und in dem Hertzen haben: so seye dann aufmercksam auf meine Gegenwart: und zu dem Ende versammle deine zerstreute Gedancken, und ziehe sie ab von den äusserlichen Sachen. Wende dich zu mir, so bald dich Morgens der Schlaff verlasset, da du bettest, da du arbeitest, da du ruhest, da du issest und trinckest, da du zu Hauß, oder ausser dem Hauß bist, in Freud und Betrübnus, im Wolstand und Schmertzen habe mich allzeit vor Augen. Rede und unterhalt d ch mit mir, wie ein Freund mit seinem Freund, oder wie ein Kind mit seinem Vater zu sprechen, und zu reden pflegt.

Hebr 4. 12.

Ibid. v. 13.

Seye bedacht, daß du nichts gedenckest, verlangnst, redest, thuest, oder wider deine Obligenheit unterlassest, was meinen Augen mißfallen, und mein Hertz betrüben könnte. Was du aber vermeynest, das mir angenehm ist, das thue, nach dem trachte:

so es aber deiner Natur zuwider ist, überwinde dich mir zu lieb. Also kanst du alle Tag einen unerhörten Schatz der Verdiensten sammlen, und dich würdig machen meiner Freundschafft.

Sihe immerzu an die tieffe Wunden meiner Seiten, welche in das innerste meines Hertzens hinein gehet, und dir einen Zugang eröffnet hat. In dieser Wunden solle seyn deine Ruhestatt und Sicherheit, dein Trost und Zuflucht: wann dich deine Begierlichkeit und Eigen-Lieb, die Welt und der Satan zur Sünd anlocket, wann dich ein Verdruß, eine Traurigkeit, eine Kleinmüthigkeit anstosset, verberge dich in meinem Hertzen. Wann du in dieser Ubung getreu und eine Zeitland beständig bist, alsdann werd ich und mein Vatter mit dem heiligen Geist zu dir kommen, und auf eine unaussprechliche Weiß unser Gegenwart dir zu erkennen geben. Dein Verstand wird erleuchtet, und dein Hertz durch eine innbrünstige Lieb entzündet werden. Alsdann wirst du anfangen zu verkosten unaussprechliche Süßigkeiten, welche GOtt denen allein mit grossem Uberfluß mittheilet, welche ihn beständig lieben, und ihme zu lieb ihr Fleisch und böse Begierlichkeiten creutzigen: und weilen der Mund aus dem Uberfluß des Hertzens redet, so wirst du in stäte Liebes-Seufftzer

aus-

ausbrechen, von GOtt und mit GOtt mit Vergnügenheit deiner Seelen sprechen, und in aller Gelegenheit dich unterhalten wollen; in Verkostung solcher Freuden, die dir zuvor unbekannt waren, wird dir die Welt mit ihren schnöden Ergötzlichkeiten verleyden, du wirst nach der Einsamkeit trachten, um daselbsten ohne Verhindernus GOtt anzuhören, und mit ihme zu sprechen.

Alsdann werden alle Geschöpff dich zu GOTT führen, und dir die Schönheit, Weißheit, unüberwindliche Macht, und liebliche Vorsichtigkeit GOttes vor Augen stellen. Du wirst stäts dich befleissen, dieser unendlichen Schönheit zu gefallen, und dero allerheiligsten Willen in denen auch geringsten Sachen zu vollziehen: deine Sünden werden alsdann dir tieffer zu Hertzen gehen, und in Betrachtung der grossen Barmhertzigkeit, so dir GOtt vor so vielen anderen erzeigt hat, wird deine Lieb und Erkanntnus täglich zunehmen, und in einen feurigen Eyfer der Ehr GOttes ausbrechen. Von diesem Eyfer angetrieben wirst du mit unaufhörlichen Seufftzeren verlangen, und alle deine Kräfften anwenden, daß ich und mein Vatter von allen Menschen erkennet, und geliebt werden: nichts wird dich mehr betrüben, als die blinde Thorheit, und Verstockung der

Sünder

Sünder, welche ein solches Gut nicht erkennen, noch lieben wollen.

Wann du diese heilige Anmuthungen in deinem Hertzen verspührest, sage Danck meiner grossen Barmhertzigkeit, mache dich klein vor meinen Augen, und lasse dich mit grossem Gehorsam von meinem Geist leiten, welcher zu noch grösseren Sachen dich führen will.

Habe alsdann eine grosse Obsicht auf alle Regungen und Begierden deines Hertzens, und lasse in keiner Sach, je gering sie immer seyn kan, die verkehrte Natur die Oberhand nehmen: liebe die Einsamkeit, und meyde, so viel es dein Stand zulasset, die Zerstreuung des Gemüths; damit du die innerliche Stimm meines Geistes anhörest, und mit beständigem Fleiß derselben nachkommest. Wann du von den innerlichen Süßigkeiten verlassen, mit schwermüthigen Gedancken zuweilen geplagt, mit abscheulichen Begierden und Anfechtungen gepeiniget und beunruhiget wirst, wann allerley Creutz und Verfolgung über dich kommen, und du vermeynest, daß ich dich gantz und gar verlassen hab; lasse dich von der Zaghafftigkeit nicht überwinden, sondern bleibe unverruckt in deinem Vorhaben, dann durch das Feuer der Versuchung müssen die Unreinigkeiten deines Hertzens aufgezehrt, und alle irrdi-

sche

sche Anmüthungen geheylt werden. Obwolen ich mich auf eine Zeit verberge, und wider dich erzürnet zu seyn scheine, so bin ich doch im innersten deines Hertzens, allwo ich zusihe, und durch die unsichtbare Macht meiner Gnaden deinen Glauben stärcke, und dich zu grösseren Gaben tüchtig mache. Seye beständig in meiner Liebe, gleichwie ich dich beständig liebe: ich werde mich wiederum deinen Augen zeigen, und wie das Gold geläutert, dich aus der Versuchung heraus nehmen, und mit neuen Freuden dein Hertz übergiessen. Alsdann wirst du schon auf dieser Welt den Vorgeschmack der himmlischen Güteren verkosten; du wirst verlangen, von deiner Sterblichkeit aufgelößt, und mit mir in den Himmel vereiniget zu werden.

In denen Heimsuchungen, und ausserordentlichen Würckungen meines Geists wandle behutsam, und lasse dich nicht von dem Geist der Finsternus hinter das Licht führen: seye auch nicht eigensinnig, sonderen höre gern an diejenige, welche ich dir zu Hirten und Seel-Sorgeren gegeben hab. Suche dir aus diesen einen Mann, der in dem Weeg der Vollkommenheit wol erfahren seye; entdecke ihm alle Weeg des Göttlichen Geistes, alle deine Tugenden, und Untugenden, nnd lasse dich von ihme führen; so du aber einen solchen Mann nicht

nicht finden kanst, seye getröstet, ich werde selbsten dich bey der Hand führen, und wie ein Mutter deiner Sorg tragen.

Der Knecht.

Mein geliebter JEsu! sihe, ich übergibe mich dir gantz und gar ohne eintzigen Vorbehalt: schalte und walte mit mir nach deiner unendlichen Liebe, und nach der liebreichen Neigung deines Hertzens: gib, daß ich dich allzeit liebe: das allein begehre ich von dir: das übrige alles will ich dir heimstellen: und so ich diese Gnad von dir werd erhalten haben, werde ich nicht gedencken, daß ich solche verdienet habe, massen ich auch der geringsten deiner Gnaden unwürdig bin: sonderen dir allein und deinem mildreichen Hertzen werd ich dieselbe zuschreiben, und dir hier und dort ewige Danck sagen, Amen.

Ende der Unterweisungen:

Eigentliche

Beschaffenheit

Einer

Seelen, die da JEsum vollkommentlich liebet, und nach seinem Hertzen sich richtet.

Gegen

Gegen GOtt.

1. EIn grosse Reinigkeit des Hertzens, und Haß nicht nur der schweren, sondern auch der geringsten Sünden.

2. Eine grosse Zuversicht und kindliches Vertrauen zu JESU dem Erlöser der Menschen.

3. Eine stäte Beflissenheit dasjenige zu thun, was JEsu wohlgefällig ist, und zu meyden, was dem Geist GOttes, und der innerlichen Einsprechung zuwider ist.

4. Ein allzeit gleiches und unverwendtes Gemüth, so wol in glückseeligen, als widerwärtigen Zufällen und Begebenheiten.

5. Ein unüberwindliche Gedult in grossen Schmertzen und Betrangnussen.

6. Ein beständige Zufriedenheit, und gäntzliche Ergebung seiner in den Willen GOttes in denen Sachen, die der Natur zuwider seynd.

7. Ein innerlich Begierde JESU zu lieb zu leiden, vergessen, und von denen Menschen verachtet zu seyn.

8. Ein gäntzlichen Abscheuen und Verachtung aller eitlen Ergötzlichkeiten und Ehren der Welt.

9. Ein grosse Liebe der Einsamkeit.

10. Ein anmuthige Hochschätzung der Reinigkeit des Leibs, hingegen aber ein Grausen ab den fleischlichen Wollüsten.

11. Ein innbrünstiger Eyfer, die Ehr und Liebe JEsu zu beförderen, welches erscheinet, da sich ein Seel betrübet, wañ JEsus beleydiget, und wenig geachtet wird.

12. JEsum stäts vor Augen und im Hertzen tragen, von ihme gern reden, und reden hören, auch mit ihme sich freundlich unterhalten, und nach ihme stäts verlangen.

13. Einen unersättlichen Hunger verspüren, seiner im heiligen Sacrament des Altars öffters zu geniessen.

Aus diesen innerlichen Würckungen kanst du erkennen, O Christliche Seel! wie weit du noch von der vollkommenen Liebe JEsu entfernet bist Auf was Weiß du aber dieselbe erreichen kanst, sihe die vorhergehende Unterweisungen.

Gegen sich selbsten.

1. Sich gering und wenig schätzen, und eine Freud verspüren, da man von anderen verachtet wird.

2. Sein Fleisch hassen, und demselben alle Freud und Erlustigung versagen.

3. Sich dessen entschlagen, was der Sinniglichkeit ähnlich und angenehm ist, die fünff Sinn im Zaum halten, und ihnen nicht zulassen, daß sie aussen her in unnöthigen Sachen sich beschäfftigen: als da ist, nichts anhören, sehen, und reden, als

was

was zur Auferbauung, und zum Dienst GOttes, und Verrichtung eines Amts dienlich ist.

4. Dem Lust im Essen und Trincken stäts einen Abbruch thun, mit geringer und schlechter Speiß sich vergnügen.

5. Durch Fasten, Wachen, und Arbeiten den Leib abtödten.

6. Hitz und Kälte, auch andere Unkommlichkeiten der Jahr-Zeiten also übertragen, daß man deswegen von dem Dienst GOttes und seinen Obliegenheiten sich nicht abwendig machen.

7. Die verkehrte Neigung der Natur stäts untertrucken, und die angebohrne, oder angenommene Untugenden ausreuten.

8. Keinen begangenen Fehler ungestrafft lassen.

Gegen dem Nächsten.

Wer JEsum vollkommentlich liebet, der liebet auch den Nächsten, wie sich selbsten, JEsu zu lieb: wie diese Lieb des Nächst n solle beschaffen seyn, lehrer der Apostel, 1. Cor. 13. 4.

1. Die Fehler und Untugenden des Nächstens mit Gedult übertragen.

2. Gegen jedermann ein gutthätiges Hertz erzeigen, dem Nächsten mit Rath und That an die Hand gehen, da er einer Hülff bedürfftig ist.

3. Nicht mißgünstig seyn, da es andere wohl ergehet, sondern vielmehr sich darüber erfreuen; hingegen aber über deß Nächsten Unglück sich betrüben, und selbes verhinderen, wann es möglich ist.

4. Keinem auch nur den geringsten Schaden zufügen, wann man auch ein grosses darbey gewinnen könnte.

5. Sich über andere nicht erheben, sonderen alle besser schätzen, dann sich selbsten, und gern sich einem jeglichen unterwerffen.

6. Seinen eigenen Nutzen verachten, wann man anderst seinem Nächsten nicht helffen kan, und von dem Seinigen gern dargeben, um anderen aus der Noth zu helffen.

7. Sich nicht erzürnen, auch keiner Rachgierigkeit Statt und Platz geben, da man vom Nächsten beleydiget, beschädiget, oder verfolget wird, sonderen viel mehr ein hertzliches Mitleyden tragen mit seinen Feinden, von ihnen Gutes reden, für sie betten, und ihnen alle Freundlichkeit und Dienstwilligkeit erweisen.

8. Von keinem eine böse Meynung haben, oder einen Argwohn fassen, sonderen so viel es möglich ist, anderer Thun und Lassen wohl auslegen, und bey sich selbsten und anderen entschuldigen, und zu bedecken suchen.

9. Sich betrüben, wann andere GOtt beley-

beleydigen, hingegen aber andere sich erfreuen, wann sie GOtt dienen.

10. Von seinem Nächsten alles Gutes glauben, alles Gutes hoffen, und alles Böses leyden und mit Gedult übertragen.

Wie du aber diese innerliche Beschaffenheit erwerben kanst, sihe die Betrachtungen von den Eigenschafften des Göttlichen Hertzens JESU, nach welchem du dich richten sollest, wann du JEsum vollkommentlich lieben sollst.

Gelübd.

Der Gottseel. Closter-Jungfrau M. Margaretha à la Coque, deren sich JEsus bedienet hatte, um die Andacht zu seinem Hochheiligen Hertzen in der Welt zu befördern und auszubreiten.

Dieses Gelübd begreifft in sich eine vollkommene Liebe JEsu, und ist in der Wesenheit eben dasjenige, welches ihr Beicht-Vatter, der Gottseelige Pater Claudius la Colombiere, die heilige Theresia, und viel andere JEsum liebende Seelen gethan und gehalten haben. Doch solle niemand sich unterstehen, ein so hohes und weit-aussehendes Versprechen zu thun, ohne lange vorher-

gehende Prüfung, noch ohne Rath und Bewilligung eines Hochgelehrten und Geistreichen Beicht-Vatters.

1. ICh werde, O JEsu, mein einige Liebe! mich befleissen, alles, was in mir ist, dir zu unterwerffen, und zu übergeben: und werde allzeit dasjenige thun, was ich vermeynen werd, das vollkommenste, und deinem Hertzen das angenehmste zu seyn.

2. Niemal will ich unterlassen einige aus meinen gewöhnlichen Ubungen, oder Ordens-Satzungen: es seye dann Sach, daß der Gehorsam, dem ich mein Gelübd unterwerffe, ein anders von mir erfordere.

3. Ich will mich bemühen, einen Lust und Freud zu empfinden, wann ich sehen werde, das andere mir vorgezogen, mehr geliebt und geschätzt seynd, dann ich, mit Bedencken, dieses seye ihnen zugehörig, nicht mir, die ich gantz will vernichtet seyn in dem Hertzen JESU. Meinen Ruhm werde ich in dem setzen, daß ich mein Creutz trage, arm, unbekannt, und von jedermann verachtet lebe: wünschend, daß man mir allzeit widerspreche, und mich in allen Gelegenheiten demüthige, unangesehen des Verdrusses, den die widerspänstige Natur darbey empfinden kan.

4. Ich will mit Stillschweigen und oh-

ne

ne Klag alles leyden, wie hart man immer mit mir verfahre.

5. Ich will kein Gelegenheit lassen vorbey gehen, etwas zu leyden; seyen es Schmertzen des Leibs, oder innerliche Plagen des Gemüths, Demüthigung, Verachtung, was immer der Natur mach zuwider seyn.

6. Ich will keiner Sach einen Trost, oder eine Lust suchen: so mir aber etwas annehmliches wiederfahrt, das ich nicht meyden kan, werde ich aller Empfindlichkeit absagen, und mich aller eigenen Vergnügenheit entschlagen. Hingegen aber will ich mich bemühen, daß ich GOtt allein liebe, und nichts suche, noch thue, als was ihme wolgefällig ist.

7. In meinen Schmertzen und Betrangnussen will ich keine Erlinderung suchen: es seye dann, daß die Noth mich darzu verpflichte, nach Ausweisung meiner Reglen.

8. Meinen Oberen will ich eine völlige Freyheit überlassen, mit mir nach ihrem Gutduncken umzugehen. Ich will alle Aemter, die der Gehorsam mir wird antragen, ohne Unterschied annehmen, und in jenen eine grössere Freud erzeigen, welche der Natur mehr zu wider seynd.

9. Dem Hochheiligen Hertzen meines HErrn JEsu Christi übergibe ich mich,

GOtt mag mir Trost, oder Betrübnus schicken: alles, was meine Person, mein Ehr und Ruhm kan anbetreffen, stelle ich ihme heim: mein eintzige Sorg solle seyn, mich in seine heilige Anordnungen zu schicken Ich will mich ansehen, als ein Schlacht-Opffer, welches ihm gantz und gar soll eigen seyn, ohne daß ich in keiner Sache widerrede. Das Hertz JEsu zu lieben, und selbes im Creutz und Leyden, im Thun und Lassen zu vergnügen, und befriedigen, wird mein eintziger Fleiß seyn.

10. Ich werde mich niemalen anderer Fehler erkundigen, und wann ich werde verpflichtet seyn, darvon zu reden, werde ich solches thun in der Liebe des Göttlichen Hertzens JEsu, mit reicher Erwegung, ob ich gern hätte, daß man auf solche Weiß mit mir verfahre. Ja wann ich eines anderen begangenen Fehler sehen werde, will ich dem Himmlischen Vatter eine Tugend des Göttlichen Hertzens JEsu aufopfferen, welche diesem Fehler zuwider ist, und werde meine selbst eigene Schwachheit zu Gemüth führen.

11. Diejenige, welche wider mich reden, und mir ein Leyd anthun, will ich als meine beste Freund ansehen, und mich befleissen, ihnen allerhand Dienst zu erweisen, und nach Möglichkeit Gutes zu thun.

12. Ich will Sorg tragen, gar nichts, oder

oder sehr wenig von mir selbsten zu reden, und so viel möglich, mich niemalen zu loben, oder zu entschuldigen.

13. Um keines Menschen Freundschafft werd ich mich bewerben: es seye dann, daß mich das Hertz JEsu darzu anhalte, um etwann eine Seel zu gewinnen.

14. Ich will mich stäts bemühen, meinen Willen dem Willen GOttes gleichförmig zu machen, und zu unterwerffen.

15. Nicht nur in einen bösen, sonderen auch in keinem unnützen Gedancken werd ich mich jemalen fürsetzlicher Weiß aufhalten. Ich will mich ansehen, als eine arme Dienst-Magd in dem Hauß GOttes, welche allen in demselben solle unterworffen seyn: will auch alles, was man mir wird geben, als ein Allmosen annehmen, gäntzlicher Meynung, alles, was man für mich thut, seye zu viel

16. Nichts werd ich thun, oder unterlassen, wegen des Menschlichen Ansehens, oder um dardurch einer Person zu gefallen. Und gleichwie ich von meinem GOtt und HErrn begehret hab, er wolle von denen ungemeinen und ausserordentlichen Gnaden nicht an mir aussen her verspüren lassen, als was mir kan eine Verachtung, Verschmähung oder Demüthigung bey denen Menschen verursachen: Also werd ich für ein grosses Glück halten, wann alles, was

ich reden oder thun werd, verachtet, getadelt, und übel wird ausgelegt. Mich befleissend, alles zu thun und zu leyden wegen der Liebe und zu Ehren des Hochheiligsten Hertzens JESU.

17. Ich will mich bemühen, nichts zu reden, oder zu thun, als in der Meynung, die Ehr GOttes dadurch zu befördern, den Neben-Menschen zu auferbauen, und in der Tugend zu wachsen: Allzeit treulich und beständig verharrend in Ubung des Guten, welches mein Göttlicher Lehrmeister durch ertheilte Erkantnus von mir begehrt wird. Ich will mich auch hüten, daß ich keinen Fehler fürsetzlich und freywilliger Weiß begehe, oder selben, wañ er begangen ist, übersehe, oder ohne Straff lasse vorbey gehen.

18. Ich werde ein wachtsames Aug auf mich haben, daß ich der Natur nichts zulasse, als was ich ihr ohne Unbillichkeit nicht werde können versagen: jedoch werd ich mich allzeit hüten, daß ich nicht scheine, von dem allgemeinen Closter-Leben mich zu entfernen, und eine besondere Lebens-Art zu suchen.

19. Endlich will ich leben ohne meinen eigennutzigen Willen, und an nichts hangen, als an GOTT, und will in allen Begebenheiten sprechen: Dein Will geschehe, O GOtt!

ENDE.